ums 'n jip
swiss contemporary music duo
voice / recorder / electronics

MEDIENSPIEGEL / PRESS REVIEWS

2022

http://umsnjip.ch

Kirchgemeinde Petrus

© Brittani Burns on Unsplash

"Oh mein Papa" - Themengottesdienst "Väter"

Sonntag, 20. März 2022, 10:00 Uhr

Oh mein Papa*

Wir alle haben einen. Ob er sehr präsent war oder eher abwesend- auf jeden Fall hat er uns geprägt. In diesem Gottesdienst denken wir über (unsere) Väter und das Vatersein nach. Dabei hören wir auch auf die biblische Tradition und Lieder aus der Popkultur.

Gesang: Javier Hagen

Klavier: Sarah Brunner

Wort: Pfarrerin Barbara Preisig im Dialog mit Vätern

Während des Gottesdienstes können die Kinder ins «Gschichtenzelt».

*Songtitel von Lys Assia

Petruskirche
Brunnadernstrasse 40
3006 Bern
Tel. 031 350 43 01
sekretariat.petrus@refbern.ch
Link zum Standort

Pfarrerin
Barbara Preisig
Jupiterstrasse 15
3015 Bern
Tel. 031 941 02 29
barbara.preisig@refbern.ch

HINTO BETA

© RCNevolution/de/photocase.de

Glaube
Petruskirche, Bern

"Oh mein Papa" - Themengottesdienst "Väter"
Sonntag, 20. März 2022

Mit Pfarrerin Barbara Preisig

Oh mein Papa*

Wir alle haben einen. Ob er sehr präsent war oder eher abwesend- auf jeden Fall hat er uns geprägt. In diesem Gottesdienst denken wir über (unsere) Väter und das Vatersein nach. Dabei hören wir auch auf die biblische Tradition und Lieder aus der Popkultur.

Gesang: Javier Hagen

Klavier: Sarah Brunner

Wort: Pfarrerin Barbara Preisig im Dialog mit Vätern

Während des Gottesdienstes können die Kinder ins «Gschichtenzelt».

*Songtitel von Lys Assia

KURTHEATER BADEN
Spielplan

SO, 27.03.22, 12:00 Uhr

HAUS KONZERT

Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum
Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam
STUDIO KLANGRAUM

Die Aufführungssituationen im HAUS-Konzert sind ungewohnt. Einmal trägt das Publikum Kopfhörer, einmal hört jeder Gast eine 1:1-Soloperformance, einmal spielt die Musik in fernen Räumen. «Hören» ist hier nicht nur musikalisches Hören, man lauscht auch dem Raum. Im Schnittbereich von Musik und Architektur öffnen sich neue Wahrnehmungen. Das ist überraschend, anregend und löst Fragen aus.

Im anschliessenden Künstlergespräch erzählen zwei geladene Künstler, wie sie HAUS wahrgenommen haben.

Weitere Information: www.studio-klangraum.ch

WEITERE DATEN

SO, 27.03.22, 15:00 Uhr - Ticket
SO, 27.03.22, 17:30 Uhr - Ticket

INFORMATION

Wo: Theatersaal
Beginn: 12:00 Uhr
Dauer: 1:40

KURTHEATER BADEN
Spielplan

SO, 27.03.22

HAUS-PROJEKT

Ein Kulturtag im Kurtheater
Architekturführung, Klanginterventionen, Konzerte und Gespräche
STUDIO KLANGRAUM

HAUS ist ein Architektur-Klang-Projekt von studio klangraum in Zusammenarbeit mit rennomierten Klangkünstlern und Boesch-Architekten, welche für den Um- und Erweiterungsbau des Kurtheaters verantwortlich zeichen. HAUS macht das Kurtheater für einen Tag klanglich erlebbar.

Ungewöhnliche Aufführungssituationen wie 1:1-Performances oder Kopfhörer-Konzerte machen HAUS zu einem Hörabenteuer. Die überraschenden, teilweise gar verwirrenden räumlich-klanglichen Darbietungen lösen ein Nachdenken über die Wahrnehmung von Musik und Architektur aus.

Die HAUS-Konzerte werden von einem vielfältigen Rahmenprogramm flankiert: Hörspaziergänge, Architekturführungen und Gespräche ermöglichen vielfältige Zugänge. Das Publikum ist eingeladen, mit dem Projekt einen "Kulturtag" im Kurtheater zu verbringen.

11:00 Architekturführung mit Boesch-Architekten, anschliessend Gespräch

12:00 Konzert 1 - Im Anschluss Künstlergespräch

15:00 Konzert 2 - Im Anschluss Künstlergespräch

17:00 Einführung Konzert 3

17:30 Konzert 3

BESETZUNG

Von und mit Beat Gysin /studio-klangraum, Boesch-Architekten und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam

Weitere Information: www.studio-klangraum.ch

Reservationen: tickets@studio-klangraum.ch

INFORMATION

Vorverkauf ab 01.02.22

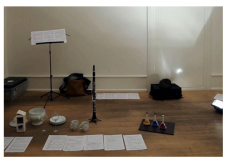
Empfehlungen

SO, 27.03.22 SO, 27.03.22 SO, 27.03.22

HAUS Konzert
Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam studio klangraum

SO, 27.03.22 SO, 27.03.22 SO, 27.03.22

HAUS Konzert
Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam studio klangraum



SO, 27.03.22 SO, 27.03.22 SO, 27.03.22

HAUS Konzert
Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam studio klangraum

KURTHEATER BADEN
Spielplan

März 2022

SA, 19.03.22, 19:30 UHR — Ticket

VERDI PER LA PACE
Arien und Szenen aus IL TROVATORE und LA TRAVIATA
Friedenskonzert als Ersatz für MAZEPPA
TOBS Theater Orchester Biel Solothurn

SO, 20.03.22, 17:00 UHR — Ticket

KONZERT SINFONIA BADEN
PHANTASTEREIEN
Musikalische Leitung: Roman Blum - Solistin: Fränzi Frick
sinfonia.baden

DI, 22.03.22, 20:00 UHR — Ausverkauft

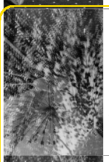
HAZEL BRUGGER
«Kennen Sie diese Frau?»
Die kaltblütige Satirikerin ist zurück
domino Event SARL

MI, 23.03.22, 17:00 UHR — Ticket

BLICK INS KURTHEATER
Führungen durchs Haus
Kurtheater Baden

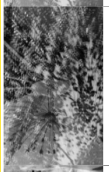
DO, 24.03.22, 19:30 UHR — Ticket

NICHTS ALS LAUTER LIEBE
Komödie von Josiane Balasko
Regie: Felix Prader
Theater Kanton Zürich



SO, 27.03.22 — Ticket

HAUS-PROJEKT
Ein Kulturtag im Kurtheater
Architekturführung, Klanginterventionen, Konzerte und Gespräche
studio klangraum

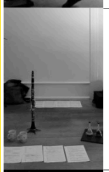


SO, 27.03.22, 11:00 UHR — Ticket

HAUS ARCHITEKTURFÜHRUNG
Boesch Architekten über das Kurtheater und den Neubau
studio klangraum

SO, 27.03.22, 12:00 UHR — Ticket

HAUS KONZERT
Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum
Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam
studio klangraum



SO, 27.03.22, 15:00 UHR — Ticket

HAUS KONZERT
Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum
Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam
studio klangraum

SO, 27.03.22, 17:30 UHR — Ticket

HAUS KONZERT
Ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum
Beat Gysin und ein renommiertes Schweizer Künstlerteam
studio klangraum

MI, 30.03.22, 19:30 UHR — Ticket

DER EINGEBILDETE KRANKE
Komödie von Molière.
Regie: Katharina Rupp
TOBS Theater Orchester Biel Solothurn

Haus
Ein musikalisch-architektonisches Projekt
von studio-klangraum

26. Februar – 3. März 2022

Atelier Bolt, Klosters
Fundaziun Nairs, Scuol
Grotta da cultura, Sent

HA
US

In Koproduktion mit der Fundaziun Nairs, dem Atelier Bolt
und der Grotta da cultura. In Kooperation mit dem Ensemble ö!

Kultur Wallis
Culture Valais

Kultur Agenda – Kultur Wallis: 30.03.2022 – 05.04.2022

31.03.2022 | Sprachkurs

Der Lötschentaler Dialekt
Mediathek Wallis, Brig
19.00 Uhr

31.03.2022 | Musik-Show

«Asima» – Noten aus dem fernen Osten
Theater La Poste, Visp
19.30 Uhr

31.03.2022 | Absitz

Bettina Herzog & Joel Schmidt
Zeughaus Kultur, Brig
20.00 Uhr

31.03.2022 | Doppelkonzert

«Wege, die sich kreuzen»
Kellertheater, Brig
20.00 Uhr

01.04.2022 | Jazz Abend

SOS Jazz Band, Jazz GmbH & Les Branchouilles
World Nature Forum, Naters
19.00 Uhr

02.04.2022 | Chorkonzert

jungiChanteurs
Pfarrkirche Visperterminen
20.15 Uhr

02.04.2022 | Kabarett

«Der Suboptimist» by Christoph Simon
Kellertheater, Brig
20.30 Uhr

03.04.2022 | Konzert

Schlosskonzert mit Oliver Schnyder
Rittersaal, Brig
18.00 Uhr

05. – 09.04.2022 | Konzert

Zermatt Unplugged 2022
Auf insgesamt 16 Bühnen im Dorf und auf dem Berg

31.03. – 15.04.2022 | Ausstellung

«Photo Video Expo»
Schloss Leuk
Di & Do: 16.00 – 19.00 Uhr / Fr: 17.00 – 19.00 Uhr
Vernissage am 31. März um 19.00 Uhr

01. – 30.04.2022 | Ausstellung

«Albinen im Sonntagskleid» by Oswald Ruppen
Burgerstube, Albinen
Mi, Fr & Sa 15.00 – 17.00 Uhr
Vernissage am 1. April um 17.00 Uhr

Mehr Events unter:
www.kulturwallis.ch

DO 31/3

Javier Hagen und Ulrike Mayer-Spohn als UMS 'n JIP im Kellertheater. Bild: zvg

Brig

Keller-Konzert

Zum 75. Geburtstag von Max E. Keller spielen das Ensemble Via Nova aus Weimar und UMS 'n JIP am Donnerstag, dem 31. März, um 20.00 Uhr im Kellertheater drei Uraufführungen.

Am Donnerstag, dem 31. März, spielt das Walliser Neue-Musik-Duo UMS 'n JIP, das aus Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen besteht, zusammen mit dem Ensemble Via Nova aus Weimar ab 20.00 Uhr im Kellertheater in Brig ein Doppelkonzert zum 75. Geburtstag von Max E. Keller. Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte durchgeführt.

Am 19. März wurde der Schweizer Komponist und Freejazz-Pionier Max E. Keller 75 Jahre alt. Das ist der Auslöser für die Konzertreihe, die unter dem Namen «Wege die sich kreuzen» so seinen Werdegang würdigen wollen. Dabei werden nicht nur seine Werke erklingen, sondern auch diejenigen seiner Weggefährten. Die Reihe startete am 26. März in Deutschland in Erfurt, Weimar und Berlin und kommt nun in die Schweiz nach Brig, Winterthur, Bern und Basel.

Drei Uraufführungen werden zu hören sein: «mixed doubles» von Ralf Hoyer, «Miniatur» von Hans-Eugen Frischknecht und «Muss verboten werden» von Max E. Keller. Die weiteren Werke des Abends stammen aus der Feder von Johannes K. Hildebrandt, Helmut Zapf, Javier Hagen und Max E. Keller.

Max E. Kellers Musik ist sinnlich, direkt und polarisiert seit seinen Anfängen durch ihre politischen Statements. Der Skandal, den er in den 70ern an den Darmstädter Ferienkursen auslöste, ist legendär und bleibt bis heute unvergessen. Die Themen, die Keller anspricht, haben bis heute – gerade vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine – nichts an Frische und Aktualität verloren: Freiheit, Selbstbestimmung, soziale Gerechtigkeit.

HOME
SCULPTURE
DRAWING
PAINTING
ASSEMBLAGE
CURRENT
BIO & PUBLICATIONS
ATELIER BOLT
CONTACT

Haus

Ein musikalisch-architektonisches Projekt

Konzerte, Workshops, Architekturführungen, Hörspaziergänge, Präsentationen, Gespräche

26. Februar – 3. März 2022

Besondere musikalische und architektonische Wahrnehmungen provozieren eine Reflexion über das Verhältnis der beiden Künste

Eine Produktion von studio-klangraum
In Zusammenarbeit mit der Fundaziun Nairs, dem Atelier Bolt, der Grotta da cultura und dem Ensemble ö!

Alle Infos finden Sie hier im Flyer

graubünden

EVENT

Architekturmusik, Lit Marveil

"Lit Marveil" und "Architekturmusik". Zwei Hörexperimente der besonderen Art von Beat Gysin. Grotta da cultura Sent, Schigliana. CHF 15.00/10.00/5.00. Info: 077 405 97 78 und www.grottadacultura.ch/ .

Beschreibung

Date
02.03.2022 von 15:00 bis 20:00 Uhr

Preis
Preise in CHF: 15.00 / 10.00 / 5.00

Ort
Grotta da Cultura

«HAUS» besteht aus drei Kompositionen: «Hausmusik», «Lit Marveil» und «Architekturmusik». Sie werden in drei Bündner Dörfern dies- und jenseits vom Vereinatunnel aufgeführt und haben alle dasselbe Thema:
Besondere musikalisch-architektonische Wahrnehmungen zu provozieren und damit eine Reflexion über das Verhältnis der beiden Künste anzuregen.
«Lit Marveil»: In einer 1:1-Performance singt je ein/e SängerIn für einen Gast. Das Publikum wird danach zum zweiten Teil des Konzerts in die Fundaziun Nairs gefahren und hört - mit Kopfhörern - das Werk «Architekturmusik».
Anschliessend wird es wieder nach Sent gefahren. (Gesamtdauer ca. 1:40h) Beginn 17.00 und 20.00
Anmeldung: tickets@studio-klangraum.ch

fundaziun nairs

Künstlerhaus
Kunsthalle
Kulturlabor

1.—2. März 2022

Das H A U S

Das Haus ist ein musikalisch-architektonisches Projekt von studio-klangraum. Unter der Leitung von Beat Gysin wird das Klanggefühl in Räumen erlebbar gemacht.

Ungewöhnliche Aufführungssituationen wie 1:1-Performances oder Kopfhörer-Konzerte machen HAUS zu einem Hörabenteuer. Die überraschenden, teilweise gar verwirrenden räumlich-klanglichen Darbietungen lösen ein Nachdenken über die Wahrnehmung von Musik und Architektur aus. Die HAUS-Konzerte werden von einem vielfältigen Rahmenprogramm flankiert: Hörspaziergänge, Architekturführungen, Gespräche, Workshops ermöglichen vielfältige Zugänge.

Das musikalisch-architektonische Projekt in Klosters / Scuol / Sent

HAUS besteht aus drei Kompositionen: «Hausmusik», «Lit Marveil» und «Architekturmusik». Sie werden in drei Bündner Dörfern dies- und jenseits vom Vereinatunnel aufgeführt und haben alle dasselbe Thema: Besondere musikalisch-architektonische Wahrnehmungen zu provozieren und damit eine Reflexion über das Verhältnis der beiden Künste anzuregen. Die Aufführungs-Situationen sind ungewohnt, die Konzerte kleine Hör-Abenteuer. Ist Musik eine Zeit- oder vielleicht auch eine Raumkunst?

Die beiden Bündner Koproduktionspartner, das Atelier Bolt und die Fundaziun Nairs stellen ihre Arbeit vor und regen zum Austausch an. Hörspaziergänge, Workshops und Gesprächsrunden erlauben eine vertiefte Auseinandersetzung.

Das Publikum ist eingeladen, über die Konzerte hinaus «Kulturtage» mit mehreren Veranstaltungen oder mit einem Pass das ganze HAUS-Projekt in allen drei Dörfern zu stark vergünstigten Konditionen zu besuchen.

Programm

Die Hörsituationen in «Architekturmusik» / «Lit Marveil» in der Fundaziun Nairs und Sent (Grotta da Cultura) sind experimentell und ungewohnt: Einmal singt ein/e SängerIn solo für jeden einzelnen Gast, einmal trägt das Publikum Kopfhörer.

↘ Programm Flyer HAUS (PDF)

1. März 2022

morgens - Chalandamarz Sent, ganzes Dorf (gratis)

15 bis 17 Uhr - Dorfführung Sent
Sent, Grotta da Cultura
(Eintritt 10.- / 5.-)

_____

18 bis 19 Uhr - Konzert: Architekturmusik / Lit Marveil
in der Fundaziun Nairs
danach Gerstensuppe & Komponistengespräch
(Eintritt 15.- / 8.- / Familien 20.-)

20 bis 21 Uhr - Konzert: Architekturmusik / Lit Marveil
in der Fundaziun Nairs
nach 21 Uhr - Feierabendgespräch mit «Cognacrunde»
(Eintritt 15.- / 8.- / Familien 20.-)

___

Tageskarte: Führung + Konzert 20.- / 8.- (Familien 25.-)

2. März 2022

13 bis 15 Uhr - Hörspaziergang «Nähe & Weite im Schnee» Sent, Grotta da Cultura

_____

17 bis 19 Uhr - Konzert: Architekturmusik / Lit Marveil
in der Fundaziun Nairs
(Eintritt 10.- / 5.-)

danach Apéro & Gespräch/Präsentation Atelier Bolt
(Eintritt frei)

20 bis 22 Uhr - Konzert: Architekturmusik / Lit Marveil
in der Fundaziun Nairs
(Eintritt 15.- / 8.- / Familien 20.-)

___

Tageskarte: Spaziergang + Konzert 20.- / 8.- (Familien 25.-)

Weitere Informationen:

Teilnehmerzahl ist beschränkt.

Ein Kulturtaxi bringt die Gäste auf Anmeldung ermässigt an die Veranstaltungsorte:
Fundaziun Nairs, Nairs 509, Scuol
Grotta da cultura, Schigliana 204, Sent

_____

Alle Formate und Termine sind mit Vorbehalt und aufgrund der aktuellen Bundesmassnahmen zur Covid-19-Pandemie geplant. Bitte informieren Sie sich kurzfristig auf der offiziellen Seite des BAG und auf unserer Webseite über die aktuellen Anpassungen, allfällige Anmeldefristen und die generelle Durchführbarkeit.

Zu Beat Gysin (Idee und Komposition)

Beat Gysin studierte Chemie, Komposition, Musiktheorie und Lehrkunst. Seine grosse Experimentier- und Entdeckungslust zeichnet den mehrfach ausgezeichneten Komponisten, Erfinder, Dozenten und Lehrer aus.

Seit über 20 Jahren untersucht Beat Gysin intensiv das Verhältnis von Klang und Raum, anders gesagt: von Musik und Architektur. Er hat studio-klangraum und das Festival ZeitRäume Basl gegründet und präsidiert, um dieser «Sicht auf die Musik » Gewicht und allgemeine Beachtung zu verschaffen.

beatgysin.ch

«Wie interagieren musikalische und architektonische Wahrnehmung, wenn die Sinne getäuscht und «Gewissheiten» infrage gestellt werden?»

Die gegenseitige Perspektive der beiden Künste

Haus ist kein Musiktheater. «Raum» ist in diesem Projekt kein «theatralischer Raum» und Musik nicht Ausdruck theatralischer Emotionen. Mit Musik wird vielmehr der dreidimensionale Raum erkundet, die Architektur klanglich ausgeleuchtet. «Raum» bleibt architektonischer Raum: geometrisch, akustisch, durch den Architekten in seiner vielfältig verschachtelten Form definiert, irgendwie noch abstrakt und erst «belebbar».

Gerade in der Absicht, für das Publikum eine «komponierte Hör-Architektur » zu schaffen, passt sich das Komponieren dieser «räumlichen Aufgabenstellung durch das Gebäude» an. Der Komponist geht lauschen: Wie genau klingen welche Töne, Klänge, Geräusche in den Gebäuden und Räumen, wo das Stück aufgeführt wird?

Experimente

Wer Raum hörend wahrnimmt, erlebt ständig Überraschungen. Der Nachbar spielt Musik, aber man hört sie nur als Echo von der Wand des gegenüberliegenden Gebäudes aus entgegengesetzter Richtung. Als hätte es einen Sprung gemacht, ist das vorbeirennende Kind zunächst durch das erste offene Fenster und kurz darauf durch das zweite hörbar, usw.

Der gehörte Raum ist stets in Bewegung, ephemer und lebendig. Ihn wahrzunehmen, verlangt eine ständige Neugierde.
Neugierde war für die Haus-Komposition prägend: Musiker und Räume werden auf sich selbst projiziert, mit Klangschalen werden die Ohren der Gäste verschlossen, Singen verwandelt sich in Berühren, das Publikum wird herumgeschickt Klänge im ganzen Gebäude entdecken zu gehen, Kopfhörer werden angezogen.

Fundaziun Nairs
Künstlerhaus
Kunsthalle
Kulturlabor

Nairs 509, PF 71
7550 Scuol

T +41 81 864 98 02
info@nairs.ch

Facebook
Instagram
YouTube
LinkedIn

Öffnungszeiten
Kunsthalle
Do—So, 15—18 Uhr

Gerne öffnen wir die Ausstellung auch nach telefonischer Vereinbarung: T +41 81 864 98 02

NAIRS Bar und Abendkasse jeweils 45 Minuten vor den Veranstaltungen offen, freie Platzwahl

Eintritt
Ausstellungen:
CHF 15, Fördermitglieder, Museumspass Schweiz und Kinder bis 16 Jahre frei

Führungen:
CHF 10, Gruppen- und Schulführungen auf Anfrage

Kulturprogramm:
Ermässigungen für Mitglieder des Fördervereins, Studierende, SchülerInnen und AHV/IV-Bezüger

Mit freundlicher Unterstützung von

Bata Schuhstiftung
Biblioteca Engiadinaisa
Stiftung Dr. Valentin Malamoud
Stiftung Stavros S. Niarchos
Amis da Nairs
private Gönner*innen

HERZKA Organisationsberatung
FAMOS Verlag & Kommunikation

© 2022 Fundaziun Nairs, Scuol/Schweiz;
Design: Hej;
Coding: Roger Burkhard

grotta da cultura - SENT

Grotta da cultura Sent

La Grotta da cultura inrichischa la vita culturala da Sent cun rapreschantaziuns da teater, concerts, prelecziuns, discussiuns ed exposiziuns d'art daspö l'october dal 2006. Sper ils concerts in baselgia, organisats dal Ütil Public, pudaina spordscher üna bella schelta dad arrandschamaints d'ot nivo ad indigens ed a giasts. Per bleras artistas ed artists sun quai pussibitats fich bainvissas per as preschantar. » daplü

Mit Theatervorstellungen, Konzerten, Lesungen, Diskussionsrunden und Kunst-Ausstellungen bereichert die Grotta da cultura seit Oktober 2006 das kulturelle Leben in Sent. Sie ergänzt die vom Verein Ütil Public organisierten, weitherum bekannten Konzertreihen in der Kirche Sent. Das Dorf, „il cumün da cultura", bietet so Einheimischen und Gästen zahlreiche qualitativ hochstehende kulturelle Angebote, und vielen Künstlerinnen und Künstlern begehrte Auftrittsmöglichkeiten.
» mehr

Bar da la Grotta a Schigliana

Uras d'avertüra: mardi e sonda da las 17.00 fin las 19.00

Grotta Bar - Schigliana

Öffnungszeiten jeden Dienstag und Samstag von 17.00 bis 19.00

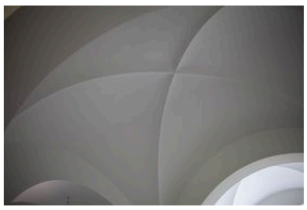
Occurrenzas / Veranstaltungen

01.03.2022 **"Haus"**

«HAUS», ein musikalisch-architektonisches Projekt in Klosters / Scuol / Sent

Mardi/Dienstag 01.03.2022 15.00
Marcurdi/Mittwoch 02.03.2022 13.00 17.00 20.00 Grotta da cultura, Schigliana (Treffpunkt)

» mehr



26. Februar – 3. März 2022 Klosters, Scuol, Sent
Gesamtprogramm, Reservationen und Eintrittspreise, siehe www.studio-klangraum.ch

«HAUS» besteht aus drei Kompositionen: «Hausmusik», «Lit Marveil» und «Architekturmusik». Sie werden in drei Bündner Dörfern dies- und jenseits vom Vereinatunnel aufgeführt und haben alle dasselbe Thema: Besondere musikalisch-architektonische Wahrnehmungen zu provozieren und damit eine Reflexion über das Verhältnis der beiden Künste anzuregen.

Die Grotta da cultura als Treffpunkt und Ausgangspunkt

1. März 15.00 **Dorfführung** mit Cla Rauch: Was ist besonders an der Engadiner Architektur? Was ganz besonders in Sent? (Dauer ca. 2h)

2. März 13.00 **Hörspaziergang** «Nähe und Weite»: Die Tal-Terrasse von Sent lädt ein, Geräusche in nächster Nähe und solche aus grosser Ferne zu hören und eine Stunde lang spielerisch "räumliches Hören" auszuprobieren. Gutes Schuhwerk mitbringen! (Dauer ca. 2h)

2. März 17.00 und 20.00 **«Lit Marveil»**: In einer **1:1-Performance** singt je ein/e SängerIn für einen Gast. Das Publikum wird danach zum zweiten Teil des Konzerts in die Fundaziun Nairs gefahren und hört - mit Kopfhörern - das Werk **«Architekturmusik»**. Anschliessend wird es wieder nach Sent gefahren. (Gesamtdauer ca. 1:40h)

Grotta da cultura, Schigliana 204, Sent 3 Minuten von der Bushaltestelle Sent Plaz grotta.sent@gmx.ch

Reservation: tickets@studio-klangraum.ch

EVENT

HAUS - Concerts

A concert under special conditions, a listening adventure: listening with headphones or listening to a 1:1 performance by a singer solo for each guest. CHF 15. Info: 077 405 97 78.

Description

Date
02.03.2022 at 17:00 o'clock

Price
normal 15.-, discounted 8.-

Zeit
Concert 1: Start 17:00h, until 18.00h
Concert 2: Start 20:00h to 21:00h

Ort
Nairs or Grotta da cultura

Meeting point: In Scuol Fundaziun Nairs or in Sent Grotta da Cultura.

The listening situations in "Architekturmusik" / "Lit Marveil" are experimental and unusual: once a singer sings solo for each individual guest, once the audience wears headphones.
The audience gets on a bus after the first piece of music and goes to another place for the second piece. Then it is driven back to the first place.

www.studio-klangraum.ch/

Schweiz.

Architekturmusik, Lit Marveil

Veranstaltungen Sent

"Lit Marveil" und "Architekturmusik". Zwei Hörexperimente der besonderen Art von Beat Gysin. Grotta da cultura Sent, Schigliana. CHF 15.00/10.00 /5.00. Info: 077 405 97 78 und www.grottadacultura.ch.

«HAUS» besteht aus drei Kompositionen: «Hausmusik», «Lit Marveil» und «Architekturmusik». Sie werden in drei Bündner Dörfern dies- und jenseits vom Vereinatunnel aufgeführt und haben alle dasselbe Thema:

Besondere musikalisch-architektonische Wahrnehmungen zu provozieren und damit eine Reflexion über das Verhältnis der beiden Künste anzuregen.

«Lit Marveil»: In einer 1:1-Performance singt je ein/e SängerIn für einen Gast. Das Publikum wird danach zum zweiten Teil des Konzerts in die Fundaziun Nairs gefahren und hört - mit Kopfhörern - das Werk «Architekturmusik».

Anschliessend wird es wieder nach Sent gefahren. (Gesamtdauer ca. 1:40h) Beginn 17.00 und 20.00

Anmeldung: tickets@studio-klangraum.ch

Datum
02. März 2022
Mi 15:00 - 20:00

Grotta da Cultura
Schigliana
7554 Sent
grottadacultura.ch

Verfügbarkeit prüfen

südostschweiz

«Haus» – Musik und Architektur

In drei Dörfern dies- und jenseits des Vereinatunnels werden die Teile der «Haus»-Komposition von Beat Gysin aufgeführt.

Klosterser Zeitung 20.02.22 - 18:01 Uhr Kultur & Musik

Aufführung «Lit Marveil».
ZVG

«Hausmusik» im Atelier Bolt, Klosters «Architekturmusik» in der Fundaziun Nairs, Scuol «Lit Marveil» in der Grotta da cultura, Sent

Einmal findet die Musik verteilt im ganzen Gebäude statt – die Musiker spielen überall ausser da, wo das Publikum sitzt. Die Besucher müssen die Ohren spitzen, um bis in die hintersten Winkel zu hören. Und so hören sie nicht nur die Musik, sondern auch die Geometrie des Gebäudes, seine Akustik. So wie ein Gebäude durch Licht beleuchtet werden kann, wird es hier durch Musik zu Klingen gebracht.

Einmal trägt das Publikum offene Kopfhörer und hört zur Livemusik solche aus dem Kopfhörer: Es kann nicht mehr erkennen, was aus dem Kopfhörer und was live erklingt. Das Publikum sitzt zudem hinter einer Glasscheibe. In dieser spiegeln sich die Bühne und auch die Musiker. Sieht man durch die Scheibe hindurch auf die Bühne und die Musiker oder sieht man nur eine Spiegelung in der Scheibe? Das Publikum weiss es bald nicht mehr. Und so stellt sich zur Musik über das Trakl-Gedicht «Traumwandler» ständig die Frage, welche Wahrnehmung physisch-real und welche virtuell ist - oder was bloss eine Täuschung ist.

Das dritte Stück ist eine 1:1-Performance: Für jeden Gast singt ein/e Sänger/in solo in einem eigenen Raum. Der Gast sitzt auf einem Drehstuhl und wird ganz sorgsam gedreht. Er schliesst die Augen und verliert so schnell seine Orientierung im Raum.

Die Wahrnehmung erweitern

Alle drei «Haus»-Kompositionen haben auf verschiedene Art und Weise dasselbe Thema: Besondere musikalisch-architektonische Wahrnehmungen zu provozieren und damit die Reflexion über das Verhältnis der beiden Künste anzuregen.

Die Konzerte werden von einem vielseitigen Rahmenprogramm flankiert. Architekturführungen, ein Hörspaziergang, ein Workshop und verschiedene Gesprächsformate laden zu einer vertieften Auseinandersetzung ein.

Am 28. Februar und 1. März ist das Programm so aufgeteilt, dass das Publikum «Kulturtage» verbringen kann. Die beiden Architekturführungen in Klosters und Sent erlauben zeitnah einen besonderen Vergleich: Kaum 10 Kilometer Luftlinie entfernt könnte die Architektur in den beiden Talschaften unterschiedlicher kaum sein.

Ein Projekt dies- und jenseits des Vereina-Tunnels; eine Komposition, die man nur vollständig hören kann, wenn man auch einen Teil auf der anderen Seite des Tunnels hört: Die Idee ist, den Austausch anzuregen. Die beiden Bündner Koproduktionspartner, das Atelier Bolt und die Fundaziun Nairs stellen ihre Arbeit jeweils am andern Ort vor.

http://www.studio-klangraum.ch

facebook

22

DIENSTAG, 22. MÄRZ 2022 UM 20:00 UTC+01

Misterioso Jazz Club | hier – jetzt und zu viert

IOIC - Institute of Incoherent Cinematography

Info Diskussion

Details

12 Personen haben geantwortet

Veranstaltung von **Das Institut**

IOIC - Institute of Incoherent Cinematography

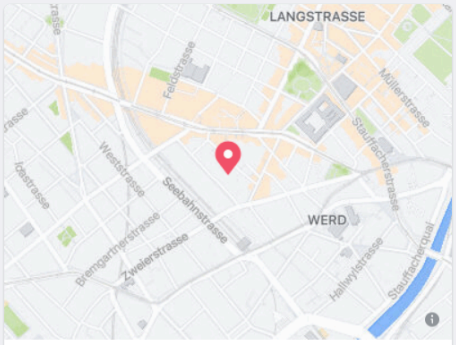
Öffentlich · Jeder auf und außerhalb von Facebook

CD-Taufe "hier – jetzt und zu viert"
Wide Ear Records

Mengis-Hagen-Pfammatter-Papaux
Javier Hagen (voc), Manuel Mengis (tp), Hans-Peter Pfammatter (p) & Marcel Papaux (dr)

Sie sind hier und jetzt und zu viert, und es gibt – frei nach John Cage – nicht viel zu sagen. Sie spielen frei, erfinden und lauschen. Sie lassen im Spiel die Zeit vergessen und die Zuhörer ihren Gedanken nachgehen. Unmittelbarkeit: Besseres gibt es von einem Konzert kaum zu erwarten.

Türe 20 Uhr | Programm 20:30 Uhr **Weniger anzeigen**



IOIC - Institute of Incoherent Cinematography
Elisabethenstrasse 14a, Zürich, Kanton Zürich

Silent Films with Live Music /
Cine mudo con música en vivo /
Cinema mudo com música ao vivo /... **Mehr anzeigen**

pomona

Hans-Peter Pfammatter, Javier Hagen, Manuel Mengis und Marcel Papaux

Manuel Mengis, Javier Hagen, Hans-Peter Pfammatter und Marcel Papaux – «Live Capitol Brig»

Manuel Mengis, Javier Hagen und Hans-Peter Pfammatter geben zusammen mit Marcel Papaux eine Doppel-CD heraus.

Unter dem Titel «Live Capitol Brig» wird das Album beim renommierten schweizer Label «Wide Ear Records» veröffentlicht. Es handelt sich dabei um die Aufnahme des Konzertes vom 9. Oktober 2020 anlässlich des «echo-Festivals». Das Quartett hat damals im Kino Capitol in Brig Fritz Langs Monumentalfilm «Frau im Mond» live vertont. Etwas mehr als 135 Minuten Musik sind dabei herausgekommen, die man nun auf den beiden CDs nachhören kann.

Albumcover «Live Capitol Brig»
Quelle: zvg

Oft scheint die Musikavantgarde an einer gezielten Vermeidung des Schönen zu leiden, als ob das ästhetisch Angenehme die Integrität der Künstler verraten würde. Nicht so das Quartett aus Manuel Mengis, Javier Hagen, Hans-Peter Pfammatter und Marcel Papaux, das sich nicht vor Eleganz scheut - eine unaufdringliche Gelassenheit, die in den ersten Momenten an Miles Davis' Filles-de-Kilimanjaro-Ära erinnert: Wenn auch Mengis' Trompetenspiel dem Klangideal des grossen Meisters folgt, so ist die Logik seines Spiels ganz und gar seine eigene. Anmutig-klagend bis unterschwellig aggressiv sind Pfammatters Synthesizer-Wolken und Papaux' Schlagzeug-Knarren, wobei sich Hagens abstrakte und doch emotional aufgeladene Gesangspoesie mit lautem Becken-Ambiente und regelmäßigen, aber metrischen Synthesizer-Stößen verzahnt.

Der Perkussionist Lukas Ligeti meint in seinem Kommentar, es sei vielleicht typisch schweizerisch, dass diese Musik - selbst wenn sie in die Verzerrung abgleitet - ein Präzisionsmechanismus bleibt, der von Unwichtigem befreit ist: ein Uhrwerk der Einheit zwischen den Musikern, verbunden durch einen gemeinsamen Sinn für das Ziel. Es ist eine Musik der Paradoxien, der Widersprüche, aber auch des sicheren Selbstausdrucks und des intensiven Zuhörens der Musiker untereinander, das ein ebenso intensives Zuhören des Publikums verdient.

0:00 / 2:48

Hans-Peter Pfammatter über die Musik auf dem neuen Doppelalbum «Live Capitol Brig»
Quelle: pomona.media

Infos zum Album

- Veröffentlichung: 22 März 2022
- Manuel Mengis: Trp, Synth, El
- Javier Hagen: Voc
- Hans-Peter Pfammatter: Keys, El
- Marcel Papaux: Perc
- Recording, Live Mixing: Ulrike Mayer-Spohn
- Studio Mixing: Javier Hagen

DAS INSTITUT

Dienstag, 22. März 2022

Misterioso Jazz Club

CD-Taufe "hier – jetzt und zu viert"
Wide Ear Records

Mengis-Hagen-Pfammatter-Papaux
Javier Hagen (voc), Manuel Mengis (tp), Hans-Peter Pfammatter (p) & Marcel Papaux (dr)

Sie sind hier und jetzt und zu viert, und es gibt – frei nach John Cage – nicht viel zu sagen. Sie spielen frei, erfinden und lauschen. Sie lassen im Spiel die Zeit vergessen und die Zuhörer ihren Gedanken nachgehen. Unmittelbarkeit: Besseres gibt es von einem Konzert kaum zu erwarten.

Türe 20 Uhr | Programm 20:30 Uhr

Schweizer Musikzeitung
Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera

Forum Wallis 2022 mit Wettbewerb Ars Electronica

Elektronische Musik in Leuk

Bild: Forum Wallis / Javier Hagen

PM/SMZ, 09.03.2022

Das Forum Wallis findet 2022 im November auf Schloss Leuk statt. Im Rahmen des «Call for Acousmatic Works» können ab sofort bis am 1. Juli Werke eingereicht werden.

Wie das Forum Wallis mitteilt, findet das internationale Festival für Neue Musik Forum Wallis 2022 zum dritten Mal in Folge nicht wie gewohnt über Pfingsten, sondern im November auf Schloss Leuk statt. Begründet wird der Entscheid mit den Langzeitfolgen der Coronapandemie: Mehrere Grossveranstaltungen, die pandemiebedingt über zwei Jahre verschoben werden mussten, beanspruchen nun die Daten der ersten Jahreshälfte. Das genaue Festivalprogramm wird im Spätfrühling bekanntgegeben.

Wettbewerb Ars Electronica Forum Wallis eröffnet

Bis am 1. Juli können nun im Rahmen des 8. Wettbewerbs für akusmatische Musik Ars Electronica Forum Wallis elektroakustische Kompositionen eingereicht werden. Erwartet werden wieder hunderte Werke. Die internationale Jury setzt sich zusammen aus Kotoka Suzuki (Toronto), Reuben de Lautour (Auckland), Jaime Oliver (Lima) und Javier Hagen (Forum Wallis/ISCM Switzerland). Die ausgezeichneten Werke werden im November in Leuk von Simone Conforti (IRCAM Paris) aufgeführt.

Weitere Informationen

http://forumwallis.ch

http://forumwallis.ch/programm-2022arselectronicaforumwallis-call_initial.htm

http://forumwallis.ch/fw22-callforacousmaticworks.pdf

Songbook
SGF'22 für gemischte Chöre, Frauen-, Männer- und Jugendchöre
singbuch.ch
Festival – Chöre
74
Zusammengestellt für das Schweizer Gesangsfestival in Genève SG durch
Assemblé par le Festival suisse de chant à Genève SG par
Realizzato per il Festival svizzero del canto Ginevra SG da
Ilonka per il Festival suisse de chant Genève SG de
Lukas Ilan | Nicolas Reymond

Songbook
Herausgegeben für das Schweizer Gesangsfestival 2022 in Genève SG.
Enthält neue, bisher unveröffentlichte Auftragswerke von zumeist Schweizer Komponisten, aber auch bewährte Chorsätze in verschiedenen Besetzungen.
In dieser Reihe bereits erschienen sind:
01 Songbook zum Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in Schaffhausen 2009
02 Advent Lieder zum Advent für Schule und Familie
03 Schweizer Volksliedsätze 16 Sätze für gemischte Stimmen von Hannes Wüthrich Wildegger
04 Alpsegen unsere Tiere – unsere Alpen Lieder zum Thema Sing- und Musikwochen
05 Songbook zum Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in Lausanne 2011
06 St. Gallen singt ein Liederbuch für verschiedenste Formationen
07 Songbook zum Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in St. Gallen 2013
08 Jugendchor 1 Lieder bis mittelschwere Kanons und Chorsätze für gleiche Stimmen (SSA)
09 Songbook zum Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in Olten 2015
10 Songbook zum Schweizer Gesangfest in Meiringen 2015 für gemischte Chöre SATB
11 Songbook zum Schweizer Gesangfest in Meiringen 2015 für gleiche Stimmen Frauenchor/Männerchor
12 Songbook zum Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in Lugano 2017
13 Songbook zum Schweizer Kinder- und Jugendchorfestival SKJF in Luzern 2019
Verlag Schweizer Sängbuch | sangbuchverlag.ch

bandcamp

WIDE EAR RECORDS

Music Merch Video Community

Live Capitol Brig

by Mengis Pfammatter Hagen Papaux

A-I 00:00 / 03:42

Digital Album

Streaming + Download

Includes unlimited streaming via the free Bandcamp app, plus high-quality download in MP3, FLAC and more.

Buy Digital Album 10 CHF or more

Send as Gift

Full Digital Discography

55 releases

Get **all 55 Wide Ear Records releases** available on Bandcamp and save **35%**.

Includes unlimited streaming via the free Bandcamp app, plus high-quality downloads of Fetzen Fliegen (stereo), Fetzen Fliegen (stereo/binaural/video), Live Capitol Brig, Uneven Same – Saxophone Quartets by Thomas K.J. Mejer, kaputt, Flagrant Délit, Solos and More at Studio 304, Der Verboten, and 47 more.

Buy Digital Discography 341.25 CHF or more

(35% OFF)

Send as Gift

1. A-I 03:42
2. A-II 08:21
3. A-III 06:22
4. A-IV 06:05
5. A-V 01:33
6. A-VI 06:15
7. A-VII 04:56
8. A-VIII 14:57
9. A-IX 06:48
10. A-X 02:02
11. A-XI 08:11
12. B-I 07:20
13. B-II 07:15
14. B-III 12:09
15. B-IV 10:16
16. B-V 13:35
17. B-VI 06:50
18. B-VII 09:06

Share / Embed ♡ Wishlist

Oftentimes the avant-garde, including the world of free-improvised music, seems to suffer from a sort of kalophobia - a puposeful avoidance of the beautiful, as if the aesthetically pleasing were to betray the artists' integrity — not so the quartet of Manuel Mengis, Javier Hagen, Hans-Peter Pfammatter, and Marcel Papaux, who don't shy away from elegance - an understated poise reminiscent in its opening moments of filles-de-kilimjaro-era Miles David, Mengis' trumpet channeling the great ancestor though the logic of his playing is entirely his own — but the gracefully plaintive mood is soon undermined by the subliminally aggressive presence of Pfammatter's synthesizer clouds and Papaux's percussion creaks, subverting the idyll with critical commmentary — and so the (albeit slightly creepy) serenity of the music's opening passages gradually gives way to a tenser mood, Hagen's sneakily abstract yet emotionally charged vocal poetics interlocking with loud cymbal ambience and regular-yet-ametric sythesizer jabs — yet, somehow, despite all abandon, the elegance persists all the way to the end of the session, particularly in the drone oriented sections of the second disc — perhaps it is quintessentially Swiss that this music - even when it crosses into distortion, even when it is puncutated by audience laughter... more

releases March 22, 2022

Manuel Mengis — Trp, Synth, El
Javier Hagen — Voc
Hans-Peter Pfammatter — Keys, El
Marcel Papaux — Perc

Recording, Live Mixing — Ulrike Mayer-Spohn
Studio Mixing — Javier Hagen
Wide Ear Records — wideearrecords.ch

© all rights reserved

Tags

experimental hanspeter pfammatter javier hagen manuel mengis marcel papaux contemporary improvisation jazz Zurich

Wide Ear Records
Zurich, Switzerland

Follow

WideEarRecords is a musician-run collective, platform and record label based in Zürich. We are dedicated to releasing fresh... more

wideearrecords.net
Facebook

discography

Territory
May 2022

Fetzen Fliegen (stereo)
Apr 2022

Fetzen Fliegen (stereo/binaural/video)
Apr 2022

Wide Ear Records

- News
- Releases
- Artists
- About
- Press

All Releases

WER062, März 2022

MENGIS PFAMMATTER HAGEN PAPAUX
Live Capitol Brig
CD, Digital

Manuel Mengis · Trp, Synth, El
Javier Hagen · Voc
Hans-Peter Pfammatter · Keys, El
Marcel Papaux · Perc

Music by Mengis Pfammatter Hagen Papaux

Album out on March 22nd, 2022 (Digital)
CD out tba

CD-Release "Live Capitol Brig":
22. März 2022 · Institut Zürich

Live Capitol Brig buy share
by Mengis Pfammatter Hagen Papaux
1. A-I 00:00 / 03:42

Buy

Order Album: write us
International / Download: Bandcamp
25.- CHF & shipping (CD) / 10.- CHF (Download)

LIVE CAPITOL BRIG

Oftentimes the avant-garde, including the world of free-improvised music, seems to suffer from a sort of kalophobia - a puposeful avoidance of the beautiful, as if the aesthetically pleasing were to betray the artists' integrity — not so the quartet of Manuel Mengis, Javier Hagen, Hans-Peter Pfammatter, and Marcel Papaux, who don't shy away from elegance - an understated poise reminiscent in its opening moments of filles-de-kilimjaro-era Miles David, Mengis' trumpet channeling the great ancestor though the logic of his playing is entirely his own — but the gracefully plaintive mood is soon undermined by the subliminally aggressive presence of Pfammatter's synthesizer clouds and Papaux's percussion creaks, subverting the idyll with critical commmentary — and so the (albeit slightly creepy) serenity of the music's opening passages gradually gives way to a tenser mood, Hagen's sneakily abstract yet emotionally charged vocal poetics interlocking with loud cymbal ambience and regular-yet-ametric sythesizer jabs — yet, somehow, despite all abandon, the elegance persists all the way to the end of the session, particularly in the drone oriented sections of the second disc — perhaps it is quintessentially Swiss that this music - even when it crosses into distortion, even when it is puncutated by audience laughter - remains a precision mechanism, pared of the irrelevant: a clockwork of unity between the musicians, connected by a common sense of purpose. It is a music of paradoxes, contradictions, but also of assured self-expression and intense listening of the musicians to one another, deserving of a similarly intense listening from its audience. Then, magical relationships of timbre, pitch, and emotion reveal themselves, rising phoenixlike from the poise and the noise. — Lukas Ligeti, 2021

Recording, Live Mixing — Ulrike Mayer-Spohn
Studio Mixing — Javier Hagen
© 2022 Mengis Pfammatter Hagen Papaux

guidle

Moderne / E-Musik

HAUS - Nachmittagskonzert

PROGR - Zentrum für Kulturproduktion, Bern

Ein musikalisch-architektonisches Projekt.

Ungewöhnliche Aufführungssituationen wie 1:1-Performances oder Kopfhörer-Konzerte machen HAUS zu einem Hörabenteuer. Die überraschenden, teilweise gar verwirrenden räumlich-klanglichen Darbietungen lösen ein Nachdenken über die Wahrnehmung von Musik und Architektur aus. Die HAUS-Konzerte werden von einem vielfältigen Rahmenprogramm flankiert:

Das Matinée-Konzert wird mit einem Hörspaziergang kombiniert, bei welchem der Komponist in der Berner Innenstadt zeigt, wie er den Raum hörend wahrnimmt. Nach dem Nachmittagskonzert findet ein Künstlergespräch statt, bei welchem zwei geladene Gäste über ihre Hörerfahrungen berichten. Vor dem Abendkonzert zeigt der Komponist Hörstrategien auf, die den Zugang zum Werk erleichtern.

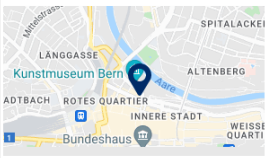
30
April 2022
Samstag

DATUM

30.4.2022 15:00 - 16:30 Uhr

VORVERKAUF

Reservation per E-Mail an: tickets@studio-klangraum.ch



ADRESSE

PROGR - Zentrum für Kulturproduktion
Waisenhausplatz 30
3011 Bern

KONTAKT

studio-klangraum
Beat Gysin
Geschäftsführung
Haltingerstrasse 38
4056 Basel
info@studio-klangraum.ch
077 405 97 78

KONTAKTFORMULAR

LINK

www.studio-klangraum.ch

Der PROGR ist ein Atelierhaus und
Begegnungsort im Zentrum der Stadt Bern

Agenda

Sa. 30.04.

HAUS

Aula PROGR
Konzert

11 Uhr

HAUS, ein musikalisch-architektonisches Projekt

Ungewöhnliche Aufführungssituationen wie 1:1-Performances oder Kopfhörer-Konzerte machen HAUS zu einem Hörabenteuer. Die überraschenden, teilweise gar verwirrenden räumlich-klanglichen Darbietungen lösen ein Nachdenken über die Wahrnehmung von Musik und Architektur aus. Die HAUS-Konzerte werden von einem vielfältigen Rahmenprogramm flankiert:

Das Matinée-Konzert (11h) wird mit einem Hörspaziergang kombiniert, bei welchem der Komponist in der Berner Innenstadt zeigt, wie er den Raum hörend wahrnimmt.

Eintritt: CHF 20.- (vergünstigt 12.-, Familien 25.-)
Vorverkauf
Weitere Informationen

HAUS

Aula PROGR
Konzert

15 Uhr

HAUS, ein musikalisch-architektonisches Projekt

Ungewöhnliche Aufführungssituationen wie 1:1-Performances oder Kopfhörer-Konzerte machen HAUS zu einem Hörabenteuer. Die überraschenden, teilweise gar verwirrenden räumlich-klanglichen Darbietungen lösen ein Nachdenken über die Wahrnehmung von Musik und Architektur aus. Die HAUS-Konzerte werden von einem vielfältigen Rahmenprogramm flankiert:

Nach dem Nachmittagskonzert (15h) findet ein Künstlergespräch statt, bei welchem zwei geladene Gäste über ihre Hörerfahrungen berichten.

Eintritt: CHF 20.- (vergünstigt 12.-, Familien 25.-)
Vorverkauf
Weitere Informationen

HAUS

Aula PROGR
Konzert

19 Uhr

HAUS, ein musikalisch-architektonisches Projekt

Ungewöhnliche Aufführungssituationen wie 1:1-Performances oder Kopfhörer-Konzerte machen HAUS zu einem Hörabenteuer. Die überraschenden, teilweise gar verwirrenden räumlich-klanglichen Darbietungen lösen ein Nachdenken über die Wahrnehmung von Musik und Architektur aus.

Vor dem Abendkonzert (19h) zeigt der Komponist Hörstrategien auf, die den Zugang zum Werk erleichtern (18:15h).

Eintritt: CHF 20.- (vergünstigt 12.-, Familien 25.-)
Vorverkauf
Weitere Informationen

Schweizer Musikzeitung
Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera

Spenden für Musikerinnen und Musiker in der Ukraine

Notleidenden in der Ukraine helfen

Foto: zVg

Javier Hagen/ISCM Switzerland, 04.04.2022

Die Schweizerische Gesellschaft für Neue Musik (ISCM Switzerland) lanciert einen Spendenaufruf zugunsten bedürftiger Musikerinnen und Musiker in der Ukraine.

Die ISCM Switzerland nimmt mit Entsetzen und Bestürzung die Invasion und den Krieg zur Kenntnis, die derzeit gegen die Ukraine geführt werden. Die International Society for Contemporary Music ISCM entstand vor 100 Jahren aus dem Wunsch heraus, durch musikalische Zusammenarbeit und Erfahrungsaustausch zu Frieden und Respekt in der Welt beizutragen. Die ISCM fürchtet um die Sicherheit ihrer Mitglieder in der Ukraine und hofft inständig, dass der Krieg schnell beendet werden kann. Die ISCM Switzerland hilft mit ihrer Spendenaktion bedürftigen Musikerinnen und Musikern in der Ukraine über die ukrainische ISCM-Schwester-Sektion (ISCM Ukraine). Die gesammelten Spenden werden vollumfänglich der ISCM Ukraine überwiesen, welche diese direkt bedürftigen Musikerinnen und Musikern zukommen lässt.

Link zum vollständigen Spendenaufruf:
http://iscm-switzerland.ch/PDF/iscmswitzerland_spendenaufruf_ukraine2022_d-f.pdf

Die Internationale Gesellschaft für Neue Musik (International Society for Contemporary Music ISCM) wurde 1922 u.a. von den Komponisten Bartók, Schönberg, Berg, Webern, Strawinsky, Hindemith, Honegger in Salzburg gegründet und ist die älteste internationale Dachorganisation zur Förderung der Neuen Musik. Sie gilt als eine der bedeutendsten musikkulturellen Gesellschaften der Welt und organisiert seit 1923 die alljährlich in einem anderen Land stattfindenden Weltmusiktage, die ISCM World New Music Days. Die ISCM verfügt über 66 internationale Sektionen in 44 Ländern und wird seit 2019 von Glenda Keam (ISCM New Zealand) präsidiert.

Die Schweizer ISCM-Sektion (ISCM Switzerland / Schweizerische Gesellschaft für Neue Musik SGNM / Société Suisse de Musique Contemporaine SSMC), ebenfalls 1922 gegründet, ist eine der ältesten ISCM-Sektionen war in den letzten 100 Jahren sechsmal für die Austragung der ISCM-Weltmusiktage in der Schweiz besorgt: 1926, 1929, 1957, 1970, 1991 und 2004. Im aktuellen Vorstand walten David Rossel, Arturo Corrales, Antoine Fachard und Javier Hagen (Präsident).

http://iscm-switzerland.ch
http://iscm.org

Schweizer **Musikzeitung**
Revue Musicale Suisse • Rivista Musicale Svizzera

ISCM World New Music Days 2022 und Virtual Collaborative Series

Zeitgenössische Musik weltweit und virtuell

Foto: ISCM / WMD 2022 NZ

PM/ISCM, 29.03.2022

2022 finden die World New Music Days in Auckland und Christchurch statt, die für Shanghai und Nanning geplanten mussten bis auf weiteres verschoben werden. Auf der Plattform Virtual Collaborative Series sind derzeit ukrainische Komponistinnen und Komponisten im Focus. Von bisher 126 vorgestellten Werken stammen 9 aus der Schweiz.

Das seit 1923 alljährlich stattfindende Festival der International Society for Contemporary Music, die ISCM World New Music Days, finden 2022 vom 23. bis 30. August in Auckland und Christchurch (Neuseeland) statt. Sie wurden aufgrund von Covid-Pandemie von 2020 auf 2022 verschoben. Die ISCM World New Music Days 2022 überschneiden sich mit dem Festival der Asian Composers League ACL, das vom 28. August bis zum 2. September dauert. Die lokalen Veranstalter des Doppelfestivals, die Composers Association of New Zealand (CANZ) sowie die ACL, führen das Festival 2022 an denselben Stätten unter weitgehender Beibehaltung des Programms von 2020 durch. Die Schweiz wird mit dem Werk *Guarda i lumi* von Esther Flückiger an den ISCM World New Music Days vertreten sein.

Die ISCM World New Music Days in Shanghai und Nanning, coronabedingt von 2021 auf März 2022 verschoben, sind erneut wegen der Covid-Pandemie – die Stadt Shanghai ist aktuell im Lockdown – abgesagt bzw. bis auf Weiteres verschoben worden. Einzelheiten zum Verschiebungsdatum werden gemäss der ISCM zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben. An den ISCM World New Music Days in Shanghai und Nanning ist für die Schweiz die elektroakustische Komposition *Glass Body* von Karin Wetzel programmiert.

ISCM Virtual Collaborative Series

Die ISCM trotzt der Corona-Pandemie. In Ermangelung von Konzertaufführungsmöglichkeiten lancierte sie im Herbst 2020 die ISCM Virtual Collaborative Series, bei welcher Werke von Komponistinnen und Komponisten aller ISCM-Sektionen zweimal pro Woche online vorgestellt werden.

Ziel des Projekts ist es, die Online-Präsenz und die Berichterstattung über zeitgenössische Musik über die sozialen Medien zu fördern und so Brücken zwischen den verschiedenen Arten zeitgenössischer Musik zu schlagen, die in den verschiedenen Regionen der Welt komponiert und aufgeführt werden. Die Werke werden mit Aufnahmen und ausführlichen Biografien dokumentiert und auf den Seiten und Social Media-Kanälen der ISCM und deren Länder- und Ortssektionen promotet.

Aus aktuellem Anlass werden in diesen Wochen schwerpunktmässig Werke ukrainischer KomponistInnen, darunter von Oleksandr Kozarenko, der jüngst verstorbenen Hanna Havrylets, von Olexiy Voytenko, Alla Zagaykevych, Ivan Ostapovych und Julia Gomelskaya vorgestellt.

Insgesamt sind seit dem Start des Programmes 126 Kompositionen vorgestellt worden. Aus der Schweizer Auswahl von über 40 vorgeschlagenen Werken wurden von der ISCM-Jury bis dato 9 Werke Schweizer Komponistinnen und Komponisten in die ISCM Virtual Collaborative Series-Auswahl aufgenommen. Es sind dies (in alphabetischer Reihenfolge):

Heidi Baader-Nobs - *Evasion*
Arturo Corrales - *Flow*
Aglaia Graf - *Birth of Gods*
Klaus Huber - *Tenebrae*
Sachie Kobayashi - *Les cieux roulent des yeux*
Hanspeter Kyburz - *Cells*
Ulrike Mayer-Spohn - *fKFW*
Abril Padilla - *Grimja*
Karin Wetzel - *Glass Body*

Die gesamte ISCM Virtual Collaborative Series Selection ist unter den folgenden Links nachzusehen:
https://iscm.org/iscm-activities/collaborative-events/iscm-virtual-collaborative-series-2020/
https://www.facebook.com/media/set?vanity=ISCMSwitzerlandOFFICIAL&set=a.2741059042811093
https://www.facebook.com/international.society.for.contemporary.music

Für die Auswahl der Schweizer Werke an den Weltmusiktagen in die Virtual Collaborative Series der ISCM zeichnet die Schweizer ISCM-Sektion (Schweizerische Gesellschaft für Neue Musik / ISCM Switzerland) verantwortlich. In deren Vorstand walten aktuell David Rossel, Antoine Fachard, Arturo Corrales und Javier Hagen (Präsident).

Aktuelle Schweizer Beteiligung an der ISCM Virtual Collaborative Series Selection (v.l.n.r. und o.n.u.): Heidi Baader-Nobs, Aglaia Graf, Abril Padilla, Klaus Huber, Hanspeter Kyburz, Ulrike Mayer-Spohn, Arturo Corrales, Sachie Kobayashi, Karin Wetzel *Bild: ISCM*

pomona

Der Autor Rolf Hermann stammt aus Susten.
Quelle: pomona.media/Alain Amherd

Autor Rolf Hermann

«Im ‹Walliser Boten› finden sich wahre Geschenke für Satiriker»

Rolf Hermann ist Schriftsteller. Er erzählt, warum für ihn die Lektüre des «Walliser Boten» eine wichtige Inspirationsquelle ist und warum das Leben am Steuer eines Subarus sitzt.

Nathalie Benelli — Teilen

Sie widmen sich seit 13 Jahren der Literatur. Stimmt das Bild des einsamen Autors, der sich im stillen Kämmerlein über seine Texte beugt, mit der Realität überein?

In meinem Fall stimmt es zum Teil. Ich liebe die Arbeit in der Abgeschiedenheit, der Stille. Diese Ruhe brauche ich auch als Mensch. So kann ich besser nachdenken, mich konzentrieren und Sätze formulieren.

Autor ist ein einsamer Beruf. Wird die Stille manchmal zu viel?

Zusätzlich zur Zurückgezogenheit schätze ich auch die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern. Darum war ich fünfzehn Jahre lang Teil der «Gebirgspoeten». Und auch aktuell bin ich neben meinen Soloauftritten im Duo mit Matto Kämpf oder mit der Musikerin Nadja Stoller unterwegs. Zudem setzt sich das Duo Ums 'n Jip von Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen mit einem Gedichtzyklus von mir kompositorisch auseinander. Der Austausch mit Kolleg:innen unterschiedlicher Sparten ist für mich genauso wichtig wie die selbst verordnete Einsamkeit. Es ist ein Lebenselixier.

Haben Sie die Entscheidung, Ihren Beruf als Englischlehrer aufzugeben und von der Literatur zu leben, schon einmal bereut?

Eigentlich nie. Ich finde in meinem Schriftstellerdasein so viel Erfüllung, dass ich mir ein anderes Leben nicht mehr vorstellen kann und will. Seit der Zeit, als ich Schüler am Kollegium in Brig gewesen bin, habe ich gehofft, dass ich eines Tages mit Literatur mein Leben bestreiten kann. Und dass das nun schon seit einer Weile möglich ist, erstaunt mich selber.

Was trägt Sie durch das Künstlerleben?

Ich komme mir oft vor, als hätte ich in einem Auto auf dem Beifahrersitz Platz genommen. Wahrscheinlich im Subaru meines Vaters. (lacht) Am Steuer sitzt das Leben. Es gibt kein Navigationsgerät und eben: Ich bin bloss der Co-Pilot. Auf der Fahrt zieht vieles vorbei: ein glitzernder See, ein atemberaubender Wald, ein mächtiger Berg. Hin und wieder verspüre ich das Bedürfnis, mir diese Dinge aus der Nähe anzuschauen. Also klopfe ich dem Leben auf die Schulter und bitte es anzuhalten. Und wenn ich dann auf etwas stosse, was mich fasziniert und berührt, kommt der Wunsch in mir auf, darüber zu schreiben. So entstehen Erzählungen, Gedichte, walliserdeutsche Texte, Theaterstücke und Hörspiele, alles nebeneinander und dennoch miteinander verbunden.

Rolf Hermann bewegt sich auf verschiedenen literarischen Bühnen.
Quelle: pomona.media/Alain Amherd

Gibt es andere Inspirationsquellen?

Ja, als ich ein paar Jahre lang eher humorvolle Kurztexte fürs SRF schrieb, war die Lektüre des «Walliser Boten» eine wichtige Quelle. Da stiess ich regelmässig auf recht absurde Geschichten, die ich weiterspinnen und zu einer Pointe verdichten konnte. Nehmen wir ein aktuelles Beispiel: die fehlenden 50 Zentimeter der Autobahn. Trotz allem Geldverschleiss für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler – eigentlich ein Geschenk für jede Satirikerin.

Wie gehen Sie beim Schreiben vor?

Ich arbeite oft an mehreren Projekten gleichzeitig. Doch ab einem bestimmten Moment rückt ein Projekt stärker ins Zentrum. Sei's, weil ein Abgabetermin naht, sei's, weil die Komplexität des Stoffes meine ungeteilte Aufmerksamkeit verlangt. Das war bei meinem letzten Lyrikband «In der Nahaufnahme verwildern wir» auch der Fall. Daran habe ich fünf Jahre gearbeitet. In den letzten zwei Jahren habe ich mich dann ganz auf diese Gedichte konzentriert.

Sie widmen sich immer wieder der Lyrik, obwohl sich Romane viel besser verkaufen liessen.

Mit Lyrik erscheint man tatsächlich nie in den Bestseller-Listen. Da würde man besser Kochbücher über Cornichons schreiben. Aber ja, beim Schreiben von Poesie geht es um etwas anderes als um die fantasielosen Zahlen des freien Marktes.

Spielte das Schielen nach Erfolg nie eine Rolle?

Eben, was heisst schon Erfolg? Wie ist Erfolg zu messen? Was für mich zählt und was mir immer noch wie ein kleines Wunder vorkommt: Ich kann von meiner Leidenschaft, vom Schreiben, von der Literatur, leben. Das reicht mir vollauf.

Walliser Autoren, die von ihrer Kunst leben können, sind an einer Hand abzuzählen. Warum ist es so schwierig, von Literatur zu leben?

Ich kann mich erinnern, als ich zum ersten Mal an einer Büchermesse gelesen habe. Damals in Vilnius, Litauen. Ich betrat eine dieser grossen Messehallen und begab mich zum Auftrittsort. Auf dem Weg dorthin bin ich an Hunderten Büchertischen vorbeispaziert, auf denen sich wiederum Hunderte Bücher stapelten. Und auf einem dieser Stapel erblickte ich mein Buch. Ich kam mir vor wie ein winziger Fisch in einem riesigen Meer. Da braucht es Vertrauen in das eigene Schaffen, etwas Eigensinn und Disziplin.

Wie fanden Sie zum Schreiben?

Das hat mit meiner Grossmutter aus Albinen zu tun. Als ich klein war, traf sich nach dem Skifahren auf Torrent die halbe Verwandtschaft bei ihr am Küchentisch. Da wurde erzählt und «gidorfut». Sobald meine Grossmutter die Hand hob, wurde es still. Wir wussten, dass sie uns eines ihrer Gedichte vortragen wollte. Und dann, als ihre Lesestimme erklang, wurde mir bewusst, wie nahe die Sprache am innersten Kern eines Menschen sein kann. Es rührt mich noch heute, wenn ich daran denke, wie meine Grossmutter durch ihre Worte vor uns in Erscheinung trat.

In Schreibateliers bringen Sie jungen Menschen die Kunst des Schreibens näher. Interessieren sich die Digital Natives überhaupt noch für Literatur?

Sobald Jugendliche mit der Sprache spielen und fei experimentieren können, und zwar ohne Scheuklappen und Noten, steigt ihre Lust und Freude am Schreiben. Sie fassen Mut. Und es ist erstaunlich, was sie für grossartige Texte zustande bringen. Auch Liebesgedichte, die in ihrer klarsichtigen Sehnsucht berühren und unter die Haut gehen.

Gibt es viele Talente?

Ich treffe immer wieder Jugendliche, die viel Talent haben. Ich hoffe, dass sie es merken und fortan das Schreiben zu einem Bestandteil ihres Lebens machen.

Sie unterrichten am Schweizerischen Literaturinstitut Biel, das einen Bachelor-Lehrgang für Literarisches Schreiben anbietet. Sind dort Oberwalliser anzutreffen?

Bisher noch nicht. Doch ich hoffe, dass sich das ändert. Dass es mehr literarische Stimmen im und aus dem Wallis gibt, die ein Echo in der ganzen Schweiz und darüber hinaus finden.

Die Welt ist in Aufruhr. Gibt es eine Verpflichtung als Literaturschaffender, diese Themen aufzunehmen?

Mir selber fällt das momentan schwer. Ich fühle mich überwältigt und bedrängt zugleich von den Katastrophen unserer Zeit. Umso erleichterter bin ich, wenn sich andere Stimmen zu Wort melden. Tanja Maljartschuk etwa, die ukrainische Autorin, die in Wien lebt. Ich glaube, ich werde, wenn überhaupt, vielleicht erst in ein paar Jahren in der Lage sein, literarisch auf diese Vorkommnisse zu reagieren. Doch als Bürger versuche ich mich einzubringen und bin mit Menschen, die ich kenne und die in der Ukraine wohnen, in Kontakt.

Findet sich das Corona-Thema in einem Ihrer Texte?

Obschon Corona in meinem letzten Lyrik-Band nicht explizit erwähnt wird, finden sich Spuren von dieser Zeit in den Gedichten. Das Herauskatapultiertsein aus vertrauten Zusammenhängen, die Vereinzelung, die Verunsicherung und auch die Angst um Menschen, die man liebt. All das hat Eingang gefunden im Schreiben.

Wie gingen Sie mit dem faktischen Auftrittsverbot um?

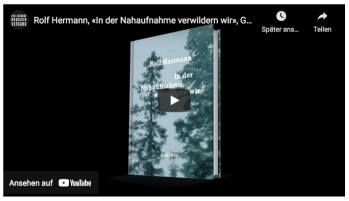
Mein Freund und Schriftstellerkollege Matto Kämpf hatte die Idee, Trottoir-Lesungen anzubieten. Leute konnten uns im Doppelpack für Kurzlesungen buchen. Wir traten in Biel, Bern, Zürich, Winterthur, Luzern und im Wallis auf. Lasen in Gärten, Innenhöfen, auf Balkonen und Trottoirs. Der Hunger nach Live-Kultur war gross. Innerhalb von drei Monaten sind wir weit über hundert Mal in diesem kleinen, intimen Rahmen aufgetreten. Es kam wirklich zu vielen schönen Begegnungen. Irgendwie gab uns das auch Hoffnung.

Sie sind Vater von zwei Kindern. Lesen Kinder eines Literaten mehr als andere Kinder?

Meine Frau und ich lesen unseren Kindern jeden Abend eine Geschichte vor. Doch auch sie, die Kinder, erzählen uns selber gerne Geschichten. Beim Frühstück etwa reden sie oft von ihren Träumen. Ihnen zuzuhören, wenn sie mit Worten eine Welt entstehen lassen – mag sie noch so fantastisch und surreal sein –, ist etwas Wunderschönes.

Wie bringt man Kinder zum Lesen?

Indem man sich auch selber von Geschichten und Büchern verzaubern lässt und die Kinder das lesen lässt, was sie lesen wollen. Sie neugierig sein und möglichst selbstbestimmt machen lässt.



Video zum neuen Buch von Rolf Hermann.

Wie kann man Literatur im Alltag einbauen? Bis man nach einem langen Arbeitstag und den häuslichen Verpflichtungen Zeit zum Lesen findet, fallen einem oft schon die Augen fast zu.

Es gibt immer noch sehr viele Menschen, die lesen. Und ich bin der festen Überzeugung, dass wir gerade in unserer hektischen Welt vermehrt lesen sollten, und zwar Bücher, in denen wir uns verlieren und wiederfinden können. Ich habe für mich beschlossen, dass ich nach 19 Uhr keine digitalen Geräte mehr nutzen will. Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich innerlich mehr zur Ruhe komme, wenn ich auf Papier statt im Internet lese. Mich also ganz bewusst den abertausend Möglichkeiten des Netzes, das uns ja auch massiv überfordert, entziehe und auf ein einziges Buch einlasse.

Bald ist Ferienzeit. Gibt es eine Buchempfehlung für unbeschwerte Tage auf dem Liegestuhl?

Es gibt viele empfehlenswerte Bücher. Zurzeit lese ich den neuen Roman von Leta Semadeni «Amur, grosser Fluss», ein Buch, in das ich mit grosser Bewunderung eintauche. Auch die Gedichtbände «Längst fällige Verwilderung» von Simone Lappert, «Kyung» von Eva Maria Leuenberger und «Farbe komma dunkel» von Levin Westermann kann ich sehr empfehlen. Und unbedingt: Der Roman von meinem lieben Freund Samuel Schnydrig: «Klaus – Leben vor dem Steinschlag», ein grosser Wurf.

Gibt es ein neues Projekt? Ich schreibe an einem Theaterstück für Kinder und Jugendliche, das im Juni am Stadttheater Biel und Solothurn uraufgeführt wird. Es heisst: «Poème du Seeland – eine fabelhafte Reise von Solothurn nach Biel». Und mit Matto Kämpf trete ich demnächst in einer irrwitzigen Nummernrevue auf. In einem der Sketche repräsentieren wir zwei Kaderleute einer im Oberwallis ansässigen Fabrik, die an einem Flughafen in Indien neue Arbeiter anwerben und diesen potenziellen Angestellten mittels einer Diashow Visp und das Wallis näherbringen wollen. Im Mai ist Premiere im Tojo Theater in Bern. Die Vorfreude ist gross.

Nacho (Ignacio) Priego, New Music SA
Javier Hagen, ISCM Switzerland
Irina Hasnas, ISCM ExCom
Lukas Ligeti, art. dir. ISCM WMD 2023
zoom meeting to discuss fundraising strategies for ISCM WMD 2023

«Im ‹Walliser Boten› finden sich wahre Geschenke für Satiriker»

Rolf Hermann stammt aus Susten und ist Schriftsteller von Beruf. Er erzählt, warum für ihn die Lektüre des «Walliser Boten» eine wichtige Inspirationsquelle ist und warum das Leben am Steuer eines Subarus sitzt.

Nathalie Benelli

Rolf Hermann, sie widmen sich seit 13 Jahren der Literatur. Stimmt das Bild des einsamen Autors, der sich im stillen Kämmerlein über seine Texte beugt, mit der Realität überein?
In meinem Fall stimmt es zum Teil. Ich liebe die Arbeit in der Abgeschiedenheit, der Stille. Diese Ruhe brauche ich auch als Mensch. So kann ich besser nachdenken, mich konzentrieren und Sätze formulieren.

Autor ist ein einsamer Beruf. Wird die Stille manchmal zu viel?
Zusätzlich zur Zurückgezogenheit schätze ich auch die Zusammenarbeit mit anderen Künstlern. Darum war ich fünfzehn Jahre lang Teil der «Gebirgspoeten». Und auch aktuell bin ich neben meinen Soloauftritten im Duo mit Matto Kämpf oder mit der Musikerin Nadja Stoller unterwegs. Zudem setzt sich das Duo Ums 'n Jip von Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen mit einem Gedichtzyklus von mir kompositorisch auseinander. Der Austausch mit Kolleginnen unterschiedlicher Sparten ist für mich genauso wichtig wie die selbstverordnete Einsamkeit. Es ist ein Lebenselixier.

Haben Sie die Entscheidung, Ihren Beruf als Englischlehrer aufzugeben und von der Literatur zu leben, schon einmal bereut?
Eigentlich nie. Ich finde in meinem Schriftstellerdasein so viel Erfüllung, dass ich mir ein anderes Leben nicht mehr vorstellen kann und will. Seit der Zeit, als ich Schüler am Kollegium in Brig gewesen bin, habe ich gehofft, dass ich eines Tages mit Literatur mein Leben bestreiten kann. Und dass das nun schon seit einer Weile möglich ist, erstaunt mich selber.

Was trägt Sie durch das Künstlerleben?
Ich komme mir oft vor, als hätte ich in einem Auto auf dem Beifahrersitz Platz genommen. Wahrscheinlich im Subaru meines Vaters. *(lacht)* Am Steuer sitzt das Leben. Es gibt kein Navigationsgerät und eben: Ich bin bloss der Co-Pilot. Auf der Fahrt zieht vieles vorbei: ein glitzernder See, ein atemberaubender Wald, ein mächtiger Berg. Hin und wieder verspüre ich das Bedürfnis, mir diese Dinge aus der Nähe anzuschauen. Also klopfe ich dem Leben auf die Schulter und bitte es anzuhalten. Und wenn ich dann auf etwas stosse, was mich fasziniert und berührt, kommt der Wunsch in mir auf, darüber zu schreiben. So entstehen Erzählungen, Gedichte, walliserdeutsche Texte, Theaterstücke und Hörspiele, alles nebeneinander und dennoch miteinander verbunden.

Gibt es andere Inspirationsquellen?
Ja, als ich ein paar Jahre lang eher humorvolle Kurztexte fürs SRF schrieb, war die Lektüre des «Walliser Boten» eine wichtige Quelle. Da stiess ich regelmässig auf recht absurde Geschichten, die ich weiterspinnen und zu einer Pointe verdichten konnte. Nehmen wir ein aktuelles Beispiel: die fehlenden 50 Zentimeter der Autobahn. Trotz allem Geldverschleiss für die Steuerzahlerinnen und Steuerzahler – eigentlich ein Geschenk für jede Satirikerin.

Wie gehen Sie beim Schreiben vor?
Ich arbeite oft an mehreren Projekten gleichzeitig. Doch ab einem bestimmten Moment rückt ein Projekt stärker ins Zentrum. Sei's, weil ein Abgabetermin naht, sei's, weil die Komplexität des Stoffes meine ungeteilte Aufmerksamkeit verlangt. Das war bei meinem letzten Lyrikband «In der Nahaufnahme verwildern wir» auch der Fall. Daran habe ich fünf Jahre gearbeitet. In den letzten zwei Jahren habe ich mich dann ganz auf diese Gedichte konzentriert.

Sie widmen sich immer wieder der Lyrik, obwohl sich Romane viel besser verkaufen liessen.
Mit Lyrik erscheint man tatsächlich nie in den Bestseller-Listen. Da würde man besser Kochbücher über Cornichons schreiben. Aber ja, beim Schreiben von Poesie geht es um etwas anderes als um die fantasielosen Zahlen des freien Marktes.

Spielte das Schielen nach Erfolg nie eine Rolle?
Eben, was heisst schon Erfolg? Wie ist Erfolg zu messen? Was für mich zählt und was mir immer noch wie ein kleines Wunder vorkommt: Ich kann von meiner Leidenschaft, vom Schreiben, von der Literatur, leben. Das reicht mir vollauf.

Walliser Autoren, die von ihrer Kunst leben können, sind an einer Hand abzuzählen. Warum ist es so schwierig, von Literatur zu leben?
Ich kann mich erinnern, als ich zum ersten Mal an einer Büchermesse gelesen habe. Damals in Vilnius, Litauen. Ich betrat eine dieser grossen Messehallen und begab mich zum Auftrittsort. Auf dem Weg dorthin bin ich an Hunderten Büchertischen vorbeispaziert, auf denen sich wiederum Hunderte Bücher stapelten. Und auf einem dieser Stapel erblickte ich mein Buch. Ich kam mir vor wie ein winziger Fisch in einem riesigen Meer. Da braucht es Vertrauen in das eigene Schaffen, etwas Eigensinn und Disziplin.

Wie fanden Sie zum Schreiben?
Das hat mit meiner Grossmutter aus Albinen zu tun. Als ich klein war, traf sich nach dem

Rolf Hermann bewegt sich auf verschiedenen literarischen Bühnen. pomona.media/Alain Amherd

Skifahren auf Torrent die halbe Verwandtschaft bei ihr am Küchentisch. Da wurde erzählt und «gidorfut». Sobald meine Grossmutter die Hand hob, wurde es still. Wir wussten, dass sie uns eines ihrer Gedichte vortragen wollte. Und dann, als ihre Lesestimme erklang, wurde mir bewusst, wie nahe die Sprache am innersten Kern eines Menschen sein kann. Es rührt mich noch heute, wenn ich daran denke, wie meine Grossmutter durch ihre Worte vor uns in Erscheinung trat.

In Schreibateliers bringen Sie jungen Menschen die Kunst des Schreibens näher. Interessieren sich die Digital Natives überhaupt noch für Literatur?
Sobald Jugendliche mit der Sprache spielen und frei experimentieren können, und zwar ohne Scheuklappen und Noten, steigt ihre Lust und Freude am Schreiben. Sie fassen Mut. Und es ist erstaunlich, was sie für grossartige Texte zustande bringen. Auch Liebesgedichte, die in ihrer klarsichtigen Sehnsucht berühren und unter die Haut gehen.

Gibt es viele Talente?
Ich treffe immer wieder Jugendliche, die viel Talent haben. Ich hoffe, dass sie es merken und fortan das Schreiben zu einem Bestandteil ihres Lebens machen.

Sie unterrichten am Schweizerischen Literaturinstitut Biel, das einen Bachelor-Lehrgang für Literarisches Schreiben anbietet. Sind dort Oberwalliser anzutreffen?
Bisher noch nicht. Doch ich hoffe, dass sich das ändert. Dass es mehr literarische Stimmen im und aus dem Wallis gibt, die ein Echo in der ganzen Schweiz und darüber hinaus finden.

Die Welt ist in Aufruhr. Gibt es eine Verpflichtung als Literaturschaffender, diese Themen aufzunehmen?
Mir selber fällt das momentan schwer. Ich fühle mich überwältigt und bedrängt zugleich von den Katastrophen unserer Zeit. Umso erleichterter bin ich, wenn sich andere Stimmen zu Wort melden. Tanja Maljartschuk etwa, die ukrainische Autorin, die in Wien lebt. Ich glaube, ich werde, wenn überhaupt, vielleicht erst in ein paar Jahren in der Lage sein, literarisch auf diese Vorkommnisse zu reagieren. Doch als Bürger versuche ich mich einzubringen und bin mit Menschen, die ich kenne und die in der Ukraine wohnen, in Kontakt.

Findet sich das Corona-Thema in einem Ihrer Texte?
Obschon Corona in meinem letzten Lyrik-Band nicht explizit erwähnt wird, finden sich Spuren von dieser Zeit in den Gedichten. Das Herauskatapultiertsein aus vertrauten Zusammenhängen, die Vereinzelung, die Verunsicherung und auch die Angst um Menschen, die man liebt. All das hat Eingang gefunden im Schreiben.

Wie gingen Sie mit dem faktischen Auftrittsverbot um?
Mein Freund und Schriftstellerkollege Matto Kämpf hatte die Idee, Trottoir-Lesungen anzubieten. Leute konnten uns im Doppelpack für Kurzlesungen buchen. Wir traten in Biel, Bern, Zürich, Winterthur, Luzern und im Wallis auf. Lasen in Gärten, Innenhöfen, auf Balkonen und Trottoirs. Der Hunger nach Live-Kultur war gross. Innerhalb von drei Monaten sind wir weit über hundert Mal in diesem kleinen, intimen Rahmen aufgetreten. Es kam wirklich zu vielen schönen Begegnungen. Irgendwie gab uns das auch Hoffnung.

Wie kann man Literatur im Alltag einbauen? Bis man nach einem langen Arbeitstag und den häuslichen Verpflichtungen Zeit zum Lesen findet, fallen einem oft schon die Augen fast zu.
Es gibt immer noch sehr viele Menschen, die lesen. Und ich bin der festen Überzeugung, dass wir gerade in unserer hektischen Welt vermehrt lesen sollten, und zwar Bücher, in denen wir uns verlieren und wiederfinden können. Ich habe für mich beschlossen, dass ich nach 19 Uhr keine digitalen Geräte mehr nutzen will. Und ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich innerlich mehr zur Ruhe komme, wenn ich auf Papier statt im Internet lese. Mich also ganz bewusst den abertausend Möglichkeiten des Netzes, das uns ja auch massiv überfordert, entziehe und auf ein einziges Buch einlasse.

Bald ist Ferienzeit. Gibt es eine Buchempfehlung für unbeschwerte Tage auf dem Liegestuhl?
Es gibt viele empfehlenswerte Bücher. Zurzeit lese ich den neuen Roman von Leta Semadeni «Amur, grosser Fluss», ein Buch, in das ich mit grosser Bewunderung eintauche. Auch die Gedichtbände «Längst fällige Verwilderung» von Simone Lappert, «Kyung» von Eva Maria Leuenberger und «Farbe komma dunkel» von Levin Westermann kann ich sehr empfehlen. Und unbedingt: Der Roman von meinem lieben Freund Samuel Schnydrig: «Klaus – Leben vor dem Steinschlag», ein grosser Wurf.

Gibt es ein neues Projekt?
Ich schreibe an einem Theaterstück für Kinder und Jugendliche, das im Juni am Stadttheater Biel und Solothum uraufgeführt wird. Es heisst: «Poème du Seeland – eine fabelhafte Reise von Solothurn nach Biel». Und mit Matto Kämpf trete ich demnächst in einer irrwitzigen Nummernrevue auf. In einem der Sketche repräsentieren wir zwei Kaderleute einer im Oberwallis ansässigen Fabrik, die an einem Flughafen in Indien neue Arbeiter anwerben und diesen potenziellen Angestellten mittels einer Diashow Visp und das Wallis näherbringen wollen. Im Mai ist Premiere im Tojo Theater in Bern. Die Vorfreude ist gross.

Finally: the UMS ´n JIP ensemble presentation brochure is printed!

arttourist.com

JOIN arttourist.com INSERIEREN IM GESAMT-ERLEBNIS KULTUR

arttourist.com
Gesamterlebnis Kultur im Netz
Brand of ART CITIES IN EUROPE

NEUE MUSIK

Klangforum Wien (by Tina Herzl), UMS `n JIP (by Alejandro Held), Simone Conforti (by IGNM-VS), Schoss Company (by Schoss Company), Georg Vogel (by Marie Jecel), Hans-Peter Pfammatter (by IGNM-VS)

Schloss Leuk - Panorama

Forum Wallis

Das vollständige Programm ist online auf *www.forumwallis.ch*zu finden.

Eine vorzeitige *Platzreservation* empfiehlt sich aufgrund des wegen den aktuellen Sicherheitsbestimmungen nach wie vor reduzierten Platzangebots.

Forum Wallis XVI
Festival für Neue Musik
Schloss Leuk, 10. – 13.11.2022

Vom 10-13 November 2022 verwandelt sich das spektakulär von Alpengipfeln umgebene Schloss Leuk im gleichnamigen mittelalterlichen schweizer Städtchen in einen kultigen Hotspot für Neue Musik: Die angesagtesten schweizer und internationalen Acts der zeitgenössischen Musik geben sich dort am Forum Wallis ein Stelldichein und gewähren über drei Tage einen Einblick in das vielfältige Schaffen der aktuellen Musikavantgarde. Mit dabei sind in der 16. Festivalausgabe die Schoss Company zusammen mit Cod.Act, Pascal Viglino, die schweizer Freejazz-Grössen Manuel Mengis und Hans-Peter Pfammatter, der österreichische Mikrotonpianist Georg Vogel mit seiner Band Dsilton, das Klangforum Wien sowie die KomponistInnen der Ars Electronica Forum Wallis Selection, welche 2022 zum 8. Mal stattfindet und von Simone Conforti (CIMM Biennale Musica Venezia / IRCAM Paris) kuratiert wird.

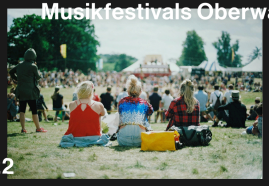
Das Forum Wallis ist ein internationales Festival für Neue Musik und findet jedes Jahr auf Schloss Leuk an der deutsch-französischen Sprachgrenze inmitten der Walliser Alpen in der Schweiz statt. Es steht unter der Leitung der IGNM-VS, der Ortsgruppe der Internationalen Gesellschaft für Neue Musik (IGNM / ISCM). Die Intendanz obliegt dem Komponisten und Neue Musik-Spezialisten Javier Hagen, der auch die Schweizer Gesellschaft für Neue Musik (ISCM Switzerland) präsidiert. Das Forum Wallis hat seit 2006 über 300 Uraufführungen mitproduziert: Zu den Höhepunkten der Festivalgeschichte gehören Stockhausens Helikopterstreichquartett zusammen mit dem Arditti Quartet, André Richard und Air Glaciers, Holligers Alp-Cheer, Cod.Acts Pendulum Choir sowie die regelmässigen Gastspiele von Weltklasse-Ensembles wie recherche, UMS `n JIP, Klangforum Wien oder Ensemble Modern.

the Forum Wallis 2022 festival edition
had to be postponed to another year for the 1st time in its history

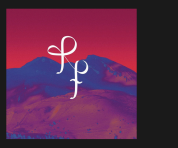
http://umsnjip.ch

< Menu Was gibt es Neues? > Im Rampenlicht der Woche > Festivals Oberwallis 2022

Musikfestivals Oberwallis 2022



Nun endlich können die Musikfestivals im Oberwallis stattfinden! Lange haben wir gewartet und sind daher umso neugieriger auf das ersehnte Resultat !



FRÜHLINGS-FESTIVAL – Rhonefestival für Liedkunst

26. - 29. Mai 2022

Das RHONEFESTIVAL FÜR LIEDKUNST in Brig-Glis versteht sich als innovative Plattform, auf der renommierte sowie aufstrebende Künstler:innen in immersiven Konzertformaten von Open Air bis interdisziplinär an überraschenden Orten Musik und Poesie auf das Berührendste miteinander verbinden.

Das diesjährige Festival präsentiert die Preisträger-Ensembles der internationalen #LIEDINNOVATION-Ausschreibung 2020 und 2022, in deren Produktionen die Liebe über den musikalischen Tellerrand schaut (Loversings) sowie ein Schnittpunkt(s) räumlich-musikalisch vertont wird (WestTONin).

Ein Überraschungs-Konzert erklingt zum fünfjährigen Festival-Jubiläum und krönender Abschluss bilden die beiden international renommierten Künstler:innen Caitlona MORISON und Malcolm MARTINEAU, welche die die Walliser Berge mit schottischen Melodien erklimmen.

Ort: Brig
Mehr Infos

Open Air Gampel

18. bis 21. August 2022

Das Openair Gampel ist ein fester Bestandteil des Kulturlebens im Wallis und in der Schweiz. Mit einem unschlagbaren Programm bringt das Festival sowohl Weltstars als auch lokale Künstler*innen auf die legendäre Bühne!

PROGRAMM 2022:

Limp Bizkit | Mark Forster | K.I.Z | Broilers | Nothing but Thieves | Lost frequencies | SDP | Fewer 333 | Von wegen Lisbeth | Sportfreunde Stiller | Sons of the east | Badmomzay | Itchy | Sallalie monki | Kunz | The Subways | Stereo Luchs | Nativ | Hollow Cowes | Steiner & Madleine | Luca Hänni | Lcone | Tim Freitag | Skubete Gängi | Zian | Annie Taylor | Andryy | Jeans for Jesus | Shem thomas | Sam Gruber | Fluffy Machine | Sonntagsmatinee mit Oeschi's die dritten

ORT: Festivalgelände Gampel
Mehr Infos

Hier finden Sie eine Übersicht der Festivals, die 2022 im Oberwallis über die Bühne gehen.

Festival Musikdorf Ernen

1. Juli bis 11. September 2022

-Es braucht eine Kombination aus Natur und Kunst und Freundschaft.-
In Ernen hatte der Pianist György Sebök (1922-1999) den idealen Ort für die Auseinandersetzung mit Musik gefunden. Aus seinen Meisterkursen erwuchs in den vergangen knapp fünfzig Jahren eine einmalige Oase der Kultur. Das Festival Musikdorf Ernen zeichnet sich durch herausragende musikalische Qualität in familiärer Umgebung sowie durch stringente und erlebnisreiche Programmgestaltung aus.

Jeden Sommer verwandelt sich das Gommer Bergdorf in ein kulturelles Kaleidoskop. Packende Konzerte, Meisterkurse, innovative Kunst, Lesungen und eine Schreibwerkstatt ziehen Künstler*innen und Besucherinde aus aller Welt an. Das Musikdorf wird zum Ort der Begegnung. Zwischen Inspiration und Entspannung, Innovation und Ursprünglichkeit. Klang und Stille. Essen und Trinken. Erneut berauschend, ist Lebensqualität.

ORT: Ernen
Mehr Infos

Gampel Jazz

1. bis 3. September 2022

gampeljazz ist eine kleine, aber feine Erfolgsgeschichte. In nur wenigen Jahren hat sich das Festival zum populärsten Jazzanlass im Oberwallis entwickelt.

Vom 1.-3. September 2022 verwandelt sich der alte Dorfteil von Gampel erneut in einen charmanten Schauplatz für Bands und Musiker verschiedener Stilrichtungen. Strassenmagier, Artisten und Akrobaten. Als Bühnenbild fungieren die malerischen Kulissen des alten Dorfes sowie der „Geräschrummu".

Musikalisch setzt das Festival auf regionale, nationale und internationale Klasse, kulinarisch zählen wir auf lokale Produzenten. Kurz: Gampeljazz ist musikalisch, magisch und herzlich. Oder frei nach Jazzlegende Duke Ellington: If it sounds good and feels good, then it IS good!

ORT: Markt- und Dorfplatz, Geisschrummu
Mehr Infos

Zermatt Unplugged

5. bis 9. April 2022

Auf insgesamt 16 Bühnen in Dorf und auf dem Berg treten in intimen Rahmen über 100 internationale und nationale Künstler auf – 5 Tage gelaufte Musik auf 1'600 Meter über Meer vor imposanter Kulisse! Die Hauptbühne – ein grosses Rundzelt mitten in Zermatt mit über 2'300 Plätzen – sowie die anderen Festivalbühnen vermittelt mit ihrer begrenzten Grösse eine besondere Intimität und machen das Festival sehr persönlich.

Zermatt Unplugged bietet auch immer wieder lokalen Künstler*innen die Möglichkeit, ihr Können dem internationalen Publikum unter Beweis zu stellen. In diesem Jahr dürfen Sirtay, Coconut Kings und A.M.A. auf den Bühnen der sogenannten 'Summerweekends' auftreten.

ORT: Zermatt
Mehr Infos

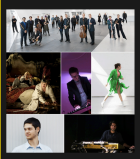
Forum Wallis XVI - Festival für Neue Musik

10. bis 13. November 2022

Vom 10-13 November 2022 verwandelt sich das spektakulär von Alpengipfeln umgebene Schloss Leuk im gleichnamigen mittelalterlichen schweizer Städtchen in einen kultigen Hotspot für Neue Musik. Die angesagtesten schweizer und internationalen Acts der zeitgenössischen Musik geben sich dort am Forum Wallis ein Stelldichein und gewähren über drei Tage einen Einblick in das vielfältige Schaffen der aktuellen Musikavantgarde.

Mit dabei sind in der 16. Festivalausgabe die Schoss Company zusammen mit Cod.Act, Pascal Viglino, die schweizer Freejazz-Grössen Manuel Mengis und Hans-Peter Pfammatter, der österreichische Mikrotonpianist Georg Vogel mit seiner Band Dellon, das Klangforum Wien sowie die Konzertstimmen der Ars Electronica Forum Wallis Selection, welche 2022 zum 5. Mal stattfindet und von Simone Conforti (CIMM Biennale Musica Venezia / IRCAM Paris) kuratiert wird. Das vollständige Programm ist online auf http://forumwallis.ch zu finden.

ORT: Schloss Leuk
Mehr Infos



Spaziergäng - PALP Festival

14. Mai 2022

Der Pfynwald öffnet Euch seine Türen für einen Tagesausflug gespickt mit musikalischen Perlen. Von Erschmatt bis Leuk werden Euch an den verschiedensten Orten Konzerte vorgetragen, vor einer unverfälschten Landschaft, der geheimsten Zone der Welt und einem Schloss, das von Mario Botta restauriert wurde.

ORT: Start am Bahnhof Leuk / Wanderung am Hang im Naturpark Pfyn-Finges, von Erschmatt bis zum Schloss Leuk, mit musikalischen Zwischenstopps.

Dauer der Wanderung: 2 Stunden (ohne Pause).
Wanderschuhe empfohlen!

Mehr Infos

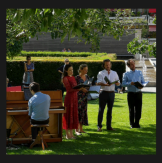
Lieder.Garten - Rhonefestival für Liedkunst

... immer wieder samstags im Juli

Der LIEDER.GARTEN entstand während der Corona-Restriktionen 2020 und erfreut seither alljährlich das Publikum. Jeweils um 17h erklingen Open Air-Konzerte im Garten des Stockalperschlosses, um Geheimgeläbelsenen und Touristen Liedgenuss von Klassik bis Jazz vom Feinsten zu schenken. (Walliser) Künstler:innen eine besonderes Lied-Plattform zu bieten und die Stadt Brig-Glis und das Stockalperschloss als innovativen Kulturplatz zu belohnen.

Abgeschlossen wird die Konzert-Serie mit dem SOMMERKONZERT im Stockalperhof, welches sich ausschliesslich Schweizer Dichter:innen und Komponist:innen widmet.

ZEIT: Ab 3. Juli, samstags 17:00 Uhr, 30-40 Min.
ORT: Garten des Stockalperschlosses Brig
Mehr Infos



Für mehr Infos bitten wir um einen Blick in die Kultur Agenda oder auf die Website der jeweiligen Festivals.

Zermatt Unplugged
www.zermattunplugged.ch

PALP Festival - Spaziergäng
www.palpfestival.ch

Rhonefestival für Liedkunst
www.rhonefestival.ch

Festival Musikdorf Ernen
www.musikdorf.ch

Open Air Gampel
www.openairgampel.ch

Gampel Jazz
www.gampeljazz.ch

Forum Wallis
http://forumwallis.ch/

Der Starkomponist, der im Wallis nach neuen Klängen sucht

Nach zwei Jahren im Lockdown sammelt der weltweit anerkannte malaysische Komponist Chong Kee Yong in Siders Klänge, die das Wallis ausmachen. Ein Porträt.

Léonie Hagen

Chong Kee Yong inmitten seiner Partitur.

Bild: pomona.media

Ein Nachmittag im Garten des Château Mercier in Siders. Die Vögel zwitschern, das Rauschen der Stadt erklimmt die lange Treppe, die den Hügel hochführt. Im Park hört man Kinderlachen. Unter ein paar Bäumen stehen ein weisser Plastiktisch und zwei grüne Plastikstühle.

Auf einem davon sitzt Chong Kee Yong. Eckige Brille, rote Hose, barfuss in Birkenstock-Sandalen. Nur: Er sitzt nicht wirklich still.

Immer wieder fällt ihm ein, dass er noch Tee holen könnte, oder Kuchen. Dass man ein Foto machen muss, wie er interviewt wird. Erstellt die Kollegin vor, eine chinesische Opernsängerin, zu Besuch aus Zürich. Sie macht ein Foto. Chong Kee Yong erzählt gestikulierend von seinen Ausflügen, zückt sein Handy, spielt Aufnahmen einer Kuhglocke ab. Eine Aufnahme, die er in seinem neuen Werk verwenden wird.

Chong Kee Yong komponiert zeitgenössische Musik. Der malaysische Künstler gehört weltweit zu den Besten seines Fachs, hat international unzählige Preise und Würdigungen erhalten. Nach zwei Jahren im Lockdown tritt er zum ersten Mal wieder eine Reise an. Landet im Wallis. Und hat Grosses vor.

Zwei Monate hat Chong nun in der Künstlerresidenz über Siders verbracht. Und sich auf die Suche nach den Klängen gemacht, die das Wallis ausmachen.

Diese Klänge sollen in ein Werk einfliessen, welches Chong zum Auftakt eines chinesischen Wasserforums komponiert. Thematisch passt eine Reise in die Schweiz gut dazu.

Vor allem aber stillt sie Chongs Durst nach neuen Eindrücken. «Es ist, als könnte ich endlich wieder aufatmen», sagt er. Seine Werke leben von den Eindrücken und Tönen, die er von seinen Reisen mitbringt. Oft verborgen, digital verzerrt, diskret eingebettet – aber immer da.

Vom Bauernsohn zum Starkomponisten

Wegen Corona musste Chong zwei Jahre lang in seinem Wohnquartier in Singapur ausharren. Keine Reisen, keinen physischen Austausch, keine neuen Klänge. «Diese Zeit war wie ein erzwungener Winterschlaf», erzählt Chong. Zwar habe er sich endlich Zeit nehmen können, um alte Projekte und Aufnahmen hervorzunehmen, Revue passieren zu lassen. «Doch die Möglichkeiten, diese Erkenntnisse künstlerisch zu verarbeiten, waren begrenzt.»

Als Sohn malaysischer Bauern lässt sich Chong Kee Yong früh von Naturklängen leiten. Er studiert zunächst in Kuala Lumpur und in China Musik, bevor er seinen Master in Komposition mit Auszeichnung in Brüssel abschliesst. In dieser Zeit entdeckt er die Elemente für sich, die seinen Stil nachhaltig prägen: die Verbindung neuer Technologien mit traditionellen, poetischen Melodien.

Die zeitgenössische Musik fasziniert ihn früh. Vor allem, weil diese Musik immer wieder nach neuen Horizonten strebt. Und dabei nicht vor Dissonanzen und unangenehmen Konstellationen zurückschreckt. Chong sieht darin die Gelegenheit, seine ganz eigene Stimme zu finden. Heute gehört Chong zu den einflussreichsten zeitgenössischen Komponisten aus dem asiatischen Raum.

Hör, was ich höre

Chong arbeitet mit sogenannten «Soundscapes». Das sind Klanglandschaften, in denen sich die Musiker um das Publikum bewegen. Ergänzend dazu werden aus verschiedenen Lautsprechern Tonspuren abgespielt. Zu hören sind vorgefertigte Aufnahmen der Musiker im Raum, aber eben auch Geräusche und Verzerrungen. All das schafft einen Raum, in welchem die Grenzen zwischen Realität und Technologie verschwimmen. Und in welchem Chong Kee Yong die Aufmerksamkeit seines Publikums bewusst auf einzelne Elemente lenkt.

Zu Deutsch: Geführtes Hören. Doch warum diese Form?

«Wenn wir beide am selben Ort sitzen, hören wir trotzdem Unterschiedliches», sagt Chong. Ein Vogel zwitschert jetzt direkt über ihm. Ein Helikopter rattert über die Stadt. Zwei Meter weiter geht der Rasensprinkler an. Aus der Ferne hört man das rhythmische Klopfen einer Baustelle. «Wir gewichten all diese Geräusche unterschiedlich. In einer Klanglandschaft kann ich darauf Einfluss nehmen – und so mein zutiefst persönliches Hörerlebnis teilen.»

Ich höre was, was du nicht hörst. Zum Beispiel: die Klänge der Walliser Berge. Die Chong mit einem bemerkenswerten Eifer erfasst. Überallhin kommt sein Aufnahmegerät mit. Jedes noch so kleine Geräusch wird aufgenommen. Chong Kee Yong sucht einen Bergbach auf, beugt sich nah an den Stein, um das glasklare Plätschern einzufangen. In Zinal wird er fast von einer Kuhherde überrannt. Er zückt den Rekorder und hält ihn an eine Glocke.

Das letzte Wort hat der Interpret

Direkt verwenden will er aus dem Wallis nur die Glocken und das Wasser. Aufnahmen vom rauschenden Wind will er bis zur Unkenntlichkeit verzerren. Sie sollen der Landschaft einen Bassgeben. Andere Geräusche nimmt er zwar auf, aber nur, um sie digital nachzustellen. Zum Beispiel Vogelgezwitscher.

Daraus entsteht eine fünfzehnminütige «Landschaft», vor welcher ein Interpret improvisieren soll. Exist ein Freund von Chong, der bereits einige seiner Stücke aufgeführt hat. «Ich schreibe nur für meine Freunde», sagt Chong. Die Interpreten seien immer auch Teil des Stücks. «Ich mache 80 Prozent der Arbeit, der Rest kommt von den Musikanten.»

Umso wichtiger ist für Chong dieser zwischenmenschliche Teil, das gegenseitige Verständnis und Vertrauen. Seine Musik soll etwas Gegenseitiges sein, eine gemeinsame Erfahrung. Der Freund kennt Chong, er weiss, wie das Stück aussehen soll. In diesem Rahmen übergibt Chong diesem Freund die Verantwortung dafür, was am Ende herauskommt. Das letzte Wort hat der Freund.

Im Garten vor der Residenz zeigt Chong Kee Yong auf die Partitur seines neuen Werks. Grosse, lose Blätter, die er auf dem Tisch ausgebreitet hat. Darauf zu sehen: ein paar Anweisungen, Notenlinien, viel Leerraum.

Ein Windstoss wirbelt die obersten Blätter davon. Chong macht keine Anstalten, aufzustehen: «It's okay, let it fly!» Die Blätter kommen auf dem Rasen zur Ruhe. Später wird Chong sich zu ihnen gesellen.

Chong verwendet immer Klänge, die er selbst auf seinen Reisen aufnimmt. Theoretisch ginge das auch einfacher. Er könnte Alphörner auf Youtube suchen, im Internet nach Wassergeräuschen stöbern. Insbesondere, wenn er sie bearbeitet. Doch das will er nicht.

Denn aus seinen Reisen nimmt er längst nicht nur Klänge mit. Er lege Wert darauf, länger als zwingend nötig an einem Ort zu bleiben. Will nicht nur die Klangwelt, sondern auch die Menschen verstehen, die sich in ihr bewegen. Anhand dieser Begegnungen will er seine Kompositionen weiter entwickeln.

«Meine Musik ist wie ein persönliches Tagebuch», sagt er. «Sie soll immer Teile davon enthalten, was ich erfahren habe. Was echt ist.» Und so das Publikum auf eine Reise mitnehmen. Auch, wenn es davon meistens nicht erfährt.

Den Ursprung der meisten Aufnahmen in seinen Kompositionen hält Chong bedeckt. Er will Welten miteinander verschmelzen lassen, Neues kreieren. Und damit in seinem Publikum eine Neugierde wecken. «Meine Musik soll selbst eine Reise sein», erklärt Chong.

Doch funktioniert das? Zeitgenössische Musik klingt oft unangenehm, erschütternd, unstrukturiert. Oft irritiert sie gezielt, sucht Reibungsflächen, statt mitzureissen. Wer reist da noch mit?

Was Neue Musik mit einem Michelin-Mahl gemeinsam hat

Das sei eine Frage des Geschmacks, findet Chong. Zeitgenössische Musik ziele. Sie breche mit klassischen Strukturen und fordere ihr Publikum heraus.

Brüche sind selten angenehm. Doch das sollen sie auch nicht sein, findet Chong. Im Gegenteil: Das anfängliche Unwohlsein gehöre dazu. «Wir haben verlernt, Dissonanzen auszuhalten», sagt der Komponist. Alles müsse harmonisch klingen, dürfe nicht anstossen. Darin sieht Chong verpasste Chancen. Natürlich spreche diese Art von Musik nicht alle an. Sondern nur die, welche sich eben herausfordern liessen. Die den Geschmack dafür haben. Und die Grundsätze dieser Kunstrichtung kennen. Ist das nicht zu voraussetzungsreich?

«Nicht voraussetzungsreicher, als ein Mahl in einem Michelin-Restaurant schätzen zu wissen.»

Das heisst?

«Wer sich nicht damit beschäftigt und McDonald's-Burger gewohnt ist, wird einem solchen Restaurant wenig abgewinnen können. Warum sollte man ein Stück Fleisch zehn Stunden lang niedriggaren, wenn man es in zwei Minuten frittieren kann? Mit der Neuen Musik ist es gleich. Wir streben nach Unbekanntem, Unerforschtem. Darauf kann man sich nur einlassen, wenn man ein gewisses Vorwissen hat.»

Wäre es nicht an den Künstlern, dieses Vorwissen weiterzugeben?

«Das geht nicht. Ich kenne ja deinen persönlichen Geschmack nicht – dann kann ich dir auch nicht die Arbeit abnehmen und sagen, welche Künstler dir entsprechen würden. Das musst du selbst tun.»

Statt ein breites Publikum anzusprechen, will Chong deshalb nach einem passenden Publikum suchen. Geduldig sollte es sein, sich herausfordern lassen, aufmerksam bleiben. Und ein gewisses Unwohlsein aushalten können. Sich an diese neue Welt herantasten wollen.

«Mir ist bewusst, dass das viel Aufwand verlangt», sagt Chong. Doch Neue Musik sei besonders persönlich, gerade weil sie sich auf neue Äste hinauswage. Wer Einblick in diese Welt erhalten wolle, sei eingeladen – wenn er bereit sei, dem Künstler seine Zeit zu schenken. Täten dies mehrere Leute, könne sogar eine Gemeinschaft entstehen.

Neue Musik als Gemeinschaft also. Wie soll das gehen?

Chong zieht sein Handy hervor. Er öffnet ein Youtube-Video. Dauer: vier Stunden.

Das Video zeigt eine Besammlung von Menschen in Mönchskleidung, welche rhythmisch an Instrumenten zupfen, die einem Hackbrett ähnlich sehen. Zwei davon wiegen ihre Körper dazu; kleine, taktvolle Bewegungen.

Aus diesem Kontext entsteht auch Chongs Musikverständnis. Musik nicht als Darbietung, sondern als göttlicher Ausdruck. Als Glaube, als Meditation, als Vertrauen. Als etwas, was man nicht für andere zum Besten gibt, sondern in dem man sich selbst verlieren kann. Als Erfahrung.

Was nicht heisst, dass es keine Theorie dahinter gibt. Im Gegenteil: Diese Art, Musik zu erleben, beruht auf jahrtausendealten Kenntnissen. In Europa scheint das allerdings noch niemand wahrzunehmen.

«Von der westlichen Musiklehre vergiftet»

«Asiatische Musik wird hier nach wie vor mystifiziert», erklärt Chong. Man verbinde sie mit Esoterik und der grossen Rede vom «Nichts». Doch das entspreche nicht der Realität. «Wir haben eine vollständige Theorie, Grundsätze, Intonation – alles.»

Aber auch an asiatischen Universitäten werde davon nichts gelehrt. «Wir haben brillante Studenten, aber sie sind alle von der westlichen Musiklehre vergiftet», sagt Chong. Man habe diese Lehre unverändert übernommen. Und predige diese nun als einzige Wahrheit. «Dabei gibt es so viele Zwischentöne, die zwischen den temperierten Tasten eines Klaviers verloren gehen – und die alle ihre Bedeutung hätten.»

Inzwischen hat sich auch die chinesische Sprache soverändert, dass die Bücher, in welchen die alten Lehren verschrifticht wurden, nur noch von einzelnen Experten entziffert werden können.

Chong hat sich vorgenommen, das zu ändern. Mit einer pragmatischen Lösung: Er lädt seine Studierenden jeweils zu einem neunzehntägigen Aufenthalt bei indonesischen Gläubigen ein. Dort lernen diese von Menschen, die keinerlei Zertifikate besitzen. Dafür leben sie diese Kultur.

Jeden Tag trainieren die Studenten vor Ort. Entwickeln das nötige Feingefühl für die Tänze, lernen, die Natur zu imitieren. Wenn die Instruktoren sagen: Spring! – dann springen sie. Wenn sie sagen: Flieg! – dann fliegen sie.

«Manche Dinge lassen sich nur lernen, wenn man sie erlebt», sagt Chong.

Warum die Fans der Neuen Musik aussterben

Seinerzeit hat er von beiden Kulturen vieles mitgenommen. Fünfzehn Jahre lang hat er in Europa gelebt und gelehrt. Und dabei erlebt, wie die Gemeinschaft rund um zeitgenössische Kunst immer kleiner wurde. Das Stammpublikum starb aus, es folgten keine neuen Generationen mehr. Festivals, die in den 90er-Jahren noch ein Monatsprogramm füllten, dauern heute noch eine Woche.

In den Festivals, die Chong in Malaysia und China betreut, will er das vermeiden. Dafür sei eine Öffnung nötig: Man könne sich nicht nur auf zeitgenössische Musik konzentrieren. Die Leute brauchen eine Einführung, einen Rahmen, eine Vergleichsmöglichkeit. Damit sie sehen, dass Neue Meister wie Ligeti vieles von Bach übernahmen. Und dadurch einen Zugang erhalten.

Der Künstler selbst kann diese Einführung gemäss Chong also nicht leisten. Aber die Festivals schon – wenn sie denn einen bewussten Umgang damit suchen. Das Problem: Der Eurozentrismus an ebendiesen Festivals.

Wolle man tatsächlich über das aktuelle Spektrum hinauswachsen, so müssten neue Leute her. «Jeder entscheidet im Rahmen dessen, was er kennt und was ihm ähnlich ist», sagt Chong.

Umso wichtiger sei es, dass die Entscheidungsmacht abgegeben werde. Nur so sei Inklusion möglich. Und nur so lasse sich vermeiden, dass die wenigen nicht europäischen Künstler vor Ort nicht als exotisches Deko-Element, sondern als eigenständige Partner anerkannt werden.

Leicht sei es nicht, zugunsten anderer aus dem Rampenlicht zurückzutreten, sagt Chong. «Aber es würde sich lohnen.»

Er blickt noch einmal auf die Notenblätter, die immer noch auf dem Rasen liegen. Lauscht der Stadt unter ihm. Und wendet sich ab.

PRESS REVIEWS ::::: PRESSE / MEDIA 2022

30/73

http://umsnijp.ch

Beim «weissen Rössl» in Leuk gehts sehr heiter zu und her

Staatsrat Roberto Schmidt ist künstlerischer Leiter der Freilichtoperette «Im weissen Rössl» in Leuk. Das Singspiel in drei Akten verspricht vor anmutiger Kulisse sehr unterhaltsam zu werden. Derzeit wird dafür täglich stundenlang geprobt.

Daniel Zumoberhaus

Nach langer Unsicherheit gelangt die Freilichtoperette «Im weissen Rössl» im August zur Aufführung. Endlich, da die geplante Aufführung wegen Corona zweimal verschoben werden musste.

Vergangene Woche wurde die Bühne aufgebaut. Seither sind auch die professionellen Solistinnen und Solisten vor Ort und üben fleissig. In knapp drei Wochen findet die Premiere der Operette in Leuk statt. Nach der Premiere am 12. August folgen neun Aufführungen, die Dernière ist am 27. August.

Künstlerischer Leiter der Freilichtoperette ist Staatsrat Roberto Schmidt. Er ist bekannt dafür, dass er sich gerne bei Konzerten und Kulturanlässen entspannt. Nur kann hier von reiner Entspannung keine Rede sein. Schmidt sagt: «Trotzdem ist das hier für mich ein Ausgleich, genauso wie andere Sport treiben, mache ich nebenbei Musik.»

Während rund 40 Jahren leitete Schmidt Chöre und Musikgesellschaften. Seit er Teil der Walliser Regierung ist, musste er dieses Hobby aufgeben. Nicht aber die Operette. Er sagt: «Alle vier bis fünf Jahre eine Operette zu dirigieren, das will ich beibehalten.»

Schmidt opfert die drei Wochen Sommerferien für die Operette. Während andere Staatsräte am Strand weilen, Sport treiben oder am Wandern sind. Ganz abschalten geht als Walliser Regierungsmitglied aber nicht. Einmal täglich müssen oder sollten die Staatsräte die Mailbox nach Dringlichkeiten checken. Mindestens einmal wöchentlich gibts Beschlüsse auf dem Zirkularweg, und bei Dringlichkeiten sollte man telefonisch erreichbar sein.

Beim «weissen Rössl» auf dem Leuker Hauptplatz handelt es sich um ein Singspiel in drei Akten, uraufgeführt am 8. November 1930 im Grossen Schauspielhaus in Berlin.

Bis zu sechs Stunden proben

Rund sechs Stunden pro Tag probt Schmidt, morgens bis in den frühen Nachmittag hinein vorwiegend mit den Solisten. Am frühen Abend dann mit dem Chor aus Laien.

Sechs Stunden täglich tönt nach viel Arbeit bei hoher Konzentration. Doch Schmidt dirigiert gern. Er sagt: «Körperlich ist das nicht anstrengend. Und die Leute sind alle top motiviert.» Dies nicht zuletzt wegen der beschwingten Musik, der witzigen Dialoge und der ganz allgemein lustigen Geschichte.

Rund 60 Mitglieder des Operettenchors, 40 Musiker und 13 Solisten sowie Produzenten und Statisten sind integriert in die bekannte Revue-Oper. Zum eigentlichen Operettenchor aus Leuk haben sich zahlreiche Sängerinnen und Sänger aus dem ganzen Oberwallis dazugesellt, von Fiesch ertal über Naters und Visp bis nach Sitten sind alle Regionen vertreten.

Für die Chormitglieder sind die Proben sehr intensiv. Viele der Sängerinnen und Sänger sind schon ein bisschen im Fieber für die anstehenden Vorstellungen vor Publikum.

Ebenfalls die Solisten sind eine bunt zusammengewürfelte Truppe. Sie stammen aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich. Mit Franziska Henzen und Javier Hagen stammen zwei der professionellen Solisten aus dem Oberwallis.

Daneben besetzen einheimische Laiendarsteller wie André Werlen oder Dominique Russi Rollen als Kaiser oder als Professor Hinzelmann.

«Die Solisten sind bereits sehr gut unterwegs nach zwei Wochen proben am Schauplatz», sagt Schmidt. Einer der Solisten ist Tom Muster. Er lebt derweil in Leuk fürs «weisse Rössl», geniesst zwischendurch die freie Zeit.

Der Mix aus Profis und Laien sei sehr speziell am Musikprojekt. Was Solist Muster am «weissen Rössl» besonders fasziniert, ist die Comedy, der Schwung und Witz, den diese Operette bietet: «Und das Leuker Ambiente macht den besonderen Charme aus.»

Die Chormitglieder, allesamt Laien und keine Profis, proben derzeit sehr intensiv. Bilder: pomona.media/Daniel Berchtold

Bekannt aus dem Film

Vielen älteren Semestern dürfte das «weisse Rössl» aus dem gleichnamigen Film mit Peter Alexander bekannt sein. Die deutsch-österreichische Filmkomödie aus dem Jahr 1960 begeisterte mit vielen Gags ein sehr breites Publikum. Es spielte an Originalschauplätzen am österreichischen Wolfgangsee.

Ganz so original ist das «weisse Rössl» in Leuk nicht. Doch haben sich die Verantwortlichen einiges einfallen lassen. Das Hotel-Restaurant Krone auf dem Hauptplatz ist in die Operette integriert und wird während der Aufführungen zum Hotel «Im weissen Rössl». Das Restaurant La Poste wird derweil zur Dependance.

Der Hauptplatz in Leuk dient der Operette erstmals als Schauplatz. Weitere bestehende Gebäude werden als natürliche Kulisse in die Handlung integriert. Die Inszenierung wartet immer wieder mit Überraschungen auf, wie der Probenbesuch zeigt. Schmidt sagt: «Vom Bühnenbild her haben wir es im Vergleich zu früheren Freilichtoperetten einfach, lediglich ein Stall musste aufgebaut werden, der als Orchestergraben dient.»

Der Bau der Tribüne stellte hingegen eine besondere Herausforderung dar. Diese wird von unten her erstellt, sodass sie wegen des ansteigenden Platzes recht hoch gebaut werden muss.

Frühere Operetten fanden zwischen den Schlössern statt. Dort hätte man ein Hotel bauen müssen, um den Schauplatz getreu zu gestalten. Freilichtaufführungen von Operetten haben in Leuk-Stadt seit 2004 Tradition. 2007 wurde der Verein «Operette Leuk» gegründet. Dieser brachte 2007 die Operette «Gräfin Mariza», 2011 den «Vogelhändler» und 2015 «Die Zirkusprinzessin» auf die Bühne.

Gleich fünf Dorfvereine gründeten damals den Verein: die Kirchenchöre von Susten und Leuk-Stadt, die beiden Musikgesellschaften der Gemeinde Leuk sowie das Tanzatelier Cocoon. Dazu kam noch die Stiftung Schloss Leuk, welche sich fortan gemeinsam als «Operette Leuk» präsentierten.

Der Vorverkauf sei gut angelaufen, sagt Roberto Schmidt: «Andere Jahre bei unbekannteren Stücken verlief der Vorverkauf zäher.» Eine Vorstellung sei gar bereits ausverkauft. 485 Zuschauer fasst die Tribüne.

Das Budget beläuft sich auf rund 800'000 Franken. Sponsoren übernehmen einen wesentlichen Teil, diese sind trotz zweimaliger Verschiebung nicht abgesprungen. Der Rest des Budgets soll mit den Eintritten generiert werden.

Der künstlerische Leiter Schmidt ist überzeugt, dass Operettenliebhaber begeistert sein werden, da sie sich auf beschwingte Melodien und witzige Dialoge freuen können. Das «weisse Rössl» lehnt sich stark ans Original, doch sind Teile davon gestrichen, abgeändert oder ergänzt worden. Schmidt sagt: «Es gibt fortlaufend Anpassungen.»

Derzeit liege der Fokus auf dem Schauspiel, dem Theater. Daneben werden Tänze einstudiert und es wird an der Musik gefeilt. In gut einer Woche werden die verschiedenen Elemente zusammengeführt. Damit ein Gemeinschaftswerk entsteht.

Und ja, Schmidts Staatsratskollegen werden ebenfalls für die Operette nach Leuk kommen. Nach dem «weissen Rössl» herrscht bald wieder Normalbetrieb in den Amtsstuben in Sitten.

Und ein Zauber legt sich über die Stadt Leuk

Das zweijährige Warten zahlt sich aus: Die Premiere der Operette Leuk «Im weissen Rössl» ist ein Spektakel unter freiem Nachthimmel. Die Leistungen der Akteure sorgen für Gänsehaut. Ein Besuch.

Kay Ebener

Alle Blicke bleiben wie ein Magnet an der Bühne haften, um den Anfang der diesjährigen Freilichtoperette Leuk «Im weissen Rössl» keinesfalls zu verpassen. Bunte Lichter beleuchten das Herz der Leuker Stadt, und die Harmonie des Orchesters verleiht der Umgebung etwas Surreales. Inmitten der Stadt befindet sich der Schauplatz und eine Bühne.

Menschen mit Abendgarderobe, strahlenden Gesichtern und Ausgelassenheit sammeln sich auf den Plätzen unter dem Himmel eines endenden Sommertags. Um 20.30 Uhr sind alle Plätze schon belegt. Liebliche Töne dringen aus einem kleinen Stall neben der Bühne, in welchem sich das Orchester befindet. Das Orchester erzeugt durch die Harmonie, die sich mit dem Säuseln der Blätter im Wind vereinigt, eine entspannte Atmosphäre.

Viele Restaurants, eine Kirche, ein selbst gebauter Stall und andere Gebäude der Stadt Leuk umranden die Tribüne, das Publikum und die noch leer stehende Bühne. Die Szenen, die sich an diesem Abend in Leuk abspielen, spielen ursprünglich am österreichischen Wolfgangsee.

Im Vorfeld musste die Aufführung aufgrund des Coronavirus zweimal verschoben werden. Insgesamt 13 Solisten, ein Chor aus etwa 60 Mitgliedern und zahlreiche Statisten, Tänzerinnen, Produzenten, Musiker und Mitwirkende können das Singspiel endlich aufführen. Sie lassen dabei die österreichische Luft in Leuk einziehen.

Ein humorvolles Liebesdrama in Leuk

Die Smartphones werden im Stück zu Briefen. Das Publikum reist in die Vergangenheit. «Im weissen Rössl» ist ein Singspiel, welches im Jahr 1930 von Ralph Benatzky komponiert wurde.

Zu Beginn tritt eine Ziegenhirtin mit dem Namen Zenzi auf. Ihre zwei Ziegen begleiten sie über die Bühne in einen angrenzenden Stall. Sie bringt die Ziegen in den kleinen Stall und erscheint mit einer Handorgel wieder. Zenzi setzt sich auf den Rand der Bühne, spielt mit ihrer Handorgel und singt den ersten Ton. Das Licht und alle Aufmerksamkeit ruhen auf ihr.

Von diesem Moment an befindet man sich an einer Pforte zu einer anderen Welt. Ein Hauch von Idylle breitet sich im Zentrum Leuks aus. Man befindet sich von nun an am Wolfgangsee, beim Hotel «Zum weissen Rössl». Zenzi singt, dass es der schönste Fleck auf Erden sei.

Im Hotel «Zum weissen Rössl» herrscht Hochbetrieb. Die Ruhe und Idylle der Szenerie steht im Kontrast zur Ungeduld und Hektik der unzufriedenen Hotelgäste. Der Oberkellner Leopold, verkörpert von Roman Martin, versucht die Gäste zu beruhigen.

Ottilie, verkörpert von Stefanie Frei, und Dr. Otto Siedler, gespielt von Peter Bernhard, drücken ihre Liebe aus. Bilder: zvg

Gesang, Tanz und Schauspiel «Im weissen Rössl».

Leopold schwärmt für seine Chefin Josepha, diese hegt jedoch Gefühle für einen erwarteten Gast, Rechtsanwalt Dr. Otto Siedler.

Leopold singt zu Josepha: «Es muss was Wunderbares sein, von Dir geliebt zu werden.» Eine Melodie, die dem Publikum vertraut scheint, denn viele singen und summen die Melodie mit. Leopolds Annäherungsversuche werden abgelehnt. Sie beschimpft ihn damit, dass er «Kalbsaugen» mache, und droht, ihn wie die anderen fünf Kellner vor ihm rauszuschmeissen.

Dr. Siedler ist ein langjähriger Stammgast im Hotel und möchte in sein gewohntes Zimmer einziehen. Josepha Vogelhuber, gespielt von Frauke Schäfer, will, dass Leopold ihm das entsprechende Zimmer freihält.

Schliesslich möchten zwei Gäste aus Berlin ins Hotel einchecken. Der Hemdhosen-Fabrikant Giesecke ist von seiner Tochter Ottilie gedrängt worden, mit ihr den Urlaub im Salzkammergut zu verbringen. Doch Giesecke kann diesem Ort nichts abgewinnen und beschwert sich. Auch die Anwesenheit von Dr. Otto Siedler trägt nicht zu besserer Stimmung bei. Denn Letzterer unterstützt Gieseckes Konkurrenten Sülzheimer in einem Prozess.

Giesecke zieht in das Zimmer ein, welches für Dr. Siedler bestimmt ist. Es entsteht ein Streit. Doch als der Rechtsanwalt die Tochter von Giesecke sieht, verliebt er sich in sie. Obwohl Giesecke abreisen will, schafft es Ottilie, ihren Vater davon abzuhalten. Auch sie erwidert Siedlers Gefühle. Es liegt ein humorvolles Liebesdrama in der Luft.

Während Otto Siedler und Ottilie ihre Liebe durch Gesang in Worte fassen, beleben drei Tänzerinnen die Bühne. Das Spektakel befördert das Publikum durch seine Szenerie, Choreografie, die Lyrik und den Gesang in eine andere Dimension.

Die Restaurants und Gebäude der Stadt Leuk dienen als Teil der Aufführung und werden in die Handlung miteinbezogen. Das Hotel «Zum weissen Rössl» befindet sich im Leuker Restaurant Krone. Darstellerinnen und Darsteller sitzen auf den Terrassen der Gebäude. Tiere, Autos und Motorräder kommen bei diesem Stück zum Einsatz. Licht- und Toneffekte werden passend in die Handlung eingearbeitet.

So gewittert es beispielsweise am Ende des ersten Akts. Es blitzt durch das Zentrum von Leuk und ein markerschütternder Donner ist zu hören. Die Darsteller strömen auf die Bühne, mit bunten Regenschirmen in den Händen. Und der Chor singt: «Wenn es hier mal richtig regnet». Dabei machen sie mit dem Regenschirm eine kleine Choreografie.

Der Abend steuert auf den zweiten und dritten Akt zu. Der Vollmond erhellt den wolkenfreien Himmel und das Spektakel geht nach einer kurzen Pause unter dem Nachthimmel weiter. Ein kühler Luftzug weht durch das Dorf.

Josepha erscheint mit einem Lebkuchenherz und einem Blumenstrauss und lässt es zuerst so aussehen, als wären die Gaben für Leopold bestimmt. Jedoch beauftragt sie ihn anschliessend, die Geschenke ins Zimmer von Otto Siedler zu bringen. Leopold wird entlassen, weil er sich ihrer Anweisung widersetzt.

Die Beziehung zwischen Leopold und Josepha ist noch komplizierter geworden, als sie es ohnehin schon war. Als der österreichische Kaiser aber seinen Besuch im Hotel ankündigt, sucht Josepha Leopolds Rat. Schliesslich bittet sie ihn, wieder im Hotel zu arbeiten. Die Liebesgeschichte geht weiter. Das Drama auch. Auch bei den anderen Paaren.

Im weiteren Verlauf der Handlung verwickeln sich die Liebeleien zunehmend: Gieseckes Erzrivale reist an den Wolfgangsee zum «weissen Rössl». Dieser verliebt sich in Klärchen, die Tochter des sparsamen Reiseliebhabers Prof. Dr. Hinzelmann.

Hervorragende Leistungen

Das Spektakel zielt vor allem auf Humor und auf Überraschungen. Mimik, Gestik und Worte tragen zu einem aussergewöhnlichen Erlebnis bei. Die Interaktion mit dem Publikum macht die Handlung noch greifbarer. So fordert der Berliner Hitzkopf Giesecke das Publikum auf, mit ihm ein Liedchen zu singen. Mit Erfolg.

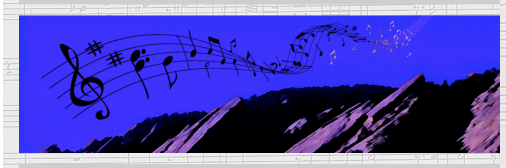
Die Darstellerinnen und Darsteller sind eine vielfältige und gemischte Gruppe aus Laien und Profis. Jede einzelne Besetzung erweist sich als ideal. Nicht nur die Verkörperungen der Hauptrollen von Frauke Schäfer und Roman Martin wirken meisterhaft, die anderen Solistinnen und Solisten beleben das Singspiel mit genau gleich viel Talent und Übung. In der Solistengruppe befinden sich auch Oberwalliser Stimmen: Javier Hagen und Franziska Heinzen, die professionelle Sänger sind; Dominique Russi und André Werlen als talentierte Laiendarsteller.

Das Orchester, der Chor und auch die Tänzer zeigen beachtliche Leistungen. Musik, die einen rührt, verschmilzt mit leidenschaftlichem Tanz. Die Organisation, die Technik und auch der Bau auf dem steil zulaufenden Platz in Leuk-Stadt verlangen eine Menge Leidenschaft, Fleiss und Aufwand von den Mitarbeitern.

Die gesamte Mühe, die Proben und die erfolgreiche Aufführung wird durch den Applaus des begeisterten Publikums gewürdigt. Nach der erfolgreichen Premiere am 12. August geht es weiter bis zum letzten Auftritt am 27. August. Insgesamt sind es zehn Aufführungen, die Leuk-Stadt zum Hotel «Zum weissen Rössl» werden lassen.

SHARPS & FLATIRONS

Classical Music in Boulder & Environs—A blog by Peter Alexander



POSTED BY PETER ALEXANDER | POSTED ON SEPTEMBER 6, 2022 | POSTED UNDER CD REVIEWS

THREE CDS THAT APPEARED IN THE MAILBOX

Music from the last Romantic generation to the latest electronica

By Peter Alexander Sept. 6 at 3:30 p.m.

One of the perks of my work is that people send me CDs in the hopes I will write about them. Sometimes they are offered, by artists or recording companies, and I accept them when they have a Boulder connection—CU faculty, artists who have appeared here, or recordings from Boulder's Starkland label—or the recording especially appeals to my interests; and sometimes they just show up in my mailbox.

My Life In Music: Ruth Slenczynska. CD. Ruth Slenczynska, piano. Decca Classics B0035173-02.

One of the latter was "My Life in Music," recorded by the remarkable 97-year-old pianist Ruth Slenczynska. Born in Sacramento, Calif., in 1925, she studied with a virtual who's-who of early-20th-century pianists, including Josef Hoffman, Artur Schnabel, Alfred Cortot, Egon Petri and Sergei Rachmaninoff.

Because the recording was conceived as a narrative of the pianist's life story, the program comprises pieces that have some connection to her teachers or people she knew. Unsurprisingly, the are pieces by Rachmaninoff, who was her teacher; Samuel Baber, whom she met when she was five; Grieg's "Wedding Day at Troldhaugen," which she first heard performed by another of her teachers, Josef Hofmann. Chopin is heavily represented as a nod to Slenczynska's Polish heritage.

Her playing on the recoding is elegant, restrained and always marked by the utmost clarity. Throughout she plays with a restrained Romantic spirit marked by stylistic freedom that never descends into excess, but the air of restraint that marks her playing fits some pieces better than others.

Chopin's Grande valse brillante, for example, is so controlled and carefully played as to be almost pallid. This approach fits Rachmaninoff's "Daisies," Barber's Nocturne ("Homage to John Field)" and Debussy's *La Fille aux cheveux de lin* (The girl with the flaxen hair) better than a piece titled "brillante."

My favorite tracks were "Wedding Day at Troldhaugen," Chopin's Etude in E major, op. 10 no. 3, and the adjacent track, the Fantasie in F minor, op. 49. In all of these Slenczynska brought out the contrasts in the score well, showing great control and surprising strength for a pianist of 97. The clarity of her playing was especially welcome in the fugue of Bach's Prelude and Fugue in C-sharp major that closes the album.

This remarkable collection is highly recommended, both for the precise quality of playing and for the fascinating collection of pieces that are important to a great artist from a generation that has almost disappeared. Here is the full track listing as it appears on the CD:

Rachmaninoff: "Daisies," op. 38 no. 3
—Prelude in G, op/ 32 no. 5
Samuel Barber: Nocturne ("Homage to John Field)," op. 33
—"Let's Sit It Out: I'd Rather Watch" from "*Fresh from West Chester*
Chopin: Grande valse brillante, Op. 18
—Berceuse in D-flat, op. 57
Grieg: "Wedding Day at Troldhaugen"
Debussy: *La Fille aux cheveux de lin* (The girl with the flaxen hair)
Chopin: etude in E major, op. 10 no. 3
—Fantasie in F minor, op. 4
—Prelude in F major, op. 29 no. 23
J.S. Bach: Prelude and Fugue in C-sharp, BWV 848

# # # # #

Brazilian Landscapes: Music for solo violin from piano. CD. Mariama Alcântara, violin. Da Vinci Classics C00501.

One of the recordings that came to my attention due to a Boulder connection is "Brazilian Landscapes," a stunning collection of music for solo violin recorded by Mariama Alcântara, a doctoral graduate of CU Boulder where she studied violin with Harumi Rhodes. Born in Brazil, Alcântara has studied in the US and performed here as well as in Austria, France, and her native country.

The recording features two extensive works: the eye-opening *26 Preludios Caracteristicos e Concertantes para Violino Só* (26 Characteristic and Concertante Preludes for Solo Violin) by Flausino Vale, a Brazilian violinist/composer form the first half of the 20th century; and the world-premiere recording of *Partita para Violino Solo*, a suite modeled on Bach's partitas for solo violin that was commissioned by Alcântara from composer André Mehmari.

Ranging in length from one to two-and-a-half minutes, Vale's preludes are violin showpieces comparable to Paganini's caprices and other encore favorites. They make use of a wide variety of string techniques, including strumming (marked "alla guitarra"), left-hand pizzicato, harmonics, rapid arpeggiation and wide leaps across the fingerboard.

The interest of these pieces lies in the rhythmic impulse—most are in faster tempos—and the variety of playing techniques, rather than pure melody. The individual preludes were inspired in part by the landscapes of Minas Gerais, the mountainous Brazilian state where Vale lived. Musically they draw on indigenous Brazilian rhythms and styles, particularly Caipira, a style associated with the rural life of Minas Gerais.

I urge all violinists to consider adding these pieces to their repertoire as encores. They are as enticing and entertaining as anything by Paganini but with an added element of Brazilian exoticism. I particularly liked No. 1 ("Batuque"), opening with an alla guitarra flourish, followed by rapid arpeggios and left-hand pizzicato; No. 5 ("Tico Tico"), with virtuoso arpeggiation over a repeated pedal note and a surprise ending that features extremely high harmonics disappearing into the stratosphere; No. 10 ("Interrogando o Destino"), an intriguing mix of stylistic ideas; and the sentimental No. 23 ("Implorando"). There is enough variety in those alone to capture the imagination or fill out any program; the whole set is wondrously varied.

Mehmari's Partita comprises seven movements that draw on diverse Brazilian styles, just as Bach's partitas draw on Baroque dances. This is a more serious work than Vale's set, going deeper into the expression of each individual movement. It opens with a meandering, improvisatory movement titled *Devaneio* (Fantasy), a Bachian prelude re-imagined.

That is followed by *Choro* (Lament), a Brazilian genre marked by improvisation and, despite the title, fast tempos and a cheerful affect. Both the movements marked *Furioso* and *Moto Perpetuo* are effective displays of virtuosity, virtuosically played. *Árida na Quarta Corda* (Arid on the fourth string, a play on the popular title of Bach's "Air on the G string") is a beautifully played, haunting movement that pays homage to Brazil's arid Northeast.

A native Brazilian, Alcântara is completely at home with the Brazilian styles of both works, and she handles the virtuoso flourishes with aplomb. Her graceful, stylish phrasing is always a treat. These are splendid recordings, worth investigating and revisiting over time.

"Brazilian Landscapes" can be purchased here.

# # # # #

Kotoka Suzuki: Shimmer, Tree. CD. Starkland ST-236. Available Sept. 22 from Bandcamp.

Boulder's Starkland label has released a new recording, a fascinating and creative collection of pieces by Japanese-born composer Kotoka Suzuki with the enticing title "Shimmer Tree." A graduate of Indiana University and Stanford University, Suzuki currently is on the faculty of the University of Toronto Scarborough.

Her official bio describes Suzuki as a "composer and sound artist," whose work "frequently investigates the relationship between visual elements and sound, often crossing into theater." This suggests that a sound recording only captures part of her compositions, which is the same impression I received listening to "Shimmer Tree."

The seven pieces on the disc (see full list below) are purely electronic (three), electronic with live performance (three), and one for string quartet. They all unfold at a generally slow pace that is both dreamy and alluring. The listener has time to feel their way into Suzuki's highly individual aural landscapes.

The opening track, "Epiphyllum Oxypetalum (Queen of the Night)," is a purely electronic piece for 14 speakers. It takes its name from a species of cactus that only blooms at night—a fitting reference, since the piece itself is inspired by imaginary places from Suzuki's dreams.

The music emerges from and returns to silence, just as our dreams emerge from and return to emptiness. The sounds Suzuki has created are highly evocative of the specific scenes she describes in her notes, "a jungle landscape of moving trees" and "a deep, dark sea." Throughout there seems to be an unknown threat, ominous movements just out of sight. If you awoke to hear this in the night, it would be more terrifying then wonderful, although the effect for a fully awake listener is more alluring.

"Minyo" (Japanese for folk song) uses the instruments of the string quartet to suggest the sounds of Japanese instruments, including Koto and taiko drums. Played convincingly by the recently dissolved Spektral Quartet, the score ranges from isolated wisps of sound to full chords.

"Automata" is a phantasmagorical audio tour through—according to the subtitle—a "Mechanical Garden." Rapid ticking sounds, fragments of mechanical toy noises, music boxes, the ringing of bells and quacks are all embedded in an electronic soup. It all stimulates the imagination to visualize the garden with all of its entertaining and noisy devices.

If "Automata" is the most delightful piece on the disc, the following track, "Reservoir," is the most disturbing. A text taken from a Web page, now long disappeared, that appears to be instructions for suicide is alternately spoken, whispered and sung in both tenor and countertenor registers. Javier Hagen gives a virtuoso performance of all the vocal styles required, but no performance can erase the creepy climate created by the text.

The title track, written in memory of Suzuki's teacher Jonathan Harvey rounds out the disc . The combination of ruminative piano (evocatively performed by Cristina Valdes) and electronic sounds suggests a space just beyond consciousness. Musical fragments that never quite coalesce create a dreamy sense of floating in that undefined space, which in effect takes us back to the opening piece on the album.

If you enjoy electronic music and pieces that suggest more than they define, this is a disc you will want to hear. It is recommended for that limited but committed audience.

Shimmer, Tree track list

1. Epiphyllum Oxypetalum (Queen of the Night)
2. In Praise of Shadows. Performed by Suzuki with paper instrument
3. Minyo. Performed by Spektral Quartet
4. Automata (Mechanical Garden)
5. Reservoir. Performed by Javier Hagen, tenor/countertenor
6. Sagiso˜
7. Shimmer, Tree. Performed by Cristina Valdes, piano

Related

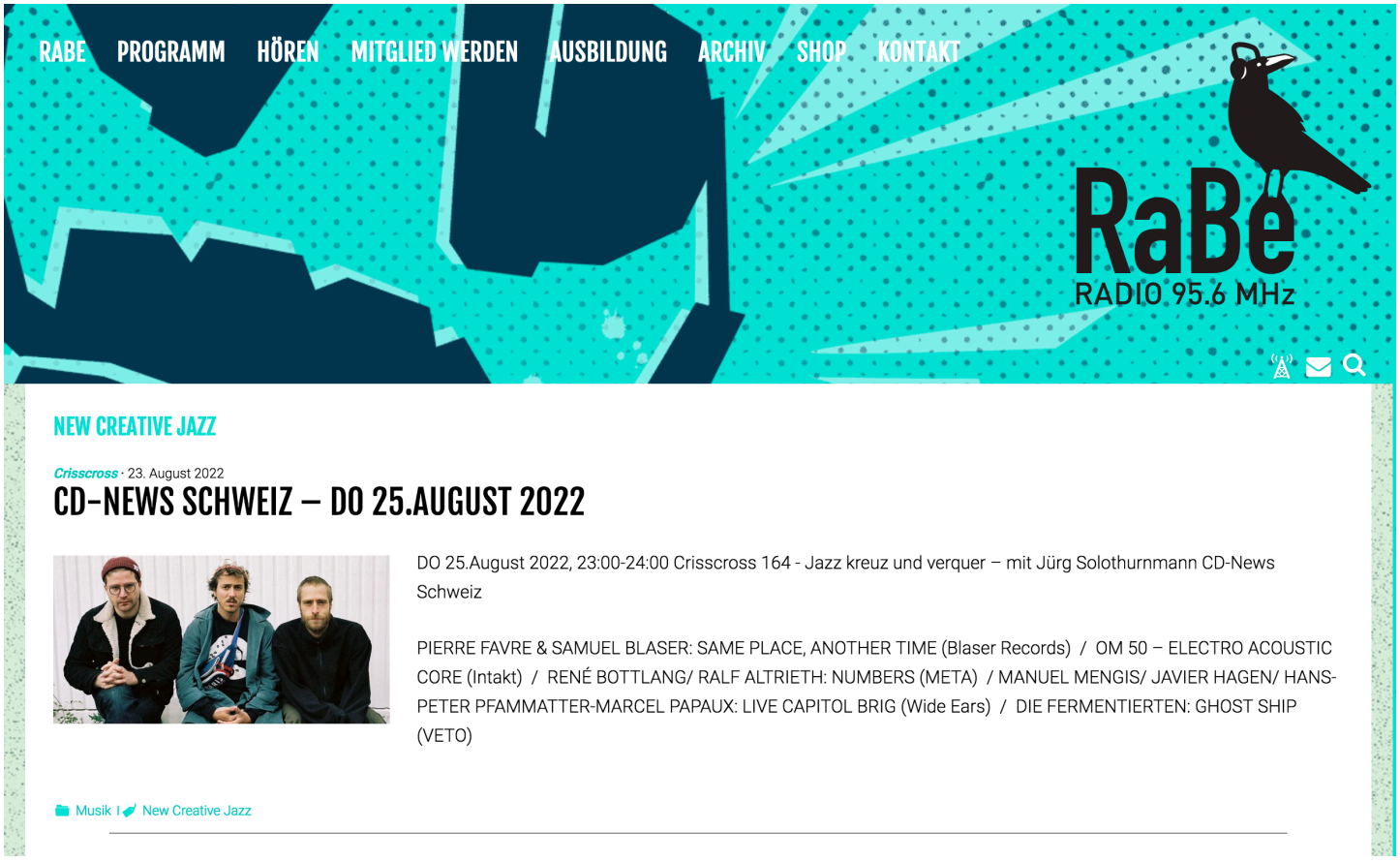
Thomas Steenland dreams of a world without mp3
September 30, 2020
In "Interviews"

Starkland's new CD features music that is both accessible and deeply emotional
January 7, 2015
In "CD Reviews"

New Starkland CD has the antidote to the news: Accordion tunes
November 2, 2016
In "CD Reviews"

Harumi Rhodes | Mariama Alcântara | Ruth Slenczynska | Starkland

http://umsnjip.ch



http://umsnjip.ch

Diez de... agosto de 2022 (I) Por Pachi Tapiz [Grabaciones de jazz]

BY: TOMAJAZZ / ON: 12 AGOSTO, 2022 / IN: *__GRABACIONES..., ***TEXTOS, *_PACHI TAPIZ, DIEZ DE..., GÜNTER BABY SOMMER AND THE LUCACIU 3: KARAWANE (INTAKT 2022), JOE WILLIAMS - DAVE LAMBERT - JON HENDRICKS - ANNIE ROSS PLUS THE BASIE BAND: SINGS ALONG WITH BASIE (ROULETTE 1958), JUAN VINUESA QUARTET FEAT. PAUL STOCKER: THE GHOST TOWN SESSION (VECTOR SOUNDS 2022), MELISSA STYLIANOU FEATURING GENE BERTONCINI & MIKE STURM: DREAM DANCING (ANZIC RECORDS 2022), MENGIS - HAGEN - PFAMMATTER - PAPAUX: LIVE CAPITOL BRIG (2CD; WIDE EAR RECORDS, MOISÉS P. SÁNCHEZ: BACH (RE)INVENTIONS (MARCHVIVO 2021), MOMENTUM 5: STAMMER (TRIPTYCH) (AUDIOGRAPHIC RECORDS 2022), OTOK: CABRIOLES CÉRÉBRALES ET ACCIDENTS PSYCHOTIQUES (LFDS LE FOUNDEUR DE SON 2022), PERICO SAMBEAT: ATLANTIS (KARONTE 2022), REMPIS - HARNIK - ZERANG: ASTRAGALOI (AEROPHONIC RECORDS 2022), TOMAJAZZ (LA REVISTA) AL COMPLETO, TOMAJAZZ: LOS DISCOS, WADADA LEO SMITH: THE EMERAL DUETS (5CD TUM RECORDS 2022) / TAGGED: AEROPHONIC RECORDS, ANDREW CYRILLE, ANNIE ROSS, ANTONIO LUCACIU, ANZIC RECORDS, AUDIOGRAPHIC RECORDS, CLAIRE ROUSAY (PERCUSIÓN); KEN VANDERMARK, COUNT BASIE, DAMON LOCKS, DAVE LAMBERT, DAVE REMPIS, ELISABETH HARNIK, FABIAN ALMAZAN, GENE BERTONCINI, GÜNTER BABY SOMMER, GÜNTER BABY SOMMER AND THE LUCACIU 3, HAMZA TOURÉ, HAN BENNINK, HANS-PETER PFAMMATTER, IKE STURM, INTAKT, JACK DEJOHNETTE, JASON ROEBKE, JAVIER HAGEN, JOE WILLIAMS, JON HENDRICKS, JOSH BERMAN, JUAN VINUESA, JUAN VINUESA QUARTET FEAT. PAUL STOCKER, JULIEN CATHERINE, KARONTE, KATINKA KLEIJN, KIM ALPERT, LE FOUNDEUR DE SON, LFDS, LFDS LE FOUNDEUR DE SON, LOU MALLOZZI, MANUEL MENGIS, MARCEL PAPAUX, MARCHVIVO, MARS WILLIAMS, MELISSA STYLIANOU, MELISSA STYLIANOU FEATURING GENE BERTONCINI & MIKE STURM, MENGIS - HAGEN - PFAMMATTER - PAPAUX, MENGIS - HAGEN - PFAMMATTER - PAPAUX: LIVE CAPITOL BRIG (2CD; WIDE EAR RECORDS), MICHAEL ZERANG, MICKEL PATRICK AVERY, MOISÉS P. SÁNCHEZ, MOMENTUM 5: STAMMER (TRIPTYCH) (AUDIOGRAPHIC RECORDS), NICK MACRI, OTOK, PABLO M. JONES, PABLO MARTÍN-CAMINERO, PABLO MENARES, PACHI TAPIZ, PAUL STOCKER, PERICO SAMBEAT, PHEEROAN AKLAFF, REMPIS - HARNIK - ZERANG, REMPIS - HARNIK - ZERANG: ASTRAGALOI (AEROPHONIC RECORDS), ROBERT LUCACIU, RODRIGO RECABARREN, ROULETTE, SIMON LUCACIU, THOMAS ZIELINSKI, TIM BARNES, TUM RECORDS, VECTOR SOUNDS, WADADA LEO SMITH, WIDE EAR RECORDS, YORAM ROSILIO / WITH: 2 COMMENTS

Inauguramos la sección *Diez de...* de Pachi Tapiz con el repaso a diez grabaciones (más o menos) de lo más variado. Ken Vandermark, Perico Sambeat, Dave Rempis, Manuel Mengis, Juan Vinuesa, Wadada Leo Smith, Günter Baby Sommer, Moisés P. Sánchez, otok o Count Basie acompañado de cuatro vocalistas de primera son los protagonistas de las primeras grabaciones que pasan por la sección.

Cada día diez del mes (semana arriba, día abajo), una nueva entrega de la sección Diez de...

Momentum 5: *STAMMER (triptych)* (Audiographic Records)

En la quinta entrega de Momentum, Ken Vandermark crea la banda sonora para unas imágenes de Kim Alpert. *STAMMER (Triptych)* está estructurado en tres piezas extensas de unos veinte minutos (segundos arriba, segundos abajo), enlazadas por dos piezas más cortas de en torno a 4 minutos. Grabado en Elastic Arts de Chicago el 14 de noviembre de 2019, se mueve en los terrenos de la comprovisación, en la que cada una de las partes tiene una estructura bien definida, si bien quedan abiertas al desarrollo. La pregunta que puede surgir ante este tipo de obras es si la ausencia de la parte visual en este caso, y el no disfrutarla con la inmediatez del directo, hacen que la obra pierda parte de su esencia. Es obvio que no es lo mismo disfrutar de la música en directo que grabada, debido a las posibles intromisiones que puede conllevar su escucha en este último caso, pero en este caso *STAMMER (Triptych)* funciona con vida propia. Ayudan a mantener el interés en la escucha los distintos pasajes por las que transcurre esta obra dedicada a Alvin Lucier y Tony Conrad. Además de lo puramente instrumental (con las cañas de Ken Vandermark y Mars Williams); el chelo de Katinka Kleijn; el gajo de Nick Macri; las percusiones de Tim Barnes y Claire Rousay), los samples de Damon Locks y Lou Mallozzi resultan imprescindibles en que la obra llegue a buen puerto.

Juan Vinuesa Quartet feat. Paul Stocker: *The Ghost Town Session* (Vector Sounds)

Aprovechando su estancia en la capital de Illinois, el saxofonista albaceteño Juan Vinuesa grabó *Blue Shots From Chicago* (NoBusiness Records). Como resultado de la gira de presentación del disco por nuestro país, el saxofonista aprovechó para pasar por sus Ghost Town Studios para grabar de nuevo con sus tres compañeros norteamericanos, a los que se incorporó el saxofonista Paul Stocker. El resultado, después de tres años, se publica en el inquieto sello Vector Sounds, contando en su producción con la participación de Pablo Correa, el responsable de este sello, mano a mano con Juan Vinuesa. Si en la anterior obra Vinuesa era el autor de todo el repertorio, en esta ocasión dos piezas son obra de Paul Stocker, hay sendos temas de Misha Mengelberg y Tristan Honsinger, mientras que la pieza final es una creación de Vinuesa y Mikel Patrick Avery, en la que los dos hacen uso de la electrónica. De ese modo, son únicamente dos los temas obra del titular de la grabación. A pesar de ello, y tal y como ocurría en la grabación en el sello Lituano, más importante que el qué, es el quién y sobre todo el cómo. Una continuación magnífica de un magnífico proyecto.

Wadada Leo Smith con Pheeroan akLaff, Andrew Cyrille, Han Bennink, Jack DeJohnette: *The Emeral Duets* (5CD; TUM Records)

El trompetista (y también pianista) Wadada Leo Smith ha celebrado a lo grande su 80º Aniversario con la publicación de distintas cajas en el sello finlandés TUM Records a lo largo de 2021 y 2022. Tras *Trumpet* (3CD), *Sacred Ceremonies* (3CD), *The Chicago Symphonies* (4CD) y *A Love Sonnet for Billie Holiday* (1CD), llega el turno del quíntuple CD *The Emeral Duets*. Cuenta con la colaboración de los bateristas Pheeroan AkLaff, Andrew Cyrille, Han Bennink y Jack DeJohnette: los tres primeros colaboran en los tres primeros CD de títulos *Litanies*, *Prayers And Meditations*; Havana, Cuba; y *Mysterious Sonic Fields*; por su parte, Jack DeJohnette participa tocando batería, piano y órgano en *Freedom Summer, The Legacy*, mientras que Wadada Leo Smith participa tocando la trompeta y el piano; en el quinto disco, titulado *Paradise: the Garden and Fountains*, Leo Smith y DeJohnette vuelven al formato imperante en el disco, trompeta y batería. Como se puede deducir, cada una de estas grabaciones tiene su entidad propia, diferente a la de los demás, cuya identidad comienza por el propio título, que en cada una de las grabaciones entronca con distintos motivos históricos, políticos, geográficos, o que incluso remiten a algunas de las grandes figuras del jazz, como es el caso de los dúos con Han Bennink. Wadada Leo Smith es un experto en dúos con bateristas (abundan en su discografía), y en esta ocasión nos encontramos con otra obra más que recomendable que añadir a su discografía.

otok: *cabrioles cérébrales et acccidents psychotiques* (LFDS Le Foundeur de Son)

El contrabajista Yoram Rosilio es el autor de todas las composiciones de estas cabriolas cerebrales y de los accidentes psicóticos del cuarteto otok, salvo los tres breves solos de sus compañeros. A pesar de la libertad en su planteamiento, el cuarteto no demuestra únicamente tienen su corazoncito, sino que en su música también podemos encontrar su «kabessita».

Mengis – Hagen – Pfammatter – Papaux: *Live Capitol Brig* (2CD; Wide Ear Records) / Rempis – Harnik – Zerang: *Astragaloi* (Aerophonic Records)

Papaux: Live Capitol Brig de Mengis – Hagen – Pfammatter – Papaux y *Astragaloi* de Rempis – Harnik – Zerang son dos propuestas esencialmente improvisadas. Distintas en cuanto a formación y orientación, la de Dave Rempis (saxos alto y tenor); Elisabeth Harnik (piano); y Michael Zerang (batería) está más orientada al jazz (incluyendo ciertos elementos cercanos al blues), mientras que la de Manuel Mengis (trompeta, sintetizador, electrónica); Javier Hagen (voz); Hans-Peter Pfammatter (teclados, electrónica); y Marcel Papaux (percusión), está más cercana a la improvisación no idiomática. Algunos elementos en común de ambas grabaciones: la paciencia de los músicos para que la propuesta se desarrolle con gran naturalidad; la ausencia de pretensión de protagonismo por parte por ninguno de los músicos; también está esa imaginación que vuela y lleva a unos conciertos con estas músicas, que al menos para quien esto escribe, resultan sumamente atractivos en directo.

Perico Sambeat: *Atlantis* (Karonte)

La nueva grabación de Perico Sambeat, *Atlantis*, se gestó en el año 2019 en el Seminario de Jazz de Almendralejo. Tras ese primer contacto, fue a finales de ese mismo año cuando este cuarteto de ambos lados del Atlántico (Sambeat a los saxos y flauta; el cubano Fabián Almazán al piano; los chilenos Pablo Menares -contrabajo- y Rodrigo Recabarren -batería-) pasó por el estudio de grabación. Dos años y medio después es cuando este nuevo disco del músico valenciano ve la luz. Lleno de composiciones muy elegantes de Perico Sambeat (las únicas excepciones son «Forlane» de Maurice Ravel y «Lem» de Pablo Menares), el disco está lleno de grandes momentos. Por señalar tres, en el extenso «El rastro de Hiva» Sambeat se luce con sendos solos de saxo alto y flauta, y en un determinado momento sus palmas aflamencan el tema; en «Leviatán» los músicos se muestran con gran libertad; en «Forlane» se lucen en una enorme balada.

Günter Baby Sommer And The Lucaciu 3: *Karawane* (Intakt)

Günter Baby Sommer (1943), es uno de los bateristas más veteranos de la escena alemana. Con una discografía muy sustanciosa en sellos como FMP (allí lo podemos encontrar, entre otros, junto al gran Cecil Taylor), e Intakt, su edad no impide que siga en plena forma. Un magnífico ejemplo es *Karawane*, grabado en enero de 2022 y publicado por la asociación Intakt. Lo acompañan tres Lucaciu (Antonio, saxo alto; Simon, piano; Robert, contrabajo), que a su vez participan aportando sus composiciones a esta grabación.

El resultado es una obra intergeneracional, con un salto entre la del baterista y sus tres acompañantes, con muy buenos momentos. *Karawane* comienza potente con el tema tradicional «Dunkle Wolken» arreglado por el baterista. Resulta notable que los casi ochenta años de este músico no impiden que sea una verdadera máquina percusiva. Interesante resulta también la manera en cómo el cuarteto juega con el ritmo y el tempo del tema en algunos momentos. «Unter Jedem Dach Ein Ach» es un tema de Sommer tranquilo, al igual que que «Zeitwanderlerin». En «Dialogue» podemos disfrutar con la batería ampliada, mientras que en el tema del contrabajista Robert Lucacio, «Impressions Of Little Bird», es un magnífico homenaje de ecos Ayleranos. «MWK Breviarium», basado en un tema de Béla Bartók, es un tema enigmático, con la melodía yendo y volviendo sobre sí misma, que va ganando intensidad. «Karawane» comienza con el baterista en solitario, al que da continuidad su recitado, y que se magnificamente contestado por el saxo, aderezado por el piano con un puntito de disonancia que se transforma en un tema magnífico. «Aether», cual música programática, hace referencia a su título. Los tres temas finales son tres piezas magníficas: «Pan» (obra del pianista), vuelve por los terrenos del free peleón, mientra que «Samba Pastorius» camina por los terrenos que indica su título aunque no de un modo tan obvio como se podría pensar, para finalizar la grabación con «Himnus», cuyo título vuelve a ser una acertada descripción.

Moisés P. Sánchez: *Bach (Re)Inventions* (MarchVivo)

Moisés P. Sánchez, acompañado de Pablo Martín Caminero y Pablo M. Jones reimagina las quince invenciones de Johann Sebastian Bach en *Bach (Re)Inventions*. A la maestría instrumental de los tres músicos, se añade la creatividad del pianista para recrear cada una de las quince reinvenciones del creador clásico llevándola a distintos terrenos como el drum'n'bass, el flamenco (¿cómo no!), el minimalismo o distintos enfoques pianísticos. Todo ello con el acierto de no perder de vista de que el origen del repertorio es el de Bach (palabras mayores), y su hábitat en esta ocasión el del jazz.

Melissa Stylianou Featuring Gene Bertoncini & Mike Sturm: *Dream Dancing* (Anzic Records)

La cantante Melissa Stylianou (Duchess), el contrabajista Mike Sturm (Endless Field) y el veterano guitarrista Gene Bertoncini (nacido en 1937 y colaborador de Chet Baker, Wayne Shorter, Benny Goodman, Lena Horne y Tonny Bennett entre otros), repasan en *Dream Dancing* unos cuantos standards muy conocidos con sumo gusto. Si bien la formación base es el trío, «It Could Happen To You» y «Time's A-Wastin'» («Things Ain't What They Used To Be») son dos mano a mano preciosos de la cantante con el contrabajista, mientras que «My One And Only Love» es un encuentro magistral con el veterano guitarrista. Como único tema propio está el precioso homenaje titulado «For Chet» del guitarrista. En cuanto al resto de temas, las versiones de «Perdido», el inicial «Sweet And Lovely», el precioso final con «It Might As Well Be Spring», o los temas ya mencionados hacen de *Dream Dancing* una grabación en la que merece la pena perderse unas cuantas veces.

Joe Williams – Dave Lambert – Jon Hendricks – Annie Ross Plus The Basie Band: *Sings Along With Basie* (Roulette, 1958)

Sings Along With Basie es una joya en la discografía de Count Basie, un clásico atemporal (no, en estos últimos meses no ha tenido ninguna reedición especial), en el que los cantantes de un grupo clásico del *vocalesse* (Lambert, Hendricks & Ross), más el elegante Joe Williams (*The Greatest Count Basie Plays, Joe Williams Sings Standards; y Count Basie Swings, Joe Williams Sings*, son otros dos clásicos más que recomendables), cuentan con la colaboración de Count Basie (junto a algunos de sus fieles escuderos como Frank Wess, Marshall Royal, Frank Foster, Joe Newman, Snooky Young o Thad Jones). Entre todos ellos y predominando el enfoque vocal, revisan un conjunto de temas cuyo inicio con «Jumpin' At the Woodside», «Goin' to Chicago Blues», «Tickle Toe» y «Let Me See» es absolutamente irresistible. Un clásico muy recomendable.

Los diez de agosto... y sus protagonistas...

Momentum 5: *STAMMER (triptych)* (Audiographic Records)
Kim Alpert (imágenes); Tim Barnes (percusión); Katinka Kleijn (chelo); Damon Locks (samples y electrónica); Nick Macri (bajos); Lou Mallozzi (samples y electrónica); Claire Rousay (percusión); Ken Vandermark (saxos y clarinetes); Mars Williams (saxofones y pequeños instrumentos)

Juan Vinuesa Quartet feat. *Paul Stocker: The Ghost Town Session* (Vector Sounds)
Paul Stocker (saxos tenor y soprano); Josh Berman (corneta); Mickel Patrick Avery (batería y electrónica); Juan vinuesa (saxo tenor y electrónica); Jason Roebke (contrabajo)

Wadada Leo Smith con Pheeroan akLaff, Andrew Cyrille, Han Bennink, Jack DeJohnette: *The Emeral Duets* (5CD; TUM Records)
Wadada Leo Smith (trompeta, piano); Pheeroan AkLaff (batería); Andrew Cyrille (batería); Han Bennink (batería); Jack DeJohnette (batería, piano, órgano)

otok: *cabrioles cérébrales et acccidents psychotiques* (LFDS Le Foundeur de Son)
Hamza Touré (saxo); Thomas Zielinski (guitarra); Yoram Rosilio (contrabajo); Julien Catherine (batería)

Mengis – Hagen – Pfammatter – Papaux: *Live Capitol Brig* (2CD; Wide Ear Records)
Manuel Mengis (trompeta, sintetizador, electronica); Javier Hagen (voz); Hans-Peter Pfammatter (teclados, electrónica); Marcel Papaux (percusión)

Rempis – Harnik – Zerang: *Astragaloi* (Aerophonic Records)
Dave Rempis (saxos alto y tenor); Elisabeth Harnik (piano); Michael Zerang (batería)

Perico Sambeat: *Atlantis* (Karonte)
Perico Sambeat (saxo alto, flauta y palmas); Fabián Almazán (piano); Pablo Menares (contrabajo); Rodrigo Recabarren (batería)

Günter Baby Sommer And The Lucaciu 3: *Karawane* (Intakt)
Antonio Lucaciu: saxo alto; Simon Lucaciu: piano; Robert Lucaciu: contrabajo; Günter Baby Sommer: batería y voz

Moisés P. Sánchez: *Bach (Re)Inventions* (MarchVivo)
Moisés P. Sánchez (piano, arreglos); Pablo Martín Caminero (contrabajo); Pablo M. Jones (percusión, mbira, efectos)

Melissa Stylianou Featuring Gene Bertoncini & Mike Sturm: *Dream Dancing* (Anzic Records)
Melissa Stylianou (voz), Ike Sturm (contrabajo), Gene Bertoncini (guitarra)

Joe Williams – Dave Lambert – Jon Hendricks – Annie Ross Plus The Basie Band: *Sings Along With Basie* (Roulette, 1958)

Más información sobre los diez de... :

https://kenvandermark.com/ / http://juanvinuesajazz.com/ / https://www.wadadaleosmith.com/ / https://lefondeurdeson.com/ / https://www.wideearrecords.ch/ / https://www.daverempis.com/ / https://pericosambeat.com/ / http://www.babysommer.com/ / https://www.moisessanchez.com/es/ / https://www.melissastylianou.com/ / https://thebasie.org/

https://www.tomajazz.com/web/?s=Vandermark&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Vinuesa&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Wadada&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Le+fondeur+de+son&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Wide+ear+records&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Rempis&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Sambeat&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Sommer&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Mois%C3%A9s+p.+sanchez&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Stylianou&submit=Search / https://www.tomajazz.com/web/?s=Basie&submit=Search

Pachi Tapiz en Tomajazz

https://www.tomajazz.com/web/?cat=17847

Esta entrada se ha leído 704 veces

vital weekly

number 1340
----
week 24

Vital Weekly, the webcast: we offer a weekly webcast, freely to download. This can be regarded as the audio-supplement to Vital Weekly. Presented as a radioprogramm with excerpts of just some of the releases reviewed. It will remain on the site for a limited period (most likely 2-4 weeks). Download the file to your MP3 player and enjoy!
complete tracklist here: http://www.vitalweekly.net/podcast.html

Listen to the podcast on Mixcloud!

BALDRIAN QUARTETT - ENTSCHLUMMERN SOLLST DU, SOLLST ENTSCHLUMMERN (CD by Bruit) *
DJINN - APATIA (CD by Standa/Death In Venice Productions) *
CORRADO ALTIERI & PAOLO BANDERA - METAMORFOSI ASINCRONA E DISCONTINUITA BIOLOGICHE (CD by Standa) *
MARCO BERTONI - LIVE IN TRENTVILLE (CD by 13) *
ERALDO BERNOCCHI & MERZBOW - PATTERNS AND MECHANISMS (CD by 13) *
TOM FLAHERTY - MIXED MESSAGES (CD on New Focus Recordings) *
TOMEKA REID & TAYLOR HHO BYNUM & KYOKO KITAMURA & JOE MORRIS – GEOMETRY OF TREES (CD by Relative Pitch Records) *
MENGIS & PFAMMATTER & HAGEN & PAPAUX - LIVE CAPITOL BRIG (2CD by Wide Ear Records) *
AUTOMATISME & STEFAN PAULUS - GAP/VOID (CD by Constellation Records) *
JOYFULTALK - FAMILIAR SCIENE (CD by Constellation Records) *
CLARA ENGEL - THEIR INVSIBLE HANDS (CD by Elephant Shrew Editions) *
MATCHESS - SONESCENT (LP by Drag City) *
DEAN SPUNT & JOHN WIESE - ECHOING SHELL (LP by Drag City) *
DAVID GRUBBS & JAN ST. WERNER - TRANSLATION FROM UNSPECIFIED (LP by Blue Chopsticks) *
SERGIO FEDELE - LE MELANCOLIE DI TIFEO (CDR by Setola Di Maiale) *
MIKE BENOIT & BOBAN RISTEVSKI - TIME KEPT SECRETS (CDR by Attenuation Circuit) *
BRAINQUAKE & SVEN PHALANX - INNERER KRIEG (CDR by Attenuation Circuit) *
RE-DRUM & EMERGE / SVART1 & LEFTERNA (cassette by Attenuation Circuit)
SCHMITZ & NIEBUHR - THE GREATEST HITS (cassette by Superpolar Taips) *
SCHMITZ & NIEBUHR - DIE LEHRE VOM GROSSEN RAD (cassette by Strategic Tape Reserve) *
PHIRNIS - CHILL NOISE (cassette by Strategic Tape Reserve) *
GERMAN ARMY / HYACINTH. - A FRAGMENTED METROPOLIS (cassette by Strategic Tape Reserve) *
LETTERS FROM MOUSE - SLEEP TAPES (cassette by Superpolar Taips) *

BALDRIAN QUARTETT - ENTSCHLUMMERN SOLLST DU, SOLLST ENTSCHLUMMERN (CD by Bruit)

If you Google the name of Frieda Bertelsohn Martholdys, the alleged late 19th century composers of the works performed by the Baldrian Quartet, two hits come up. I love a good story as much as I love a good mockumentary. Anything to drum up some interest. Baldrian Quartett does a great job of coming up with a story. It's a pity that we have Google to check, I guess. The story is all about a young, sensitive woman composing this in the last of the 19th century and how she made all this new, unheard music. The four-string quartets from here are performed by Gaudenz Badrutt (electronics), Kai Fagaschinski (clarinet), Jonas Kocher (accordion) and Christof Kurzmann (electronics); no strings on a piece of wood here. That, maybe, is also saying something. You could think of this as an exciting way to sell your improvised music. While that word is not part of the information, I think this music is firmly rooted in that world. Much of the work I heard from Fagaschinski I enjoyed very much. He plays the clarinet almost as if it were a sine wave machine. He works with the right people here, cooking up some more minimal approaches to improvised music. The balance of two instruments and twice electronics works very well here. Both Kocher and Fagaschinski have a comprehensive approach to their instruments, and there are times when it all becomes very abstract, and you don't recognise an accordion or a clarinet. The electronics peep and crack and make long-form sounds, and there is an excellent dialogue between all four. The music is quiet, most of the time, but also intense. It all appears in a rather collage-like form, moving from section to the next grade, but at times also with some force, as in a hard cut. The four pieces leap from surprise to surprise, such as the somewhat controlled opening of 'Ode Für Den Tod (Fragment)'. This is an excellent all-around release topped with a rip-off cover of classical music label Deutsche Grammophon. (FdW)
—– Address: https://bruit-asso.bandcamp.com/

DJINN - APATIA (CD by Standa/Death In Venice Productions)
CORRADO ALTIERI & PAOLO BANDERA - METAMORFOSI ASINCRONA E DISCONTINUITA BIOLOGICHE (CD by Standa)
MARCO BERTONI - LIVE IN TRENTVILLE (CD by 13)
ERALDO BERNOCCHI & MERZBOW - PATTERNS AND MECHANISMS (CD by 13)

Here we have a quartet of new releases by Standa/Silentes/13, the Italian powerhouse of new music. Much of this in moody electronics, but as we shall not exclusively. I started with 'Apatia' by Djinn, the musical project of Eugene Vintras. It is my introduction to a particular grim sound world that came to life in 2002. "Sounds reflecting into the vision of their creation of a world inhabited by his own assassins. The only solution to an already too widespread illness. Silence and loneliness are the only sources of survival. Suicide, the emergency door for few people", I read on Discogs, and this new work is to be considered "autobiographical". It conveys all that one associates with 'apathy'. The ten tracks on 'Apatia' capture that very well. The tone is dark, very dark, and quite noisy. Noise is not something one hears a lot of releases from this label, but this sure is one. At times power electronics noise, with screaming vocals and distorted electronics, such as in 'Unheard Voices Part 1' (and hardly unheard!). Deep, powerful synthesisers, strong feedback and none of this is the soundtrack for a sunny day in June. Unless sadness and despair are a thing for you on such a day, but not for this listener. I enjoyed it, all the same, to be honest. The music is a firm reminder of the glory days of such music on hissy cassettes and badly Xeroxed covers. Oh, hold on, I feel some sadness coming up there!
The next collaboration is between Corrado Altieri, whom you may also know as Uncodified, Candor Chasma, Monosonik, TH26 and Paolo L. Bandera, best known for his work with Sigillum S, SSHE Retina Stimulants, Iugula-Thor, Ensemble Sacrés Garçons and much more. They worked on the music for three years, using "electronics, sampling, atmospherics and FX" (Altieri) and "electronics, structuring, conceptualism and FX" (Bandera). Here, we also find music of quite a noisy variation, but different from Djinn. Here, the noise is not the result of expressing despair, I think, but rather the more consciously decision and love for the genre of noise music. They craft heavy blocks of piercing electronics. A true festival of sound effects galore. It is not easy to say if there is anything at all on the input side here. I mean, anything else than more electronics. I doubt there are any field recordings used here. From start to finish, this is an all-electronic massacre. The music is loud, sure, but not consistently and not always totally over the top. There is a dynamic range covered here, and moments of relative quietness are not left out. The noise history of both men is something that shows very well, and, unlike the somewhat primitive approach of Djinn, the machines at work here are crisp and modern. Well, so I at least assume that is the case. Eight pieces here, in total forty-two minutes, means they keep it concise and to the point.
Because I know what the fourth release will be, I took the risk of playing Marco Bertoni first, anticipating an album of introspective music. Judging by the cover, that is, as I don't think I heard of him before. He has been a member of the Confusional Quartet since 1977 (of which I only vaguely heard before) and a composer of soundtracks and works with electronic music. The three pieces on 'Live In Trentville' don't use instruments, as do some of his other works (piano or voices), but field recordings and electronics. There are three pieces on this CD, and I am unsure if they are all live. I assume it is. In 'Variazioni Su Musica Da Camera Di Alberto Caprioli', Bertoni uses obscure recordings (field recordings? I don't know) and a rather vague sort of processing. What am I hearing? I must admit I have no idea. It is dark, moody, and indeed ambient in some way—a most enjoyable piece of music. In 'L'impercettibile (The Imperceptible)' the recordings of birds are used, and it is quite a louder piece of music. This seems to be recorded with microphones in a room/concert space and has a 'hollow' character. The final track is akin to the second but only one-third its length. The second and third tracks were alright, but not too great, but I enjoyed the first one very much; that piece could have been longer and filled up the entire disc—file under computer music.
Also, Eraldo Bernocchi is a member of Sigillum S but did so much more music in the last thirty-something years and with a wide variety of people. Masami Akita has been busy for over forty years as Merzbow and has a countless stream of releases. After being a devoted follower for years, I gave up collecting these a long time ago. I still play his music with great pleasure. The two men exchanged sound files, and were both interested in the "the phenomenon of urban wildlife where wild animals decide to relocate or establish a home in our cities", which is not something that I could have told you based on the two pieces here, in total forty minutes of music. I have no idea if and what kind of sounds they exchanged as the two pieces follow the classic (current) Merzbow over-the-top noise treatment. Anything goes, I guess, for the man, and Bernocchi doesn't mind. Loud, piercing electronics, one long stream of noise sounds. It keeps coming, crashing into the floor, something new arrives, and there is another line of noise to be followed, destroyed, distorted, and we have a classic Merzbow plus one album. Good or bad is an irrelevant notion here. Consistency is all. None of that shared phenomenon here, but maybe there is a clue in the artwork. A particular noisy release for this label, but looking at this recent lot, perhaps the times they are a-changing? (FdW)
—– Address: http://store.silentes.it/

TOM FLAHERTY - MIXED MESSAGES (CD by New Focus Recordings)

Tom Flaherty has been around for many years, composing music for humans and electronics, though, as he says, he prefers humans. He is also a cellist who has played internationally, besides his daytime job as a professor at Pomona College in the USA. He has a long list of compositions, of which, unfortunately, only a few have been released as recordings - at least if Discogs can be trusted. The list goes back to 1974 - I guess when he was still studying - and only adds the electronic element from the 1980ies. The instrumentation causes curiosity as he mixes unusual sets, such as, '2 pianos, 16 hands, recorded electronics', 'viola, organ, electronics', violoncello & marimba etc.
This release collects several compositions written over the last 20 years, combining electronics with acoustic instruments, mainly strings and a toy piano. This instrument crops up several times in his list of works. He seems fascinated with not the basic sound itself but the behaviour of the harmonics of this instrument which are, in fact, a bit weird. I believe all recordings on this release are 'firsts', though probably performed several times already. Something I have come across with many of the SEAMUS composers, too, for instance, sporting long lists of compositions but very few, if any, recordings. Lots of work ahead.
The first track, 'Shepard's Pi' (a pun on the good old English pie, something you can actually eat in this country), is written for toy piano and consists of a long string of rising and receding scales, playing with the 'overtones' and mirroring the acoustic piano sounds in two different electronic processings. Not my favourite, though. 'Threnody', the second track, starts off the coming display of string music on this CD. The solo cello is no longer solo as the electronic processor plays back the sound, echoing, filtering, layering, and picking harmonics. I must say, this piece works better than the first, with the cello offering a better source for layering sound on sound and creating a space within which the music can develop and flow. 'Under the Weather' combines an organ with the cello (there is a distinct tendency towards the lower string scales here, but Flaherty is a cello player himself ...) into a very effective piece of music - electronic treatment (if any) is very sublime here. The three parts of 'Recess' have the Eclipse string quartet perform musical patterns that walk around the space, sparsely supported by live electronic processing (which eventually offers a continuous background) in a more expressionist than contemporary style. 'Violelation' does not address violence but violins ... in analogy to Bach's famous piece using the letters of his name, Flaherty uses here violinist Cindy Fogg's name to arrange and re-arrange notes of the solo viola. This might sound strenuous but actually works well, with a background growling drone made by processing the sounds (and yes, no i, n, y, or o). Again, the electronics allow the performer to play on several levels simultaneously, giving the music more breadth and the viola sound a variety of different characters, even breaking out into a Bartok-esque second half after pointillistic beginnings. 'Mixed Messages' is a duo of violin and piano, supported by a low growl of processed violin and a 'prepared piano' (?) sound reminding of Hania Rani. The final piece, 'Release', is a duo of strings with the electronics mostly limited to an echo track.
All in all, I had expected to find a more 'electronic' sounding approach - judging from the title. What we see, though, is strings-dominated music that is more related to Debussy, Bartok, and Janacek than contemporary electroacoustic music (which this does not pretend to be). Maybe I should have paid more attention to Flaherty's flippant remark that he 'loves humans more', though he teaches electronic music. An enjoyable release that reminds us that electronic processing can be a support for musicians in broadening the spectrum of a performance and not only a means in itself. (RSW)
—– Address: https://www.newfocusrecordings.com/

TOMEKA REID & TAYLOR HHO BYNUM & KYOKO KITAMURA & JOE MORRIS – GEOMETRY OF TREES (CD by Relative Pitch Records)

What lovely work. The album opens with ‘Re:Berth’, a beautiful miniature. An elegant improvisation that dances into my ears. A promising start of the third release by this quartet of Taylor Ho Bynum (cornet), Kyoko Kitamura (voice), Joe Morris (guitar) and Tomeka Reid (cello). The quartet debuted in 2018 with the album 'Geometry of Caves’, followed one year later by ‘Geometry of Distance’, both released on Relative Pitch Records. This also counts for their latest statement, ‘Geometry of Trees’, which was recorded Jul7 17, 2021, at Firehouse 12 Studio in New Haven. Cellist Tomeka Reid is a prominent exponent of the Chicago scene and an original voice in the world of improvised music. I know her work from Swiss- Chicago collaborations initiated by Swiss saxophonist Christoph Erb. These are just some of the many collaborations she was engaged in. Just like Kitamura, she worked with Anthony Braxton, Roscoe Mitchell, and many others from the AACM scene. In 2015 she debuted with her quartet. Self-taught guitarist Joe Morris recorded dozens of albums with many jazz and improvising musicians (John Zorn, Evan Parker, William Parker, Ken Vandermark, Marshall Allen, etc.) More recent Dominic Lash, Matthew Shipp were among his collaborators. Also, he recorded in a duo-effort with Tomeka Reid in 2020 (‘Combinations’). Taylor Ho Bynum is a composer, performer and teacher. Again a musician who worked with various musicians (Anthony Braxton, Cecil Taylor, Nate Wooley, Gerald Cleaver, a.o.) in varying projects. He is leading his own sextet and bigband Taylor Ho Bynum’s Plustet. Kitamura started as a journalist before she became a Brooklyn-based composer and improviser. She worked for a long time with Anthony Braxton. More recent, she started her ensemble Tidepool Fauna (featuring saxophonist Ingrid Laubrock, bassist Ken Filiano and drummer Dayeon Seok). She co-leads Geometry which is - I think - one of her prominent collaborations these days. So with 'Geometry' we have a combination of excellent musicians experienced in playing in diverse constellations. Listening to this one, one feels and hears the different styles, idioms and techniques these musicians have available. ‘Continuining Inexplicability’ has the pleasant voice of Kitamura in a prominent role. She starts with nice non-verbal movements that become a bit melodic near the end of the improvisation. Sparsely but effectively accompanied by instrumental gestures. ‘Imaginary Donuts’ has Morris playing in a clearly jazz-infused way in dialogue with whistling sounds, trumpet and cello. Gradually the interaction becomes more intense and dynamic. ‘Spotted lantern fly attacks at the water gap’ has strong intertwined communication evoking the effect of one dynamic flow of swirling and meandering movements. ‘Through the Shaft of Nothings We Drive Onward‘ opens with a great expressive solo by Ho Bynum, followed by a solo by Morris on the manipulated guitar. Reid introduces again short repetitive patterns that soon after dissolve and change into something else. No matter how small, every movement plays its role in these delicate and well-proportioned improvisations. They are communicative and inventive improvisations of a poetic nature. A Joy! (DM)
—– Address: https://relativepitchrecords.bandcamp.com/

MENGIS & PFAMMATTER & HAGEN & PAPAUX - LIVE CAPITOL BRIG (2CD by Wide Ear Records)

In 2020 four musicians played a live soundtrack to a silent movie. I won't mention the name of the film. The film itself has a run time of 161 minutes. The music performed is spread across two discs, in total, nearly 136 minutes. I haven't seen the movie, so I can't comment on whether the music fits the moving images or vice versa. What I can say is that the music on this release is excellent. Moody, dark and intense in a spacious way, this isn't background music per se. And the visuals are not needed. The music is of high quality with its own merits. Javier Hagen provides vocals, mostly wordless, but in the end, poetry sails through the sonic landscape. Hans-Peter Pfammatter plays what sounds like a prepared piano. Marcel Papaux adds a percussion layer, but mostly on an impressionistic beatless level. And last but certainly not least, Manuel Mengis sprinkles trumpet in longer or shorter melodic lines into the mix. Electronic samples shift the mood into stellar-driven heights with more percussive looping 'beats'. Overall, this music will open the ears and mind to a more avant-garde way of creating alien-sounding landscapes, leaving room to create personal imagery for the listener. Highly recommended, although listening to this back to back might be a bit too much. Or not, that's up to the listener, of course. (MDS)
—– Address: https://widearrecords.bandcamp.com/

AUTOMATISME & STEFAN PAULUS - GAP/VOID (CD by Constellation Records)
JOYFULTALK - FAMILIAR SCIENE (CD by Constellation Records)
CLARA ENGEL - THEIR INVSIBLE HANDS (CD by Elephant Shrew Editions)

Here we have three releases, unconnected, but there is a common thread here, and that is the question: is this music for Vital Weekly or not? I am least sure about that with the music of Canadian Automatisme (also known as William Jourdain) and Swiss field recordist, ambient musician, visual artist and writer/academic Stefan Paulus. They worked before together on releases for Mille Plateaux/Force Inc, which is something that is hardly a surprise playing 'Gap/Void' here. There are some beats here, which I assume arrive through the machines of Automatisme, and there are hazy, shimmering clouds of sound, which I suspect to be processed field recordings. You might think it is a hip sound, and perhaps it was, some years ago. I am less sure these days, but maybe I am not so convinced by the music. Perhaps it all sounded too easygoing for me? So, there you go, some beats, 4/4, some made of glitches, and in the background, there is this droney howl of wind of barren land. Once, this would have been exciting, but these days? Unless, of course, I missed the death of that sound, and this is the start of a resurrection.
From Jay Crocker's musical project Joyfultalk, I reviewed 'Muuixx' before (Vital Weekly
) 'Familiar Science' is the third album. Crocker plays the guitar, bass, keyboards, drums, electronics, and voice and has guests on upright bass, drums, tenor sax, alto sax, and flute. Here the music spreads its wings wide, with influences from jazz, rock, big band and minimalism. It seems to me some parts might be looped, going on a bit too long perhaps, and live instruments. Maybe this is something for the more jazz-minded reviewers of Vital Weekly? I enjoyed the music, with its incredible drive and speed, but not precisely the sort of thing for here? It was joyful, I must say, and I had a great time.
"I'm not writing the same song over and over so much as writing one long continuous song that will end when I die, says Clara Engel on Bandcamp. The instruments used were a voice, cigar box guitar, talharpa, shruti box, melodica, found percussion, tongue drum and chromonica. Thirteen songs of slow folk music, full of sadness and despair. A bit of a downer after Joyfultalk. I am unsure what the words are about; as before, an area is not for me. With all the use of reverb, delay, and some the unusual instruments, you could think this is something for us, but the judge was out on this pretty quickly. Clara Engel plays wonderfully weird country & western music, but we (the contributors to Vital Weekly) all lack the know-how to say something sensible about this. As always, we hope such words of 'I have no idea, so check this out yourself' work. (FdW)
—– Address: https://cstrecords.com/
—– Address: https://claraengel.bandcamp.com/

MATCHESS - SONESCENT (LP by Drag City)
DEAN SPUNT & JOHN WIESE - ECHOING SHELL (LP by Drag City)

The first record is an all-around new name for me. Behind Matchess is Witney Jonson, who worked in 2016 as an installation assistant to La Monte Young and Marian Zazeela's Dream House. That changed a lot for her, which I can't corroborate as I have not heard her previous music. The two pieces on 'Sonescent' came here while she was at the Dhamma Vaddhana Meditation Center, just north Of Joshua Tree. Matchess scored the pieces and had a few musicians play the piece. The instrument is acoustic 12-string guitar, flute, strings, organ voice (the latter three by Johnson), bass, clarinet, and drums. Based on these instruments, I expected something different. Of course, I am no longer sure what I expected; perhaps some kind of improvised music? 'Almost Gone', the piece on the first side, doesn't sound like any of these instruments played it. How it sounds made me think of Eliane Radigue and her synth-based drones. The music is quiet and very slow in development, but at one point, the whole piece starts shifting upwards, and while remaining a drone, it all becomes louder. I can envisage this as a piece of music to meditate by, even if that is something I have little experience with. Maybe the instruments are used in work, but all the same, they are either densely layered or electronically altered. 'Through The Wall' on the other side is a similar drone-like beast, quiet and slowly evolving, but now the instruments are audible. They play slowly developing tones in small circles. This is set against some electronic sounds and strange acoustic rumbling. Sometimes the instruments are solo, sometimes the electronics and rumbling, and sometimes they intertwine. No section is the same here, which significantly adds to the piece's variety. If 'Almost Gone' is primarily a meditative piece of music, then this one is more a piece to listen to, conscious, if you will (and if you want to meditate, by all means, do it!). This is the big surprise of this week, as far as I am concerned, and the only downside is that it is an LP-only, which, for the delicate character of the music, is perhaps not the correct format.
Something entirely different is the record by Dean Spunt and John Wiese. I know the latter to some extent, from his work with Spissy Spacek, his Helicopter label, and other collaborations. Spunt, however, is unknown to me. He has a music project called No Age and a Post Present Medium label. Spunt is a drummer, and Wiese is in his role as a man with the scissors and electronics. Cutting up tape, and I leave it up to everybody's imagination if that is real tape or cut 'n paste on a computer, with recordings of sounds is what he does pretty well. Go into the studio, create as much mayhem, noise, and chaos as possible, and then re-arrange the lot by changing tape speed, reversing, amplifying the quiet bits, loops, and whatever else springs to mind. Sounds that may not have been intended to be part of the music become part of it simply because they have been captured on tape. Feeding the sound collages through electronics results in even more sound material. The resulting two pieces (one per side) show the diverse character of this approach. It is all very wild and alien, over-the-top noise. Perhaps the sort of thing you'd expect from Wiese, but he also knows how to space out his collage; leave silence between the cracks, if you will. Sometimes the drums sound like drums, and sometimes not at all. The speed is high; it never remains very long in one place. That also makes that this is not an 'easy' record. Listen closely, and you'll be pretty tired at the end. Of course, that is great, I'd say; unless you are a reviewer of difficult music or if you set out to play record after a record. Then the next one is bound to be something more easygoing. (FdW)
—– Address: https://www.dragcity.com/

DAVID GRUBBS & JAN ST. WERNER - TRANSLATION FROM UNSPECIFIED (LP by Blue Chopsticks)

Even when David Grubbs and Werner St. Jan met in the mid-1990s, it took them until 2020 to work together. Grubbs was once a member of Gastr Del Sol and The Red Krayola and St. Werner in Mouse On Mars and Microstoria. Their paths crossed with record labels and concerts, I assume. In January 2020, Grubbs came to the Mouse On Mars studio in Berlin, carrying a poem and his guitar. The poem, 'Translation From Unpsecified', was a self-generated open-ended poem suggesting artificial intelligence, also an area of interest for St. Werner. The voice feeds into a computer and becomes a kind of pitched up/slowed down robot speak, constantly moving and changing; the voice also recites the poem, so it has this Robert Ashley-like quality to it. The poem has repetitions in the text, so it seems stuck in a phrase, but the music keeps changing, so you never know what is stuck or to what extent it changes. Quite a lovely piece that grows on me every time I play it. The other side is a piece for guitar and computer. You can recognise Grubbs' careful approach to the guitar, and the piece sees various glitches, scratches and bendings from St. Werner's computer. Together they stay on the safe side, I think. There is no sudden move, no abrupt change. It grows over twenty minutes in intensity as Grubbs adds more distortion to the guitar. Snippets of the poem pop up but play now a minor role. I thought the piece was quite alright; nothing too spectacular or different, but a good, solid improvisation. (FdW)
—– Address: https://www.dragcity.com/

SERGIO FEDELE - LE MELANCOLIE DI TIFEO (CDR by Setola Di Maiale)

In monster movies, whenever the sound design for the creature is pretty complicated. Mostly mixing several sounds into one, the old-fashioned way or digitally. What if you could make an instrument that does precisely that? Well, Sergio Fedele made one. Or maybe the other way around: first the instrument and after that an idea for the instrument: the ecatorf; combining Hecate, the Greek goddess who had the power to send poor souls back to the world to haunt the living and Orpheus, the tragic figure who wanted to be reunited with the love of his live by entering the netherworld. What does this have to do with monsters? Tifeo, or Typhon in English, was a giant man-like snake or a snake-like man. The music or, better yet sounds on this release are Sergios'idea of what that monster would have sounded like. No words, but earth-shuddering low notes, glissandos, high-pitched squeaks and everything in between. The ecatorf has been in the making for ten years after the design took three years of preparation. Like the Typhon, it's a hybrid instrument, merging a B-flat clarinet mouthpiece with the slide trombone, the bass version, or maybe a contrabass one. When you see pictures of the ecatorf it's hard to imagine what sounds it can produce. This is one monstrous beast of an instrument that sports three bells in various sizes and valves to alternate and combine the three bells. I guess it's the instrument with the broadest range ranging from the sub-bass spectrum to the altissimo and higher. This release documents the first live performance in front of an audience on the instrument. Since the instrument uses a reed to produce the sound and a nifty combination of valves, you can let it sound like a reed instrument. Still, by using the valves and using no tongue (how do I know this ? The clarinet has been my main instrument for nearly forty years now), while starting a sound, you can let it sound like a brass instrument because the rest of the instrument acts like a three-headed brass instrument, just like the merging of man and god(ess). It's a relatively short release, but I won't know how hard it is to play the instrument. I highly recommend this for people who want to hear the powerful sound of the lowest-sounding wind instrument in the world. But not only that: Sergio knows how to tell a story. Subtle, sweet-sounding at times, growling at others. And the timbres are often shifting ever so slightly. Bravissimo! And on another note, I want to try the instrument one day! (MDS)
—– Address: https://www.setoladimaiale.net/

MIKE BENOIT & BOBAN RISTEVSKI - TIME KEPT SECRETS (CDR by Attenuation Circuit)
BRAINQUAKE & SVEN PHALANX - INNERER KRIEG (CDR by Attenuation Circuit)
RE-DRUM & EMERGE / SVART1 & LEFTERNA (cassette by Attenuation Circuit)

Some introductions and some musicians whom I already know are what is on offer here with a trio of new releases by Attenuation Circuit. I started with the collaboration between Mike Benoit and Boban Ristevski, mainly based on the fact that I think much of the latter's recent work is very good. Mike Benoit is one of those introductions. He takes credit for "sound art & noise manipulation", which, frankly, isn't that 99% of the music reviewed in Vital Weekly? Ristevski plays "electronics", perhaps not much clearer? The seven pieces here have grim titles, about Chernobyl, the electric chair and the death of Marylin Monroe. The music is dark and atmospheric but not as ambient as some recent collaborations by Ristevski. It is more akin to a combination of moody electronics, which is the ambient side of the music but also laced with some ditto doomy loops of industrialised sound. More than some of that recent work, the music is perfect for any flick with a dystopian theme. The music sounds like nuclear rain, collapsed power plants, and melted Geiger teller residue. The survivors bang on a can to make contact with other survivors, but we're unsure if there are more as electrical currents buzz. Altogether an exciting departure for Ristevski from his recent work, and I am curious what the future will hold.
Then we have two new names for me. Brainquake from Belgium and Sven Phalanx from Germany. They worked together before, this being their fourth release together but the first one for this label. 'Interior War' is the translation of the title, but one could read it also as 'internal struggle'. 'Das Leere Gehirn' kicks off this release via a slow path of dark synths, to which they add slow pounding drums. It becomes like a military march. The other six tracks are pretty different if you look at the rest of the releases from this label. The music is infused with solid electro beats and ominous synthesisers. I should think this is hard and driving rhythmic music, which is not aimed at the dancefloor, but maybe it is? What do I know about dance music? I would think, but I am going into a no-man's land here, that the music is inspired by the industrial rhythm-based electronica from the 90s from bands such as Front Line Assembly, Skinny Puppy and their peers on Nettwerk Records. I found this a most enjoyable release in all its grimness, even when it is a bit outside my comfort zone.
Attenuation Circuit and Gruebenwehr Freiburg join in a new series of split cassettes, and the first has two collaborations. We find Attenuation Circuit boss Emerge and Russia's Re-drum on side A. They both have a solo piece of a few minutes together recording from a concert in Moscow in 2018. They toured together, which started with the sudden death of the tour organiser, Dmitry Vasilyev, so the show at the end of the tour was a tribute to him. The two solo pieces were previously released on the online tribute album 'Monochrome Visions' (named after Vasiljev's label). Since then, not many people have toured Russia, and these days it is impossible. Both solo tracks are very subdued pieces of music, contemplative and mournful. In their live piece, they work with processing acoustic sounds and adding organ-like drones to the matter. It is not easy to see this in the light of the events that happened a few days before, and these three a loving tribute to a much-missed man. On the other side, we find Raimondo Gaviano's Svart1 project, working with Lefterna, the project's name by Boban Ristevski. Not sure when he chooses to work as Lefterna or under his given name, as both seem to work from the dark ambient side of electronics. I assume their collaboration was made with the ripples of file exchange. The question of who did what here is not straightforward and indeed not interesting. They mix percussive, minimal and industrial loops with heavily processed field recordings. The resulting four-part dish is a lovely soundtrack noir for any of your darker thoughts or soundtracks to your spooky movies. No surprises here, but the execution is well-done. Again, here we see a lot of experience delivering the right goods. (FdW)
—– Address: https://emerge.bandcamp.com/

SCHMITZ & NIEBUHR - THE GREATEST HITS (cassette by Superpolar Taips)
SCHMITZ & NIEBUHR - DIE LEHRE VOM GROSSEN RAD (cassette by Strategic Tape Reserve)
PHIRNIS - CHILL NOISE (cassette by Strategic Tape Reserve)
GERMAN ARMY / HYACINTH. - A FRAGMENTED METROPOLIS (cassette by Strategic Tape Reserve)
LETTERS FROM MOUSE - SLEEP TAPES (cassette by Superpolar Taips)

The first cassette here contains historical recordings by Wilfried "Willi" Schmitz and Klaus C. Nieburh, as the duo Schmitz & Niebuhr. I had not heard of them before, and it seems this release and the one by Strategic Tape Reserve are the first releases. The recordings for the first cassette they did 'mid-2000', which kept me wondering when that is. In the year 2000, or mid, as in between 2000 and 2022? They use a wide array of instruments in their music: "glockenspiel, field recordings, analogue phones, micro-cassette audio recorders, single-cassette answering machines, shortwave receivers", next to more traditional instruments, "saxophone, cello, clarinet, stylophone, kalimba and cross flute". Of course, there are also synthesisers, which I think make up a substantial portion of the music; they are easier to recognise than some of the "real" instruments, but sure, they are in here as well. There are thirteen pieces of music on this cassette, and they are all, one way or another, inspired by the world of pop music and techno, but they arrive at crossroads of that and meet some more abstract sounds. Spacious dream pop, if you will, but with a lot more happening in the rhythm department. Each song (I am sure they'd prefer that over 'piece') has a couple of lovely melodies and hooks, but also elements from the world of electro-acoustic, with goofy samples and loops. A most enjoyable release! The music is very laid back, and only 'Plukatan' has vocals. They give another dimension to the music; I imagine this sort of vocals would bring the music to a broader audience. It may not do that when it's all instrumental. But as someone who is never too fond of vocals, I love this all the same (and more!)
The other new release by Schmitz & Nieburh is on Strategic Tape Reserve. The ties between this label and Superpolar Taips are very close, so I lump all of their latest releases together. There is no recording date for the music on 'Die Lehre Von Grossen Rad' as part of the 'Learning By Listening' series. I guess STR stumbled upon a bunch of old educational cassettes and gave these to musicians to work on, adding some music. Here the voice speaks German, a language I mastered to some degree but not enough to understand what this is about, not even when reading the German liner notes. This cassette has four lectures and an introduction. The voice speaks, and there are a few synth inserts. The meaning of all of this eludes me. It sounds like a radio play, and it probably is, or perhaps a satire thereof. Even when I didn't understand much about this, I enjoyed the consistent concept.
Let's stick with this label and listen to 'Chill Noise' by Phirnis. I reviewed a cassette from him (?) before, in Vital Weekly 1281, on Superpolar Taips. The composer describes his music as 'chill noise', "which is to noise music what yacht rock is to heavy metal." I still don't know what that means, but I think it sounds good. Back then, it was a short cassette single, this time, and it is a proper (short, thirty-three-minute) album. Can you chill to noise? I see no reason not to, even when I don't necessarily do it. In his music, Phirnis isn't particularly shy about using noise elements. There are loud, low, resolution rhythm sounds, monolithic and not to dance to, some rudimentary synthesisers graining away, yet none of this becomes over-the-top noise music. It also isn't ambient, not by a long stretch. I think Phirnis has a nice collection of small DIY synth gear, cheaper than your average modules, meaning they are also grittier and cruder. The music he creates with this gear is distorted and crudely to the point: all tracks are concise, one to two minutes and a bit. Only 'Heatwaves' is very long, filling up almost the entire B-side. Sometimes a rhythm rolls in, in good industrial fashion. Excellent wake-up call.
We find two groups/projects reviewed before on the last cassette by this label. German Army has a ton of releases, of which only a few reached these pages. But what I heard of this US duo (members are pk and gt) I enjoyed. I don't know what these guys use, equipment-wise. I'd say there is a drum machine, sampling devices, and electronics but what else? I don't know. I never judge, of course, but I would think German Army used those old Casio sampling keyboards (SK1 and 5) for much of their music, adding a lo-fi character. The sound effects cover some of that short loop element up. But there are also more modern apparatus at work for us here, and they cook up a nice plate of ambient industrial music. Spacious, gritty, rhythmic and droney. Lovely stuff from a band I should indeed investigate more. I first heard Hyacinth. (with a full stop at the end) a few weeks ago (Vital Weekly 1336), his side of this cassette is a continuation of the idea he launched on the previous cassette. Each track is about a minute or two long and sampled from records. Lounge records, soft jazz, exotica, maybe trip-hop. Lovely stuff that one could re-shape into great music, adding a bass-line, more drums, a piano, and maybe Hyacinth. does that, but as before, every track ends on a fade-out. Just a great loop essentially and nothing more. It is a concept that is lost on me. Just like a few weeks ago. Nice sounds; where is the song?
We end this excursion with the latest cassette single by Superpolar Taips with music from Letters From Mouse. Behind this name, we find one Steven Anderson from Edinburgh, Scotland. I had not heard of him, but his Bandcamp page has several releases. The two pieces he did are firmly locked in the world folktronica, a bit more crumbled than usual. Synthesisers play moody electronics, uneasy but floating, and on top, there is a bit of solo playing of notes. The first piece is '3 a.m.' and a slightly more upbeat character (well, without beat), and on the other side, we find '11 p.m.', in which some ghostly, nocturnal voices play a role. Both pieces are great, but not so much for a cassette single of which the total length is less than five minutes. I wouldn't have minded these to be a bit longer and more of these lovely suites. (FdW)
—– Address: https://superpolar.bandcamp.com/
—– Address: https://strategictapereserve.bandcamp.com/

Beauty in Shadows

New albums from Daisy Press, Kotoka Suzuki, and Halla Steinunn Stefánsdóttir

by Olivia Giovetti September 28, 2022

Halla Steinunn Stefansdóttir • Photo: © Elisabet Davidsdottir / Illustration: Olivia Giovetti

- Daisy Press: "You Are the Flower — Music from Hildegard von Bingen, Vol. 1" (StorySound Records)
- Kotoka Suzuki: "Shimmer, Tree" (Starkland)
- Halla Steinunn Stefánsdóttir: "strengur" (Carrier Records)

"The quality that we call beauty," writes Jun'ichirō Tanizaki, "must always grow from the realities of life, and our ancestors, forced to live in dark rooms, presently came to discover beauty in shadows, ultimately to guide shadows toward beauty's ends." As the days grow shorter and autumn light sets in, I'm often reminded of Tanizaki's *In Praise of Shadows*, an ode to the dark, the inky, and the crepuscular moments in life—moments becoming increasingly rarer thanks to technology. The convenience of a lightswitch overtakes the richness of lighting a candle; an effect Tanizaki describes as "a pregnancy of tiny particles like fine ashes, each particle luminous as a rainbow."

Hildegard of Bingen used a similar metaphor to describe the repletion of divine experience, calling her holy visions "the Shade of the Living Light." She wasn't the only one to refer to God via burnished metaphors. In fact, our likening of darkness to all things wicked and crooked stems in part from the idea that the holy and divine would be the polar opposite. But Hildegard blurs the dichotomy: The only way to experience God as Living Light *would* be in the shade. To do otherwise would be to spontaneously combust.

There's a subsequent fertile darkness in much of Hildegard's music. Her hymns aren't designed to unquestioningly praise God, but to contemplate the mysteries and mysticism of faith. They're designed to be sung against church candles and incense; to be their own pregnancies of tiny, luminous particles. Her St. Ursula ode, "Favus Distillans," for example, is a Matins responsory, sung in the darkest hours before daybreak. It gives room for the sensual ecstasy of the text, which begins with an image appropriated from the *Song of Songs*:

> A dripping honeycomb
> was the virgin Ursula,
> who yearned to embrace the Lamb of God,
> the honey and milk beneath her tongue.

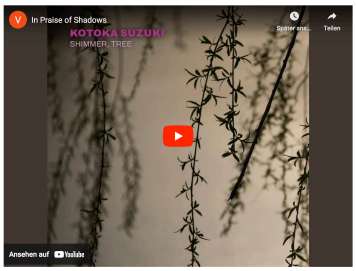
The first three words quite literally drip with notes that waver a step above or below, unable to contain themselves. The challenge for the performer is to sing these notes without overindulging. The voice is a vassal more than a main event. Vocalist Daisy Press balances this tightrope act like Philippe Petit on the highwire. It's not that Press isn't in strong command of her instrument, but the way she sings these texts—on the first of her multi-album project devoted to Hildegard's music—doesn't fetishize technique or perfection. Her tone is crystalline and fluid, but delivered with a plainspoken directness.

"You Are the Flower" delivers a handful of Hildegard settings against a backdrop of drones and the occasional Hindustani raga—the latter a musical idiom whose level of devotion and contemplation matches Hildegard's sensibilities. It's hard to separate what of this album is musical artistry versus spiritual practice for Press, which is likely the point. Her fluid, coppery soprano flows and blooms in sparse but enveloping arrangements, adding on accompaniment layer-by-layer, track-by-track, illuminating the text like an old manuscript. The penultimate piece, "Spiritui Sancto Honor Sit," is a peak moment of hushed reverence and interiority, and if you're new to Hildegard's biography I highly recommend listening to this while reading Nathaniel M. Campbell's notes on the piece, which cite it as one of the examples of how Hildegard wove her own autobiography into her music.

In a way, Press is doing the same: A specialist in Hildegard's music and a High Priestess in her own right at New York's House of Yes, she began as a classically-trained singer, working with what she called "very intellectual, high-minded music." She soon became disillusioned with it. "I was just sick of singing being so hard and music being so hard. I was under the impression that, if I'm not singing perfectly, I just shouldn't be singing at all." A blessing, then, that she discovered Hildegard's works.

I realize I mentioned texture last week; after so many albums and so many of these columns, I'm bound to start repeating myself and to give away my personal musical predilections. But it's once again the texture in Press's album that makes it so convictive (on the final track, her voice fades so slowly it still hangs in the air long after the player has stopped). Kotoka Suzuki's convictions take a similar path, as seen in the first album dedicated entirely to her compositions. Her Tanizaki-inspired "In Praise of Shadows," written for three "paper players" and fixed electronics, picks up on Tanizaki's observation that "Western paper turns away the light," while Japanese paper "seems to take it in, to envelop it gently, like the soft surface of a first snowfall."

Tanizaki would be even more distraught to see, in 2022, the disappearance of paper in so many aspects of life (in both Japan *and* the West). Suzuki's hymn to the author takes this into account, luxuriating in the tactile texture of paper while also lamenting its loss to technology. "As modern life has become increasingly alienated from materiality, pushing into a virtual, digital domain, 'In Praise of Shadows' is a eulogy for our collective loss of the tangible," she writes in her composer's note to the work. Yet the work itself relies on both paper—sonically explored with almost religious devotion—*and* electronics, the latter providing both holding container and annotation for the former. This in itself invites contemplation; it's an elegy for what is lost through technology, but also an elegy that can only be experienced through the same (especially on recording).



It's one of seven dreamworlds that Suzuki gives us the keys to on "Shimmer, Tree," which begins in a layer of somatic suspension and ends with its title track—an homage to Suzuki's former teacher, Jonathan Harvey. A meeting between the two by a sun-lit window in California inspired the first movement. As Suzuki describes it, Harvey paused mid-sentence, and gazed out of the window at a tree swaying in the wind. He then remarked: "Do you see how beautifully that tree is moving?" Suzuki channels this memory into a Messiaen-like moment of finding God in the small details, giving the interplay between limbs, leaves, and wind to a piano solo (lustrously played by Cristina Valdés). The second movement veers even deeper into Harvey territory, taking inspiration from his 1982 work "Bhakti," (Sanskrit for "devotion" and a work that pays homage to the Vedic hymnal, the *Rigveda*—a series of hymns Harvey described as "keys to a transcendent consciousness"). In this way, Suzuki—not unlike Press—continues the idea of lineage that passes on from teacher to student, even using the same recording of a tenor bell from another Harvey work ("Mortuos Plango") towards the end of the piece. The student inherits from the teacher, and builds on those teachings, eventually passing them on to someone else who takes up the mantle.

"Some years back I came across a compilation album which included recordings from Ísmús, an Icelandic online music and culture archive," Halla Steinunn Stefánsdóttir writes in the liner notes to "strengur." To her surprise, Steinunn found that the compilation included a recording of her great-grandmother, poet and farmer Halla Lovísa Loftsdóttir. Steinunn soon began researching her great-grandmother, finding a large database of interview clips and singing—including original compositions. "The encounter sparked the wish to 'meet her' through sound," she adds, noting that her recording of choice was a 17th-century Icelandic hymn captured in 1969.

After some false starts to this meeting, Steinunn reached out to Nguyễn Thanh Thủy, a performer on the Vietnamese cousin to the zither, the *đàn tranh*. Thủy's knowledge of Vietnamese performance practices and improvisational skills unlocked the door for Steinunn and eventually led to "Hölluþula." Layers of electronics include the plucks of Thủy's đàn tranh. Steinunn's baroque violin winds around them, at times picking up Thủy's notes, at others adding a material layer to the electronic fuzz or embellishing the tones hummed low by her great-grandmother. The archival recording of a centuries-old hymn is enmeshed in this setting, as if it were old yarn being used to darn a new sweater. The seams are visible, but it makes the work stronger for it—each particle is luminous.

It's a beautiful opening to "strengur," a word that Steinunn notes can mean the string of an instrument, the materials twisted together to make a rope, string, or cord, or "an even and persistent wind that runs along objects and geographic elements, such as mountains or buildings." Wind is a constant element in the works that form the album—which comprises five groups of three pieces, each group developed in partnership with a close collaborator (including, in addition to Loftsdóttir, Davið Brynjar Franzson, Lương Huệ Trinh, Kent Olofsson, and Mirjam Tally). On the banks of a strait separating Sweden from Denmark, Steinunn tied her old gut strings to a post, dipped them in red ink, and enlisted the breeze to direct the ink from her strings onto pieces of tracing paper.

These become trail markers throughout the album, one "strengur" score for each composer that exists in the same ecosystem as their full contribution to the album. Within each one, you hear the fibers of the strings as they twist together, as well as the wind that runs evenly and persistently between bow and body. Measures crackle with a kinetic luminescence. Other found sounds—muffled streetscapes, ASMR-ified whispers—create a layer of ghosts of conversations past. There's something holy in these mundane moments, too. I'm not sure what is being said in the spoken excerpts on Olofsson's "Violin with Þytur" ("Þytur" here being Icelandic for "ruffling" or "whistling"), but the layers of sound—originally designed for a gallery installation—coupled with Steinunn's bowing between whistles and rustles are reverent, a hymn to the natural world. ¶

a closer listen
A HOME FOR INSTRUMENTAL AND EXPERIMENTAL MUSIC

Fall Music Preview ~ Experimental

By postrockcafe / September 8, 2022 / Experimental / One comment

The world may often seem stagnant, but as long as there is art, there is hope. In every field ~ art, music, cinema, literature and more ~ experimentalists test the boundaries of the expected, breaking through to unexplored territories. Today's experimental music may become tomorrow's mainstream, or may not ~ the value is in the searching, striving and finding.

Why play the note as it is written? Why play the note at all? Is music found only in instruments? Can the random be considered composed? These questions and more are tackled by this season's roster.

*Our cover image comes from **8 Things You Can Make With All of Those Acorns** on Family Handyman.*

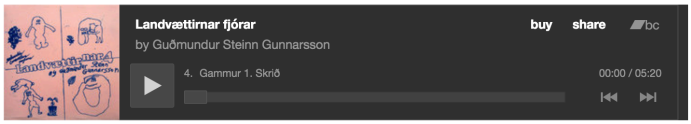
Electro-Acoustic

The concept of applause is dissected on the two-volume compilation ***CLAP***, which includes works from Scanner, Maurizio Bianchi and more (Unsounds, September 15). On the other end of the spectrum (or so one might think) is the fourth and final volume of ' ***' [blank tape compilation]***, in which the only sources are blank tapes and the artists submit blank art for manipulation. The results are surprisingly loud and visible (Sleep Gloss, September 2). On ***Rental Yields: Volume Two***, some tracks are electronic, some drone, some experimental and some noise, a true potpourri. The set is a benefit album for Manchester's homeless population (Front & Follow, September 17).

The Fall of Europe is a fascinating radio play that was constructed by collaging ham radio transmissions. **Il Radioamatore** was even able to include segments from the war in Ukraine (Eiga, October 10). **Gamardah Fungus** (recently featured in our Ukraine posts from Gianmarco Del Re) finished recording ***Metamorphosis*** just before the invasion, unaware of how relevant the title would become. The album offers music in flux, flowing to match its every setting (esc.rec., September 12). **Jérôme Noetinger** goes tape to tape, reel-to-reel on ***Sur quelques mondes étranges***. His works for ReVox B77 tape machine were recorded live with no overdubs (Gagarin, September 2). We hope Noetinger is friends with **Valerio Tricoli**, since Tricoli *also* uses the Revox B77 (we're playing match-up) on ***Say Goodbye to the Wind***, an intense work inspired equally by Samuel Beckett, Otto von Guericke and the breath of the artist's son (Shelter Press, September 2).

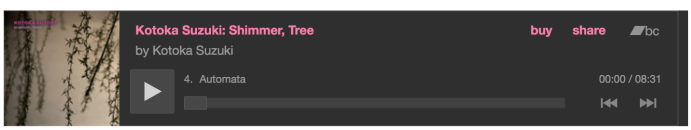
With loops, voice, white noise, electromagnetic fields, and samples of string quartet, **Adrian Corker**'s ***Since It Turned Out Something Else*** is a study in sonic collection. Corker uses many approaches, yet the album flows (SN Variations, September 30). **Leverton Fox** recorded *In the Flicker* in the forest; one can hear the animals commenting throughout as the musicians hit their trees for percussion and otherwise incorporate local sounds in a respectful fashion. One wouldn't mind wandering into these woods (**Not Applicable**, October 21). A different type of experience is suggested by **Hekla**'s ***Xiuxiuejar***. Theremin is melded to moody electronics, producing a sense of being lost in the forest as the sun begins to set (Phantom Limb, September 9).

Guðmundur Steinn Gunnarsson's ***Landvættirnar fjórar*** is a complete outlier, an album made with curious instrumentation that sounds like an avant folk tale. The music is inspired by a time when the king of Denmark seized all of Iceland's sheep, then swam over in the shape of a whale and was driven back by wights. We recommend reading the full story while listening (Carrier Records, October 28). Perhaps one cannot dance to **Timothy Sawyer Shepard**'s ***Long Ago Forgotten***, but its sonic nature is reminiscent of Avalanches, with as many as a hundred samples per song. These tiny splices of music are only the tip of the iceberg, as the artist also works on canvas and with 8mm split-screen film. *Long Ago Forgotten* is released September 9.



Field recordings and synthesizer can be found on ***Delirious Cartographies***; and to sweeten the pot, **Richard Scott** adds a half dozen drawings to the 12" package (Arbitrary, September 2). On ***Hungry Ghosts***, **Samuel Rohrer** plays a swath of percussion, mixing in a healthy amount of synth to deepen his sound (Arjunamusic, September 23).

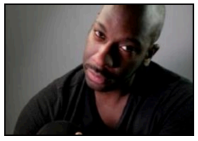
Philippe Petit drops everything he can find onto a piano soundboard to create a disorienting effect. *A Reassuring Elsewhere, Chapter 1* is the first of a trilogy on **Oscillations** (October 7). ***Black, Pink and Yellow Noises*** collects 20 short, distorted pieces for tape and electronics by **Marc Baron & Jean-Philippe Gross**, tumbling through styles until the listener loses track of which way is up (Eich, September 15, pictured to the right). **Kotoka Suzuki** mingles all manner of objects on "Automata," from ***Shimmer, Tree***, including children's toys, bells, birds, and trains. Another delight is "In Praise of Shadows," in which all of the instruments are made from paper (Starkland, September 16).



Global Music Awards: Current Winners

Gold Medal Winner - Best of Show
Sira Hernández
Tre Impressioni, Sulla Divina Commedia
Contemporary Classical - Instrumentalist
Creativity/Originality - Spain

Gold Medal Winner
Michael Whalen
Imaginary Trains
Ambient Music - Composer
Instrumentalist



Gold Medal Winner
Terry Blade
Neo Queer
Neo Soul
United States

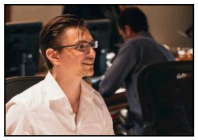
Gold Medal Winner
Darlene Koldenhoven
Traveling the Blissful Highway
New Age - Production/Producer

Gold Medal Winner
MaryLynn Gillaspie
Secret Language
Jazz Vocalist

Gold Medal Winner
Cindy Paulos & Stephen Melillo
Love Conquers All
Production/Producer - Lyrics/Songwriter

Gold Medal Winner
Zvonimir Tot
Balkan Roots
World Music

Gold Medal Winner
Kotoka Suzuki
Shimmer, Tree
Experimental - Creativity/Originality



Gold Medal Winner
Charles Henri-Avelange
The Oeuvre of Leon Oury
Composer - Album

Silver Medal Winners - Outstanding Achievement

Aakasha: Monika Ryan, Siddhant Bhatia, Keerthy Narayanan, Mia Moravis, *Aakasha*, new age
Alan Williams, *Legend of the Forest*, original score
Amy McAllister, *God Dreams For Me*, contemporary christian, female vocalist
Anna Castellari, *Chertok, Watkins, Maros, Britten, Mathias: Nocturne (Harp Suites from 1948 to 1988)*, classical, instrumentalist
Antonio Martí, *Spanish Journey*, instrumentalist, new release
Ban Brothers, *This Is Life*, light rock LINK
Barcelona Clarinet Players, *Fantasías Barcelónicas - Tribute to Paquito D'Rivera*, chamber music LINK
Ben McIlwain, *Indefatigable*, instrumentalist LINK
Charu Suri, *Ragas & Waltzes*, composer instrumentalist
Cindy Paulos & Stephen Melillo, *Love Conquers All, The Gift*, children's music
Dariush and Mohammad Ali Khajehnouri, *Dream*, fusion
David Whitman, *Oh, Hugo!*, album, jazz, audio engineer
Debé Gunn & Woulter Kellerman, *Dulce Último Beso*, Latin jazz, composer
Debra Kaye, *Rising Up*, composer, creativity/originality
Deon Lee, *Lilith*, original score
Derek Reckley, *Sunset 9*, music video
Duo Chinoiserie, Bin Hu, Jing Xia, *Zhong Kui's Regrets*, music video, duo
Edepson Gonzalez, *Del Barroco al Jazz y Algo Más*, contemporary classical/jazz
Eileen Sherman, *We Talk Without Words*, music video
Emma Chenhua Lin (Taiwan), *Flower of Fate*, composition
Emmanuel Feldman, *Standing Tall, A Concerto Odyssey*, composer
Eugene Magalif, *Prelude, Fugue and Variation*, classical
Greg Tardie, *A Face Upon a Coin*, lyrics/songwriting
Gregory Ayriyan, *Elegia*, contemporary classical LINK
Helen MacKinnon (United Kingdom), *The Rinns of Islay*, composition/composer
Hiroko Numabe (Japan), *Rabbit in my Head*, composer, and *Turn*, instrumentalist, composer
Honor of Kings, *Honor of Kings, Vol. 5*, game music
Ioanna & Areti Spanomarkou (Greece), *Deadly Fire*, composition, lyrics/songwriter
Jeff Eisenberg, *Which Way To Go*, composer, original score
Jennifer Milligan and Pascal Fouquet, *Keep On!*, blues LINK
Jennifer Oliverio, *Enigma*, instrumentalist
John Németh, *May Be the Last Time*, blues
Josef Patchen, *Above and Beyond*, listener impact: motivational/inspirational
Joseph Spaniola, *The Navajo Code Talkers*, composition
Juan Francisco Tortosa Esteve (Spain), *Amanecer en el Faro del Albir (Dawn at the Albir Lighthouse)*, composition
Juan Luis Escriva Llopis (Spain), *The Sea*, soundtrack film/television LINK
Jung-Chiao Yang (Taiwan), *Circus Romance 群世絵合唱愛詩*, jazz fusion
Justin Benavidez, *Storyteller*, instrumentalist, album
Katherine Farnham, *Ave Maria*, female vocalist
Lefteris Kordis, *Aquarella II*, Greek folk music
Lisa Cullum (United Kingdom), *Beginnings*, neo-classical
Lisa Downing, *The Dragon Within*, cinematic music
Luis Engelke, *Revelation: Ten Original Works for Trumpet & Fixed Media*, composer, instrumentalist, new release, creativity/originality
Machado Quartett, *#Maria*, composer instrumentalist
Malaya Blue, *Blue Credentials*, blues
Masoud Khademi (Iran), *Mania*, composer
Michael Gettel, *The View From Here*, new age, composition/composer LINK
Miguel Espinoza Fusion, *Living in a Daydream*, band emerging artist creativity/originality
Monica Agosti (Italy), *Ornettiana*, free improvisation, female vocalist LINK
Monika Gurak (Canada), *Scenes From A Life*, new release, composer
Nicodemus Albanese (Canada), *A New Day*, classical contemporary
Nora Lee Garcia & Rene Izquierdo, *Cubatina*, duo, instrumentalist LINK
Oktoecho (Canada), *Transcestral*, world indigenous, band, album
Oleksa Lozowchuk (Canada), *Horizon Forbidden West*, game music, composer
Oscar De Manuel, *La Flamenca Primavera*, flamenco, instrumentalist
Paul Messina, *NuFunk*, jazz fusion, composition
Paulo Oliveira (Portugal), *Iberian Impressions*, classical piano
Peter Davison, *Poems Without Words*, new age, album
Peter Michael Robles Jr, *De Villa Juana A La Havana*, Cuban music, producer
Poul Ruders, *Rudersdal Chamber Players play Poul Ruders*, composer
Rain Worthington, *Balancing on the Edge of Shadows*, composition, and *Resolves*, composition LINK
Ramin Roshandel & Jean-Francois Charles, *Jamshid Jam*, Persian modern, instrumentalist
Roger Adams, *This Old Hat*, country
Russ Hewitt, *Chasing Horizons*, instrumentalist, emerging artist, new release
Ryan Richko, *PY108*, original score
Shahin Yousefzamani, *Laye Laye*, traditional, and *Hezareye Sokout*, pop
Silvia Nogales Barrios, *Seda*, classical
Sira Hernandez (Spain), *Tre Impressioni Sulla Divina Commedia*, music video
Sophia Agranovich, *Franz Liszt: Rhapsodies, Études and Transcriptions*, instrumentalist, album
Stanley Grill, *AHIMSA*, classical LINK
Stephen Melillo, *The GREY II-III*, composer
The Alan Storeygard Trio, *Dancing With the In Crowd*, concept, creativity/originality
The Ghosts of Searchlight, *Beneath the Neon*, music video
Threebone (Mexico), *Threebone*, classical trio
Tomás Cotik, *Telemann: 12 Fantasias for Solo Violin*, classical instrumentalist LINK
Trine Opsahl (Denmark), *The Moon Stays Bright*, new age
Vicente Avella, *Physics of Light*, composer instrumentalist
Winifred Phillips, *Jurassic World Primal Ops*, game music
Xiaoya Liu, *Carl Vine Complete Piano Sonatas*, instrumentalist
Yang Lee, *Arena of Valor – Traveler*, original score, composition/composer

Bronze Medal Winners - Finalist

AKISAI M (Japan), *What's wrong with me?!*, music video LINK
Alina Cherkasova, *Alceste aria Divinites Du Styx*, female vocalist, and *God Bless America*, female vocalist
Andrew Cheetham, *Long Journey*, jazz
Anthony Brent, *The Musical Adventures of Afro Banzai*, original score/sound track
Ashley Davies, *GOLD*, original score/sound track
Barbara Kaszuba (Poland), *My Music*, classical composer
Carl Emerton (Australia), *I Crashed My Drone in Texas*, music video
Chris Shelton, José Valentino, *Jubilee*, experimental
Christina Gaudet, *Manhattan Oz*, contemporary blues
Clement Reid, *Two Jazz Portraits (I)*, contemporary classical
Cliff Beach, *I Got Soul - Mogul Remix*, music video
Colin Gordon-Farleigh (United Kingdom), *A Gallon of Whiskey*, country
Dale DeJoy, *Hawthorne Road*, rock
Dariush and Mohammad Ali Khajehnouri, *Horizon*, instrumentalist, fusion, *Childhood*, creativity/originality, *Fall*, instrumentalist, *Wishes*, instrumental
Denise Fink, *LOVE...Harp to Heart*, new age
Edu Vico, *Al Tarab*, flamenco, composition
Elena Lockleis, *Feelings: A New Musical*, album
Emanuele Stracchi (Italy), *The Disarmonious Blacksmith (Study after Haendel)*, contemporary classical
Esther Pinyol (Spain), *A Toc d'Arpa - Vilanova i la Geltrú*, instrumentalist, creativity/originality
F.A.W.N., *Life Support*, emerging artist
Fortune, *Hand In Hand*, rock
Frank Piombo, *Mercy, Mercy, Mercy*, jazz
Grace Garland, *Got To Be Sure*, female vocalist
Greg Tardie, *Trail of Tears*, lyrics/songwriting, and *My Promise*, lyrics/songwriting
Haoju Wei (China), *The Battle Of WeiNan*, game music, and *Battle of Guandu*, game music
HeartStrings, *Honor of Kings – HuXuan Dance*, game music
Heerraa (Malaysia), *Attention Island*, music video
Hirbod Hosseini (United Arab Emirates), *Rise of Phenom*, production LINK
Jamie Alimorad, *Give a Little Lovin'*, male vocalist, emerging artist
Jeremy and Christine Stork (Australia), *Rain Down On Me*, rock
Jesús Añó Martínez (Spain), *Obertura para un Aniversario*, classical
Joanna Estelle Storoschuk (Canada), *I Am My Home*, contemporary classical, composer
Justine Blazer, *Never Get Away (Feat Natalie Jean, Kitt Wakeley, Kerry Adams)*, Americana
Kathryn Cloward, *Enough is Enough*, music video
Kevin Gullickson, *Moment By Moment*, alternative
Kluane Takhini (Canada), *And Then There Were None*, music video
Laura Tate, *Smokey Tango*, blues
Luv Randhawa (Canada), *Taqdeer My Destiny*, new release
Mariela Ramírez, *Language*, music video
Mark Etheredge, *Love Planet*, contemporary jazz
Marta Brankovich, *Slava*, contemporary classical, composition
Mary Griffin, *Day Dreaming*, female vocalist, R&B/soul
Masoud Khademi (Iran), *The Four Horsemen*, instrumentalist
Mattan Harel-Fisch, *Snoop Dogg - High (on NFTs) - Mattan Harel-Fisch Remix*, music video
Matthew Benson, *Gimme Love*, world music, duo, emerging artist, and *I'm Here With You*, R&B, male vocalist
Miaad Nikpour (Iran), *Mah Peykar*, Iranian pop
Michal Cielecki, Adam Skorupa, Krzysztof Wierzynkiewicz, Balint Sapszon, Danny Cocke, Nima Fahrara, *Return to Empire*, game music
Michelle Rose, *Midnight Moon*, female vocalist
Miguel Rueda-Carpio, *New Age, New Anthem*, original score/soundtrack
Nader DeAik, *Love's All We Need*, dance/electronic, album art/graphics
Nick Stefanacci, *Resolute Spirit*, classical LINK
Niiks, *Steve Jobs*, music video, creativity/originality
Pete Calandra and Straight Up, *The Beachcomber (feat. Antonio Hart)*, jazz
Preethi Srinivas, *The Gaushala Song*, music video LINK
Rodrigo Landa-Romero (Mexico), *The Mountains Suite*, classical
Sal Censoprano, *The Next Step is Love*, male vocalist, album
Sazuki Yukino (Japan), *Nanimo Iwanaide*, music video
Shahin Yousefzamani, *Yaran Bahara*, traditional, and *Tardid*, world music
Shinji Eshima, *The Collection*, composer
Siddhartha Bhattacharya (India), *Raag Durga*, Indian traditional
Sonny Morgan, *She's Still Going Strong*, country
Sonya Haramis, *Return of the Soul*, new age
Staci Gruber, *You Belong*, lyrics/songwriter, music video, and *Be Kind With My Heart*, lyrics/songwriter
Stesha, *Who Knows What*, music video
Tafee Crys (China), *The Little Prince*, lyrics/songwriting, and *Tafee Crys & San Francisco*, album
Takeshi Furukawa, *Honor of Kings, Mulberry, Lead My Way*, game music
The Ghosts of Searchlight, *Home*, creativity/originality
Tomislav Goluban, *20 Years on the Road*, blues
Tonio Krueger (Switzerland), *Witch's board (Hexenscheit)*, music video
Woody Yocum, *Happy just to be with You!*, music video
Xiaonan Yan, Siquing Liu, *Call of Duty Mobile – Ji – Superior*, song, creativity/originality
Yiyi Wu, *Landing on the Galaxy*, album, composer

STARKLAND

KOTOKA SUZUKI *SHIMMER, TREE* AVAILABLE SEP. 16, 2022

"Both surface allure and exquisite detail"
—John Chowning

The first CD devoted exclusively to the music of Kotoka Suzuki, "Shimmer, Tree" presents seven works, six of which are premiere recordings. The music ranges from purely electronic to purely acoustic.

Suzuki's "personal aesthetic sense imbues her work with both surface allure and exquisite detail, resulting in subtle, but intricately-constructed structures" (John Chowning).

The title piece, for piano and electronics, is a touching tribute to Jonathan Harvey, Suzuki's teacher and mentor. Inspired by Harvey's sensitive observation of a nearby tree swaying in the breeze, the carefully assembled sounds create an elegiac atmosphere, and "the writing for piano is beautifully sonorous and virtuosic throughout" (John Chowning).

Regarding the heartbreaking *Reservoir*, Suzuki notes the text "is taken directly from an anonymous post on a suicide blog I stumbled across, which asked for suggestions for the best location to drown oneself and the most effective ways to do so. Several members had responded with disturbingly detailed descriptions, others with notes of encouragement." The intimately recorded, emotive countertenor vocals are counterbalanced by occasional underlying, menacing rumblings.

Commenting on *Minyo*, performed by the Spektral Quartet, Suzuki explains: "*Minyo* consists of five short movements influenced by Japanese folk music. Many of these movements were labor songs historically sung by workers such as fishermen and farmers. The rawness and authenticity of these melodies make me feel more connected to the place of my birth."

With delicately shaped sounds, *In Praise of Shadows* employs handmade instruments made from paper and designed by Suzuki. Inspired by a Junichiro Tanizaki essay, which describes how shadows and voids are integral to traditional Japanese aesthetics and how the widespread illumination of Edison's light affected Japanese culture, the work eulogizes our collective loss of the tangible, as modern life has become steadily alienated from the material world and pushed into an increasingly digital domain. The work received a Special Judges' Citation Award from The American Prize in the Chamber Music Composition category.

Automata (Mechanical Garden) reflects humankind's long interest in autonomous mechanical beings. In this work, automata and mechanical toys are heard in a delightful, slyly witty potpourri of rattles, squeaks, quacks, bells, and more. *Automata* won an Honorable Mention at Sweden's Sound Spaces 2020 festival and was heard at Berlin's Inventionen Festival using nearly 100 discrete channels for spatial sound diffusion.

The highly refined sonic palette of *Epiphyllum Oxypetalum (Queen of the Night)* reflects Suzuki's command of the electronic music studio. Inspired by the composer's dreams of flying through imaginary landscapes that are in turn breathtakingly beautiful and hauntingly eerie, the piece was created for 14 loudspeakers surrounding the audience.

With subdued, wavering pitches, the miniature *Sagisō* was composed as a retirement gift for Ingrid Beirer, the former Music Director of the DAAD Artists-in-Berlin Program. Sagisō is an orchid native to Japan that resembles a graceful white egret in flight.

The album has notes from John Chowning, best known for co-founding Stanford's CCRMA (Center for Computer Research in Music and Acoustics) and his development of FM synthesis, which served as the basis for the once-ubiquitous Synclavier and the Yamaha DX7.

The CD's minutely detailed sound results from Suzuki's immaculate, high-resolution studio recordings that were mastered by Grammy-winner Silas Brown.

TRACK LIST

Epiphyllum Oxypetalum (Queen of the Night)
00:00 — 00:00

In Praise of Shadows
00:00 — 00:00

Minyo
00:00 — 00:00

Automata (Mechanical Garden)
00:00 — 00:00

Reservoir
00:00 — 00:00

Sagisō
00:00 — 00:00

Shimmer, Tree (In Memoriam Jonathan Harvey)
00:00 — 00:00

TOTAL TIME: 66:14

INTRODUCTION: John Chowning

FORMAT: CD / Digital

ST-236

Kotoka Suzuki

Inspired by the synthesis of technology and music, Kotoka Suzuki composes for a wide range of media, including acoustic instruments, electronics, video, dance, and multimedia, often presented spatially with multiple speakers.

Her work has been featured internationally by performers such as the Arditti String Quartet, Eighth Blackbird, Pacifica Quartet, and Continuum, and has been presented at numerous venues and by broadcasters such as Deutschland Radio, BBC Radio3, ISCM World Music Days, John Zorn's The Stone, and Germany's ZKM Media Museum.

Suzuki has received the Bourges First Prize in Multimedia (France), First Prize in the International Electro-Acoustic Musica Nova Competition (Czech Republic), and a George A. and Eliza Gardner Howard Foundation Fellowship among other awards. She has held residencies at MacDowell, Yaddo, Djerassi, and Ucross.

Born in Japan, Suzuki received her D.M.A. in composition at Stanford University, where she studied with Jonathan Harvey. She then taught at the University of Chicago and Arizona State University, and currently is an Associate Professor at the University of Toronto.

bandcamp

← more from Starkland

music community

Kotoka Suzuki: Shimmer, Tree

by Kotoka Suzuki

Automata 00:00 / 08:31

Kotoka Suzuki: Shimmer, Tree

Compact Disc (CD) + Digital Album

Comes with an exquisitely designed 4-page booklet by Janene Higgins which includes the composer's notes, bio, and a song text.

Includes digital pre-order of *Kotoka Suzuki: Shimmer, Tree*. You get 1 track now (streaming via the free Bandcamp app and also available as a high-quality download in MP3, FLAC and more), plus the complete album the moment it's released.

digital album releases September 16, 2022
item ships out on or around September 15, 2022

Pre-order Compact Disc

Send as Gift

Digital Album

Streaming + Download

Pre-order of Kotoka Suzuki: Shimmer, Tree. You get 1 track now (streaming via the free Bandcamp app and also available as a high-quality download in MP3, FLAC and more), plus the complete album the moment it's released.

releases September 16, 2022

Pre-order Digital Album

Send as Gift

1. Epiphyllum Oxypetalum
2. In Praise of Shadows
3. Minyo
4. Automata 08:31
5. Reservoir
6. Sagisō
7. Shimmer, Tree

ABOUT KOTOKA SUZUKI:

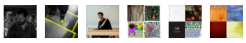
Inspired by the synthesis of technology and music, Kotoka Suzuki composes for a wide range of media, including acoustic instruments, electronics, video, dance, and multimedia, often presented spatially with multiple speakers. Her work has been featured internationally by performers such as the Arditti String Quartet, Eighth Blackbird, Pacifica Quartet, and Continuum, and has been presented at numerous venues and by broadcasters such as Deutschland Radio, BBC Radio3, ISCM World Music Days, John Zorn's The Stone, and Germany's ZKM Media Museum. Suzuki has received the Bourges First Prize in Multimedia, First Prize in the International Electro-Acoustic Musica Nova Competition, and a George A. and Eliza Gardner Howard Foundation Fellowship among other awards.

releases September 16, 2022

© & ℗ Starkland
All rights reserved.

© all rights reserved

supported by



"Both surface allure and exquisite detail"
– John Chowning

The first CD devoted exclusively to the music of Kotoka Suzuki, "Shimmer, Tree" presents seven works, six of which are premiere recordings. The music ranges from purely electronic to purely acoustic.

Suzuki's "personal aesthetic sense imbues her work with both surface allure and exquisite detail, resulting in subtle, but intricately-constructed structures" (John Chowning).

Commenting on Minyo, performed by the Spektral Quartet, Suzuki explains: "Minyo consists of five short movements influenced by Japanese folk music. The rawness and authenticity of these melodies make me feel more connected to the place of my birth."

Regarding the heartbreaking Reservoir, Suzuki notes the text "is taken directly from an anonymous post on a suicide blog I stumbled across, which asked for suggestions for the most effective ways and best location to drown oneself. Several members had responded with disturbingly detailed descriptions, others with notes of encouragement."

The title piece, for piano and electronics, is a touching tribute to Jonathan Harvey, Suzuki's teacher and mentor. The carefully assembled sounds create an elegiac atmosphere, and "the writing for piano is beautifully sonorous and virtuosic throughout" (John Chowning).

The delicately shaped sounds of In Praise of Shadows emerge from handmade instruments made from paper and designed by Suzuki. The work mourns society's loss of the tangible, as modern life shifts from the material world into a digital domain.

Automata presents a delightful, slyly witty potpourri of rattles, squeaks, quacks, bells, and more. With subdued, wavering pitches, the miniature Sagisō was composed as a retirement gift for Ingrid Beirer, the former Music Director of the DAAD Artists-in-Berlin Program.

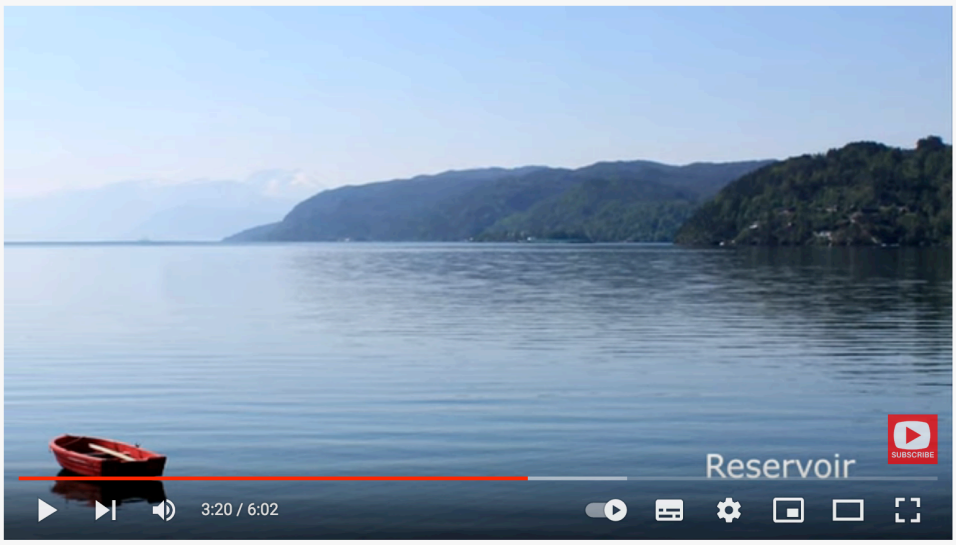
Epiphyllum Oxypetalum was inspired by the composer's dreams of flying through imaginary landscapes, and the resulting highly-refined sonic palette reflects Suzuki's command of the electronic music studio.

The CD's minutely detailed sound results from Suzuki's immaculate, high-resolution studio recordings that were mastered by Grammy-winner Silas Brown.

Kotoka Suzuki
Toronto, Ontario

Inspired by the synthesis of technology and music, Kotoka Suzuki composes for a wide range of media, including acoustic instruments, electronics, video, dance, and multimedia, often presented spatially with multiple speakers. Her work has been featured internationally by performers such as the Arditti String Quartet, Eighth Blackbird, Pacifica Quartet, and Continuum.

YouTube CH



Kotoka Suzuki: Shimmer, Tree (Official Trailer)

Starkland Label
145 Abonnenten

"Both surface allure and exquisite detail"
– John Chowning

Starkland will release the first CD devoted exclusively to the music of Kotoka Suzuki on Sep. 16, 2022. "Shimmer, Tree" presents 7 works, 6 of which are premiere recordings. This video presents excerpts from all 7 pieces.

Pre-Order at Bandcamp:
https://kotokasuzuki.bandcamp.com/alb...

More at Starkland:
https://starkland.org/catalog/kotoka-...

The subdued, wavering pitches of Sagisō recall this Japanese orchid that resembles a graceful white egret .

Automata uses a potpourri of rattles, squeaks, quacks, bells, and more to playfully recall humankind's long interest in autonomous mechanical beings.

Minyo, performed by Spektral string quartet, is influenced by Japanese folk music. Suzuki writes, "The rawness and authenticity of these melodies make me feel more connected to the place of my birth."

In Praise of Shadows employs handmade paper instruments created by Suzuki. The images here are from a performance by Eighth Blackbird.

The heartbreaking Reservoir uses online text asking for suggestions for the best location to drown oneself. The intimate countertenor contrasts with menacing rumblings.

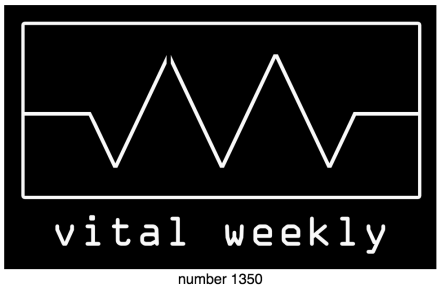
Reflecting Suzuki's command of the electronic music studio, the highly refined sonics of Epiphyllum Oxypetalum elicit the beautiful, eerie landscapes of the composer's dreams.

Shimmer, Tree, for piano and electronics, is a touching tribute to Jonathan Harvey, Suzuki's teacher and mentor. The carefully assembled sounds create an elegiac atmosphere, and "the writing for piano is beautifully sonorous and virtuosic throughout" (John Chowning).

Suzuki's "personal aesthetic sense imbues her work with both surface allure and exquisite detail, resulting in subtle, but intricately-constructed structures" (John Chowning).

The CD's stellar, delicate sound comes from Suzuki's immaculate, high-resolution studio recordings , mastered by Grammy-winner Silas Brown.

© 2022 Starkland



number 1350
---
week 34

Vital Weekly, the webcast: we offer a weekly webcast, freely to download. This can be regarded as the audio-supplement to Vital Weekly. Presented as a radioprogramm with excerpts of just some of the releases reviewed. It will remain on the site for a limited period (most likely 2-4 weeks). Download the file to your MP3 player and enjoy!
complete tracklist here: http://www.vitalweekly.net/podcast.html

Listen to the podcast on Mixcloud!

MR. MOTO MEETS DE FABRIEK - ROVELATOUS DANS LE FABRIQUE (CD by EE Tapes) *
GINTAS K - MOUNTAINS, RUNLETS, CAVES & CASCADES (CD by GK Records) *
KOTOKA SUZUKI - SHIMMER TREE (CD by Starkland) *
AMERICAN WILD ENSEMBLE - DUOS AND TRIOS (CD on New Focus Recordings)
MERZBOW - ANIMAL LIBERATION - UNTIL EVERY CAGE IN EMPTY (CD by Cold Spring Records) *
ORHAN DEMIR TRIO - ORIGINALS VOL. 2 (CD by Hittite Records) *
MICHAEL FOSTER - THE INDUSTRIOUS TONGUE (CD by Relative Pitch Records) *
SCANNER & MODELBAU - LOESS (2LP by Moving Furniture Records) *
JACASZEK, ROMKE KLEEFSTRA & JAN KLEEFSTRA - IT DEEL 1 (LP by Moving Furniture Records) *
MARIJE BAALMAN - COMPOSING INTERACTIONS (book by V2_)
ANDREI RIKICHI - CAGED BIRDS THINK FLYING IS A SICKNESS (CDR by Bearsuit Records) *
HAROLD SCHELLINX - HISTOIRE DE L'ART (CDR by Coherent States) *
MOCKART - VIEWS/INTERRUPTED (CDR by Mock Records) *
JEFF KAISER OCKODEKTET - 132350 (CDR by Pfmentum) *
PETRIDISCH - ETUDES VOL. 1 (cassette by Superpolar Taips) *
FIVE BUBBLE CRITERIA - VI (cassette by Superpolar Taips) *
JONATHAN DEASY - BURN ON SIGHT (cassette by Moonside Tapes) *
GAMARDAH FUNGUS - METAMORPHOSIS (cassette by Esc. Rec) *
JULIA REIDY & MORTEN JOH - TAPE SHADOW (cassette by Futura Resistenza) *

MR. MOTO MEETS DE FABRIEK - ROVELATOUS DANS LE FABRIQUE (CD by EE Tapes)

The history for this release goes back quite a few years. First, there is the collaboration between De Fabriek and Mr Moto. If you have no idea who or what De Fabriek is, then you haven't been paying attention in the last years, but Mr Moto, that is a different story. I don't think I ever reviewed work by Matthias Lang, Mr Moto himself and head-honcho of Irre Tapes before. His story goes back to the 80s when he started his label. Oddly enough, I am sure I never heard much of the music he created. In 1996, he recorded work with De Fabriek, released on cassette by Belgium's EE Tapes. They now re-release this cassette, on CD, in an edition of 100 copies. It is a bit unclear who is doing what on this cassette. I could hazard a guess, but then, I rather not. Bandcamp says they meet on neutral ground, implying shared responsibility in mixing and editing. In the wonderful tradition of De Fabriek, there is a lot of synthesizer music, building on that fine cosmic/kraut tradition which is a very core of De Fabriek, but this time with quite a few sequencers running amok. The music is more on the experimental side of the cosmic wall. None of these synthesizers bounces around in a neat arpeggio style. Maybe that is an artistic choice or something inherent to how they use their equipment (or the lack thereof!). There is some rudimentary sampling going on here, and that adds a very early 90s cassette vibe to the music. It is all a bit too long before something new kicks in or driving by just insufficient sound sources. I enjoy this kind of thing a lot. Maybe it is the older man getting sentimental, reminding me of too many things (and too private for a review). Who knows? Great! (FdW)
—— Address: https://eetapes.bandcamp.com/

GINTAS K - MOUNTAINS, RUNLETS, CAVES & CASCADES (CD by GK Records)

The only 'information' here are three quotes from stories by HP Lovecraft, the author of supernatural and horror fiction (and more, of course). Are we to hear the music by Gintas K as a sort of soundtrack to the stories? I know Gintas K (as in Kraptavicius) as a man of laptop music, and this new CD is no different. And yet, reading these quotes (and thinking that I should start on that Lovecraft book I bought years ago!), one is almost obliged to think of Lovecraft, and I am trying to figure out a connection. He says there are no field recordings used in the music here and that all music was played, recorded live, at once, without any overdub using a computer, midi-keyboard and controller. I don't know which software he uses on his laptop, but there is a lot to choose from these days. Max/MSP would be my best guess. I certainly believe in hearing a 'cave-like' sound. Gintas K reshapes his computerized sounds so that they sound like droplets in a cage. Sometimes they sound like bells, like rattling fences or anything one thinks of when thinking about the supernatural and horror. Sounds like slithering snakes, the howl of a monster or a grave opening at night; the unleashing of a beast out of the swamp. What Gintas K does here, and he is doing a great job as such, is to make it all sound not very computer-like. Yet, if you zoom in, you may recognize these to be computer sounds. This play with analogue/digital or real/unreal works very well and fits, for me, the Lovercraffion background of the music. Be I remember that if Gintas K had chosen H.G. Wells, I would probably have heard something about science fiction in this. And, if no such references were made, I would have applauded the abstract nature of computer music. The only downside was that Gintas K could have used a bit more imanigination when titling this pieces. Five parts of the CD's title, plus 'Eastern Bells' is, perhaps, a bit thin. (FdW)
—— Address: https://gintask.bandcamp.com/

KOTOKA SUZUKI - SHIMMER TREE (CD by Starkland)

Kotoka Suzuki is a Japanese composer who creates work across genres, combining imagery and music, thus easily crossing over between music/concerts, installations, theatre, and dance. In addition, her work includes making performance instruments herself, e.g. from paper. This release consists of seven pieces, the title forming the tail end of the CD.
Misguided by the apparent harmlessness of her posture in the artist's photograph, I was pleasantly surprised by the first track, 'Epiphyllum Oxypetalum (Queen of the Night)' that uses deep growling bass sounds interacting with dark drones and rustling sounds (paper? water? paper and water?) to create a dream-like atmosphere that reminds more of industrial than classical recordings. 'In praise of shadows' continues the mood of the first track in a very similar way. If you did not pay attention, you might not notice this was a separate composition. The background drones and the foreground rustling of paper detach a little more, the background removed towards the horizon and less bass-heavy. The dream character remains, though. The five short movements of 'Minyo', played by a string quartet, slightly invoke Japanese traditional music - which seems to be part of the material used here. But this is only a vague colouring in an otherwise interestingly crafted piece that explores all tonal possibilities of the string instruments, from pizzicato and pianissimo to lyrical passages and on to aggressive unison passages and instrumental mayhem.
'Automata' brings a chaotic layering of percussive and automated sounds with a delightfully humourous undercurrent. It reminds me of George Antheil's work with automatic pianos or even an aircraft engine, but it is more finely crafted and wonderfully executed. If you read the American Wild Ensemble review in this VITAL transmission and hear the bird song at the end of the piece, somewhere in the background, you can understand what I was missing on that release. In 'Reservoir', we recognise many of the previous elements - it seamlessly continues from 'Automata', it seems, intentionally or not. This piece draws inspiration from suicide websites on drowning and adds a whispered/quietly singing voice to the repertoire of whirring, threatening, and dripping sounds. I find the voice not overly convincing in a piece that could have been well done without. 'Kagiso' is a brittle mix of sine (or glass harp) sound with sparsely overlaid percussive notes, creating a floating and slightly menacing atmosphere. Again, more industrial than classic. And finally, the title track is for piano and electronics. It retains the dreamy, floaty atmosphere encountered in the other tracks but adds a piano located between Debussy and Poulenc. Again, a filigrane, brittle piece of music with a surprising fragility.
This release is very restrained, promises little, and delivers to the full—one of my favourites of the past weeks. (RSW)
—— Address: https://starkland.org/

AMERICAN WILD ENSEMBLE - DUOS AND TRIOS (CD on New Focus Recordings)

AWE started in 2016 as an experimental group organising concerts in natural surroundings, inviting the audience to interact with the music. Their website states: "AWE is a group of musicians and composers who are dedicated to the art and spirit thinking of music like Fluxenant or other groups, where the sounds from the environment were integrated into the music. This is more than 'field recordings, as there is still a musical score that supersedes the environmental sounds and noises.
On this release, it is not quite so, and I am not sure whether I am relieved or disappointed.
We find four pieces written by young USAmerican composed specifically for this ensemble. The first two are duos for cello and flute. Aaron Gervais' 'Ecotone' is a piece that is inspired by the ecotone, the transitional area between two ecosystems. The piece includes recordings of the musical interplay between the areas of land (cello) and water (flute) during morning and evening. As a standalone piece (without this background information), I find it quite enjoyable, with the two instruments able to create and follow long and drawn melody lines, intertwining and dialoguing. With the birds approach at the back of my head, it reminds me more of Pinkcillini and Peter and the Wolf, and I find the latter more convincing, I must say. Why does music have to 'represent' something and can not just stand for itself? The second piece, by David Mittens, does not have a specific setting displayed. Flute and cello interact differently, more melodically in the first and third and more aggressively in the other two movements. A dreamy mood evolves that is quite pleasant, but nothing more.
The third tracks, written by David Lupea, a composer and music professor who has already been discussed here, has been specifically written to be performed just before dusk (the final movement), with the second being played in the dark. This piece adds a clarinet and, thus, a new colour element. Fittingly, it is called 'Nocturne'. Although I find this an excellent idea, a lot of the effect is lost in the concert setting. The audience is invited to reflect on their thoughts on sunsets during the concert. Weak. With around five minutes, this piece is the shortest piece on this CD, but it is also the most engaging piece. Its combination of flute and cello is a glorious experience at festival concerts, as I can testify. Margaret Brouwer's piece 'Fear, Hiding, Rea' concludes the release; part leans towards mimicking bird movement with nervous flute lines, part reference to hiding away at home during Covid, expressing the yearning to escape. This is the first time I have encountered music that directly addresses Covid. There have been plenty of attempts to exploit the lockdown situation via media-mailing or interacting via Zoom or the phone, i.e. in recording sessions, but I have not encountered much music that deals with the lockdowning lyrics today. But here is a musical representation that expertly captures a sly atmosphere of insecurity, fear, and sideways movement trying to escape, with no direct reference to wildlife, such as in the first track. In my view the best composition on this release.
But all in all, a bit of a missed opportunity. If these pieces were composed for outdoor performances and the surroundings were to play a role in this, this aspect would have either been grossly neglected by the recording setting or been ignored by the composers. In any case, I would have expected more. (RSW)
—— Address: https://www.newfocusrecordings.com/

MERZBOW - ANIMAL LIBERATION - UNTIL EVERY CAGE IN EMPTY (CD by Cold Spring Records)

As I told you before, I was a big-time Merzbow collector, but that ended when the man released so much music that I didn't have the time to unwrap them. Then I realised it was time to stop. That doesn't mean I never listened to Merzbow or am not interested in any new CD. I still am, and every time there is something new (or old, as many are re-issues of his earlier works), I play them with a lot of interest. Gone are the references to pornography, and for many years, his albums have been about animal rights, and this new one is no exception. The front cover is "a reflection of the animal rights and anarcho-punk movements of the 80s", which, in my opinion, is a bit of a shame. The back cover is "a reflection of the animal rights movements of the 2020s", which, in my opinion, markets and how the pandemic is "an opportunity to reflect on the relationship between animals and humans". Four pieces were recorded this year, and one is from last year. I don't think it is very likely that we will see Merzbow easily change musical direction anymore. There is a typical Merzbow sound that is of relentless loud noise. In the old days, with guitar pedals, later on a laptop, and sometimes with a Synth-A. I have no idea what it is days; I haven't seen a concert by him in more than twenty years. I am unsure if he uses any of these things anymore, but the sound is the same as it always was. Merzbow is not for the faint of heart, and I am pretty sure that Masatoshuni can hit his fan, blending a noise without much trouble at all. It starts, loud and noisy, with big waves of feedback and distortion in pieces range from six to fourteen minutes; the whole album is a whopping fifty minutes noise endurance test. You could wonder if the message of animal cruelty reaches a wider audience. Merzbow could certainly help that hop and gain a wider audience. I am sure his fans already know the drill. It would be interesting to know how many of them turned to veganism. Can you say this is a most enjoyable album? I am not sure if that is an appropriate term for the content of this album, but it did for me. (FdW)
—— Address: https://coldspring.co.uk

ORHAN DEMIR TRIO - ORIGINALS VOL. 2 (CD by Hittite Records)

Orhan Demir, born in Istanbul in 1954, emigrated to Canada in 1977. In the mid-eighties, a string of records containing original songs by Demir came out in a classic trio setting: guitar, bass and drums. This release compiles a few of these songs from the first three records. This is volume 2. Volume 1 came out in 1997. Four unreleased tracks come as a bonus: Ertnes Theal, the second track with an extensive solo from the drummer Barry Elmes and three solo guitar tracks at the end. Ertnes Theal is also the most adventurous track, with a long intro that sounds like Pink Floyd's 'Shine On You Crazy Diamond' with a bit of Santana's 'Europa' and an inventive drum part by Barry Elmes. Other tracks are more relaxed, which doesn't mean boring. Since Elmes got his song, Swanson couldn't be left out. Swansong is named after him, an easy-going bluesy ballad. The remaining two trio tracks (Liberty Square and Orient Express) have another rhythm section: Rick Lazzarotti on electric bass and Jack Vortos on drums. Jazz-rock is the theme here. The solo tracks are exquisite studio-like showcases of Demirs talent and composing skills and utilizing Eastern-flavoured scales, coupled with a formidable technique that don't need to be shown off but always enrich the composition. This release comes highly recommended: to me, he is a wizard on the electric guitar who knows how to write a nice tune.
—— Address: https://orhandemir.org/

MICHAEL FOSTER - THE INDUSTRIOUS TONGUE (CD by Relative Pitch Records)

The aptly named solo album by Michael Foster is a two-part release. Part 1 is called 'Libdinal Fragments' and consists of seven shorter pieces and thirthy minutes of free impro. Part II Celluloid Nightmares has two parts, a short one and a longer one (almost 14 minutes). Foster takes us inside the sax (tenor and soprano) and tells us hear what impossible sounds are possible with the saxophone. Heavy on extended techniques, his tongue is working overtime to make all the fluttering, staccattissimo or legato, or a lot of sounds in between. The longer piece is a bit more varied in that sense, but it is also a bit more one-dimensional, with long oscillations or his voice pressed through the instrument. Especially the last track, the longer part of Celluloid Nightmares sounds like a harsh, noise-infused visceral nightmare with a lot of leaky fluids. Hisayasu Sato, Takashi Ishi, Naomi Tani and Jacques Rivette are the persons to which this release is dedicated. Takashi Ishi remade a Japanese pink film (a term containing nudity; be it a drama, comedy or a yakuza movie) originally starring Naomi Tani, a well-known pink film actress in the fifties, sixties and seventies, who passed away in 2020. Anyway, I might be thinking into all these dedications for research purposes. Michael Foster has made it his quest to get the most out of the instrument, be it the soprano and tenor sax. And he succeeds splendidly on this release. Be warned: this is not for the faint of heart. Any fans of uic.zone will find this one out and his many collaborations with other like-minded musicians.
—— Address: https://relativepitchrecords.bandcamp.com/

MARIJE BAALMAN - COMPOSING INTERACTIONS (book by V2_)

Now, this is a solid book about an intriguing subject. Over 600 pages of information - technological, philosophical, practical and theoretical - subtitled "An artist's guide to building expressive interactive systems". Marije has been active as an artist in the field for over 20 years, so it's safe to state she's an authority in this field. Moreover, these last five years she spent writing this book. So when I was asked if this would be interesting for me to read and review, I dove in head first, knowing I had a holiday coming up where there was hardly any internet to spend my spare time. Win-win.
In the book were to be contained in one sentence, it would be like "Guidelines on how to handle the field between input and output of a system in the mostly digital domain". Or more readable: The realisation of how gestures or changes can be perceived and the translation of these into data, and subsequently how to work with that data. The book is divided in three parts, Theory, Practice and Reference, making it interesting for artists in all fields. And with well-thought examples in performance art, modern dance, and music, she connects the theory to praxis, making it tangible and comprehensible.
The book only gets deeper into theory when needed, and therefore she can let the reader gain consciousness of the 'how' part. And it's precisely what I like about the book: The 'how' is the most important thing because everything else will have changed in a few years. Marije has been working with Pure Data since 2004, and I've been using it since around the millennium, and in the early 90s (let's call it the STEIM Era) is everything possible now with Arduino's, Raspberry Pi's and experimental breakout sets for the many available digital platforms. I'll not dive into that any more profound, but as said earlier, Marije's choice to only handle the theory that is really needed is well made. And even if it sometimes leaves you with an unskilled appetite for knowledge, that is where you start Googling. The subtitle, after all, is "An artist's GUIDE…".
The book is a guide, and it is a guide you can follow. I can't guide if you are planning on making your first steps into creating interactive digital or adding extra digital-driven layers to your existing art. Or if you are a tech-I digital nerd and want to know more about the subject before making those first steps. I also might see this subject (perhaps by adding the book to the curriculum) have a future as part of educational directions (art academy/high school free choice). In the future, Marije will organise workshops, and this book will form the basics, so if you've become interested, visit https://justaquestionofmapping.info/ and see what to expect & contact Marije.
I do is there anything bad to say? Well, I'm Dutch. Dutchies always have something to nag about. A few times, I was unable to read the finer diagrams because of the choice of too small fonts, but I'm getting old, and that was a colour or just colour schemes. But as I've mentioned earlier, I'm old school and have reading glasses. So… I! that's all… (SW)
—— Address: https://composinginteractions.art/ & https://marijebaalman.eu

ANDREI RIKICHI - CAGED BIRDS THINK FLYING IS A SICKNESS (CDR by Bearsuit Records)

Bearsuit always seems to find the strangest musicians. For instance, Andrei Rikichi. His background story, and I quote in full, "Rikichi - the son of a Tokyo-born father and Buchanest-born mother - was brought up in Switzerland and Belgium (a consequence of his father's diplomatic career). He studied Japanese and Mandarin Chinese in Paris. Rikichi is the founder and leader of the Biscuit Folding. He is a multi-instrumentalist (though specializing on the floating-3-string-zither-zipa) and has previously played in numerous musical groups, including the Belgian collective, The Unaccountable Red Mist Orchestra. He enjoys knitting sweatsuses and eating pickles. This is his first outing as a solo artist…" Biscuit folding sounds like a fun holiday and Of course, Andrei Rikichi is another one of those made-up projects from the good people behind this label. Many of the releases by Bearsuit Records are to be found in the more absurd and obscure, and this is no different. The music is, however, not that easy to pin down. There are some pieces with quite a few weird electronics, massive but this-sing-between, and then there are pieces that are more acoustic (or at least sounding as such under thirty minutes), which are at times merely some loops running rampant, and in which there is with some difficulty an instrument to be recognised. These pieces stay more on the side of soundscaping and do not necessarily have a melody – if such a notion plays a role. I don't know. But in other pieces, melodies, or at least traces of these, play a role, becoming a small and spike piece of music. Only two of the thirteen are over three minutes, and there is some excellent speed in these pieces, mixing the soundscapes and songs elegantly. It could have been a more extended album, but at the same time, I thought this was perhaps the right size for it. (FdW)
—— Address: https://bearsuitrecords.bandcamp.com/

HAROLD SCHELLINX - HISTOIRE DE L'ART (CDR by Coherent States)

The title translates as the history of art', and a friend of Harold Schellinx followed a French language course and recorded what was said, so she could later work on the translation. But she also caught a lot of other sounds, students typing, writing, an occasional cough, etc. And that became the sound material Schellinx worked with. Not the teacher delivering their lines but all the other sounds. The Young Lions, organised the famous Ultra evenings in 1981 and wrote about music for the legendary Dutch magazine Vinyl and these days for Gonzo (Circus). A man who loves cassettes, so its a bit strange to see this on CDR, but maybe there is that analogue to digital conversion that is at the core of this release (a student using her iPhone to record and so forth). Schellinx seems quite interested in music with an experimental bass but without losing its tie with melody and rhythm. The second half of section seven is an excellent example. (MDB)
—— Address: https://jeffkaiser.com/pfmentum/

PETRIDISCH - ETUDES VOL. 1 (cassette by Superpolar Taips)
FIVE BUBBLE CRITERIA - VI (cassette by Superpolar Taips)

Following a long stream of cassette singles, one would forget that Superpolar Taips also releases full-length tapes. Or rather, longer than five minutes; the one by Petridish is sixteen minutes and by five Bubble criteria (fBc, as the spelling goes) is about thirty minutes. The Petridish piece started life as two pieces for a cassette single, but then realised that the released Etudes' short studies as such that would be a study for a single instrument, and these weren't. Both these etudes now appear on this cassette and the first one is performed by Petridish, the second by Ensemble Dedalo. The first piece is for solo violin, the second for violin and cello. Then these pieces are scored for solo instruments. Aaron Kuiper - Cazlon scored it for guitar and Bart Delbrouck for piano, and they also perform their pieces. In the download, you will find the scores of these pieces. If these solo pieces stem from the ensemble pieces, then wow, what a difference. The two ensemble pieces, no doubt for sampled instruments rather than real instruments, are massive pieces of orchestral force and, in number two, more reflective than on the first, but massive. The four pieces for solo instruments are, in comparison, rather small and intimate pieces. Not that they are not powerful, but more in a chamber music way, which follows the origin of the pieces. Quite an interesting process and with quite a serious modern classical undercurrent. I wondered why not score some more versions, as this was all very pleasant.
Behind five Bubble criteria, we find bleed Air, the man behind Superpolar Taips. He works on "experimental guitar, bass, sparse analogue effects and spoken word" as five Bubble criteria. The latter, though, is not a feature on all six tracks. In the first track, a few words are spoken, but that is about it. The second track is a bit longer, but the spoken word is still limited. The third track is a bit operative word here, and the six pieces are rather loosely organised. The guitar is partly detuned and fed through some reverb, while the bass is handled as a melodic instrument. Sometimes the music is too loose for my taste, such as in 'Zur Elektrodynamik bewegter Körper', which is also, at nine minutes, the longest track on this cassette. The presence of the voice saves a bit. The other spoken word piece is more of a short story narrated, and here the music works very well; there is a great tension within the music, and the voice gets lost. 'Sickling' is a pretty straightforward sort of post-rock song, with a rhythm machine and lots of ambiences, and nothing can be said from 'Vayo-Raya'. While I didn't think each of these pieces is a winner, I think it is all quite good. It has an right mixture of freedom and restriction and, for me, something that worked quite well. (FdW)
—— Address: https://superpolar.bandcamp.com/

JONATHAN DEASY - BURN ON SIGHT (cassette by Moonside Tapes)

For me, Jonathan Deasy is a recent discovery. I reviewed his solo CD (Vital Weekly 1272) and an album with Matt Atkins (Vital Weekly 1283). Privately I heard some of his other releases, which are a pretty interesting mixed bag of drones, ambient and a lot of noise. The latter is not his specialty, I'd say. I have no idea what Deasy does in terms of instruments, but I try to guess. There are guitars involved, that is for sure. The first track, 'Rotten Funk', starts with a bass guitar, and then the whole piece is taken by sound, dubbing the sound back onto the original, as it all becomes even denser. There is slight, mild distortion at work here, underlining the erosion process. On the other side, we find 'Rotten Funk', which has a similar idea of erosion. Whereas I have no idea about the sound source on 'Nightflight', I'd say the loop here is of a musical nature. Maybe sourced from vinyl? The process to which the music is due to working with the frequencies and not snake-like, a loop getting a load on more sound. By altering the frequencies, the music changes into another. The somewhat mechanical loop gives the music an industrial touch, but the broader sound, with a hazy reverb, probably belongs to that musical part of the world in which magnetic loops don't have a lot of Ferro, where hiss is not issue, and lo-fi is a badge of honour. These pieces should not have been issued by tape, but I wouldn't have minded more of this processe/erosion work. (FdW)
—— Address: https://moonsidetapes.bandcamp.com/

GAMARDAH FUNGUS - METAMORPHOSIS (cassette by Esc. Rec)

Here we have a duo from Ukraine, with an album recorded just before the war broke out and initially intended for a release in March. That became a little bit later. The duo consists of Igor Yahnov (Modular and granular synthesizers) and Sergio Barry (Electric and acoustic guitar). The album was recorded in the Kyiv studio of Igor Yahnov. Sergio Barry is also a member of the band Metamorphosis, who released one great album in the mid-80s, Oddly, maybe, there is a connection between that band and this album. One of freedom of playing and interaction. Whereas the UK band of long ago was more akin to experimental post-punk, but with a strong bow for the experimental side of music, with Gamardah Fungus there is an experimental approach to ambient from the perspective of improvisation. There is a bit of drone, jazz, electro-acoustic, and free guitar strumming, and the music is quite varied. Not that it is all over the place, but there is a lot of variation in the twenty-two tracks. The album is, however, roughly divided so that each piece is a bit quieter ('Second Stage'), a bit more open and post-rock-like ('Third Stage') or more noisy ('Fourth Stage'). Some of this music easily fits the soundtrack of a spooky movie, some of this is all about music for meditative home-listening ('Final Stage'), which is the place where I like them best. Here, the music reaches an excellent combination of ambient, tension, darkness and freely improvised sounds, blending perfectly. I have not heard any of their other music, but this release made me curious to investigate some more of them. (FdW)
—— Address: https://escrec.bandcamp.com/

JULIA REIDY & MORTEN JOH - TAPE SHADOW (cassette by Futura Resistenza)

Once again, the Dutch/Belgium Futura Residenza label surprises us with new names. In this case, Julia Reidy and Morten Joh. The first releases music on labels such as Black Truffle and Editions Mego and creates music for acoustic and electronic instruments. Joh is Morten Johan Olsen, who we know from Mothal, N.M.O., Nadjiea Ljom and Splitter Orchestra. Together, they use an "adjustable fret guitar, electric-retuned vibraphone, grain case, Korg Polysix and double-cassette tape", plus a delay system. They created four pieces of music with highly minimal development. In 'Rowe', the guitar strums repeatedly chors, while the vibraphone plays a few notes in the background. Sometimes, the guitar plays a few notes, but it is mostly the strumming that is the most interesting within the music's minimalism. 'Endless + Limitless' is more drone-like and seems primarily based on sustaining (synthesizer?) sounds. The last piece, 'Static', is a more pleasant meandering walk through the woods, with vibes and guitar in a peaceful dialogue. Thirty-something minute is a bit short, and I would love to hear a bit more of these interactions. (FdW)
—— Address: https://futuraresidenza.bandcamp.com/merch

SCANNER & MODELBAU - LOESS (2LP by Moving Furniture Records)
JACASZEK, ROMKE KLEEFSTRA & JAN KLEEFSTRA - IT DEEL 1 (LP by Moving Furniture Records)

The Amsterdam label run by Sietse van Erve / Oozhas somehow keeps on making me happy. Not too long ago (Vital 1330), I reviewed a 2CD - their 100th release - which held 25 collaborations between artists in "the genre". Great sounding and unexpected combinations, and all profits went to a good cause, making MFR100 quite monolithic. And now, just a few months later, two vinyl productions are released, both of which are collaborative efforts.
Catalogue number MFR001 is from Scanner & Modelbau, who created two pieces of vinyl worth of music entitled "Loess". We won't be reviewing Scanner (Robin Rimbaud) here on Vital Weekly, as both frequently mentioned in Vital. It is interesting that maybe because they've both been active for so long, they've used many creative methods over the years. Yet somehow, they both fall the urge to keep their Frankie 360 four-track tape machines, which formed the basis of how this album was recorded. Old school, analogue, and all kinds of sonic artefacts are included when working on tape (compression, hiss, etc.). They both started recording stuff and exchanged tapes through snail-mail, after which the works were finalised by the other. Almost unimaginable when you consider the possibilities of filesharing and working in the digital domain, but… it had to be like this.
Both artists have a long history in the field of sound art, and it shows in this release. They know everything sound good. Two or three tracks per side, ten in total. The style of the music is a bit more 'structured' than what you would expect from Modelbau, and this is a bit more 'droney' than you would expect from Scanner these days. Nice lush layers of sound, never intensely loud, always in balance, constantly surprising and always in development… Really intense.
The second vinyl release on MFR received an independent catalogue number: MFR001. Entitled "It Deel I", the IDOO1 may be the first release on Moving Furniture Records, but it is the second release in a trilogy of releases by Jacaszek, Romke and Romke & Jan Kleefstra. While looking for more information, the website of the Kleefstra Brothers and a little clue of Google confirmed that "It Deel II" is already recorded and is yet another collaboration. Each year it seems a collaboration between Romke and Jan and an additional artist (or artists) will happen, be performed live and recorded (at the Thomas church in Kollik) and finally be released by Moving Furniture Records.
I have no idea who Romke and Jan are, and their influence on this album is what we know them for. Spoken word in Frisian (a language spoken in the northern part of the Netherlands) accompanied by soundscapes built up from ambience, drone and field recordings. Not formally introduced to the works and methods of Michał Jacaszek, I think he's a name to remember or look out for. Some releases on Touch and Ghostly International shouldn't be too hard to find and give a little indication of what to expect. The soundscapes on "It Deel I" sound more orchestral than what I remember from other projects by the brothers Kleefstra - which might very well be the additional input of Michał, the result of the collaboration or perhaps I'm completely wrong, and the releases I'm referring to in my mind didn't have the orchestral approach that much.
The second vinyl release on MFR is very much to my liking, I must admit that of the two, my personal favourite is the Scanner / Modelbau collaboration. I definitely wouldn't mind hearing more of that. (SW)
—— Address: http://www.movingfurnituresrecords.com

UPside EDITION präsentiert
eine Alpensymphonie in Bildern
LIVE!
Filmvertonung
–
Manuel Mengis
Hans-Peter Pfammatter
Javier Hagen
Marcel Papaux
–
Dauer 73 Min.
WD.
BERG- SPORTFILM GmbH
FREIBURG i.B.
28. Oktober 2022 20.30 Uhr Kino Capitol Brig Eintritt Fr. 25.- / Stud., Lehr., AHV Fr. 20.-
Im Kampf mit dem Berge
101 Jahre in Sturm und Eis
Le Canton du Valais encourage la culture Der Kanton Wallis fördert Kultur
N'art
KuKo Naters
BeloipAlpinCenter
MATHIAS BELLWALD AG
ALP
PINI GROUP
BAYARD Co. LTD
DOMAINES CHEVALIERS
ocom
Informatik und Dienstleistungen
KLETTERCLUB
BRENWALD
Ein Film aus dem Bestand der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, Wiesbaden - www.murnau-stiftung.de

Im Kampf mit dem Berge – 101 Jahre in Sturm und Eis. Bild: zvg

FR 28/10

Brig

Live-Filmvertonung

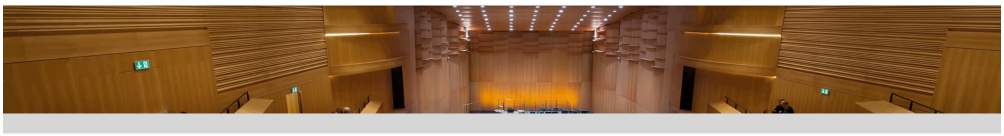
Am Freitag, 28. Oktober, um 20.30 Uhr zeigt das Kino Capitol «Im Kampf mit dem Berge – 101 Jahre in Sturm und Eis».

Der Bergsteiger Hannes Schneider will im Gletschergebiet um Matterhorn und Monte Rosa den Liskamm besteigen. Er überredet Ilse Rohde, ihn zu begleiten. Am folgenden Tag brechen sie von der Bétempshütte (heute Monte-Rosa-Hütte) auf und arbeiten sich mit Pickel und Seil durch die imposante Gletscherwelt. Auf dem Felikjoch auf 4290 Meter legen sie eine erste Rast ein. Sie wandern weiter über Eisstufen und erreichen schliesslich den Kamm auf 4530 Metern. Als die Nacht hereinbricht, bietet nur das Mondlicht Orientierung. Am Morgen strahlt die Sonne über tiefem Neuschnee. Die Bergsteiger setzen ihren Weg durch das Gletscherlabyrinth fort und erreichen schliesslich den Fuss des Berges.

2013 wurde aus verschiedenen Archiven eine annähernd vollständige Fassung des Films aus dem Jahr 1921 von Arnold Fanck zusammengetragen und restauriert.

Im Gegensatz zur Komposition der klassischen Musikform von Paul Hindemith werden Manuel Mengis (Trompete/Elektronik), Hans-Peter Pfammatter (Piano/Elektronik), Javier Hagen (Stimme) und Marcel Papaux (Drums) den Film aus dem Jahr 1921 mit Improvisation und Neuer Musik live vertonen.

LuganoMusica



Thursday
27 October
19:00
Teatrostudio

Lieder UMS 'n JIP
Early Night Modern

Contemporary music | LuganoMusica

Friday
28 October
18:30
Teatrostudio

Electro Acoustic Room
Denis Dufour

Contemporary music | Electro Acoustic Room | LuganoMusica

Sunday
13 November
19:00
Teatrostudio

Light-percussion
Early Night Modern

Contemporary music | LuganoMusica

Friday
02 December
17:30
Teatrostudio

Spectrum Memoriae
Early Night Modern

Contemporary music | LuganoMusica

Friday
02 December
19:00
Teatrostudio

Quatre poèmes
Early Night Modern

Contemporary music | LuganoMusica

Friday
13 January
18:30
Teatrostudio

Electro Acoustic Room
Carte Blanche à Clemens von Reusner

Contemporary music | Electro Acoustic Room | LuganoMusica

Friday
10 March
20:00
Teatrostudio

Electro Acoustic Room
Cenere

Contemporary music | Electro Acoustic Room | LuganoMusica

Monday
20 March
19:00
Teatrostudio

Hyper Stuck
Early Night Modern

Contemporary music | LuganoMusica

LUGANO EVENTI

MUSICA

Lieder UMS 'n JIP | Early Night Modern

Immagine: fornita dal promotore

UMS 'n JIP e il Lied. Dal 2007, UMS 'n JIP ha eseguito più di 300 nuove opere in 1200 concerti in oltre 40 paesi, suonando alcuni brani anche più di 100 volte. Tutto ciò grazie ad un approccio artistico basato su una ricerca di qualità senza compromessi. Parallelamente al loro lavoro come interpreti, i due musicisti sono anche attivi come compositori con alle spalle molti premi internazionali. La messa in discussione dei generi classici è una caratteristica del loro approccio. Nel caso specifico si tratta del Lied del periodo romantico, che ebbe origine alla fine del XVIII secolo e fiorì fino alla metà del XX secolo e che, come quasi nessun altro nella nostra tradizione musicale, ha saputo raggiungere una simbiosi perfetta tra testo e musica.
Ripercorrere la raffinatezza e la sofisticazione intrinseca di questo genere, sia a livello compositivo che per quanto riguarda i testi poetici, è una sfida a dir poco titanica.
Il programma prevede un ciclo importante di Mathias Steianuer (Einfalt, op.33 - 11 Lieder zu Textfragmente von Du Fu und Visuals von John Lavery) e una nuova composizione di Javier Hagen (eeiiuü-bccghhkknrrtz - ich bin zurückgekehrt) su testi di Franz Kafka.

Ulrike Mayer-Spohn, flauti dolci
Javier hagen (JIP), voce e electronics

PROGRAMMAZIONE

27 ottobre 2022

dalle 19:00

LAC - Teatrostudio, Lugano

PREZZO

Tariffa G LuganoMusica

ORGANIZZATORI

LuganoMusica
Piazza Luini 2, Lugano
+41 (0)58 866 42 85
info@luganomusica.ch
www.luganomusica.ch

regioactive.de
Kultur - Szene - Leben!

VERANSTALTUNGEN › LUGANO UND UMGEBUNG › 27. OKTOBER 2022

Lieder UMS 'n JIP - Early Night Modern | LuganoMusica

OKT.
27
2022

Donnerstag, 27. Oktober 2022, 19:00 Uhr
LAC Lugano Arte e Cultura, Piazza Bernardino Luini, 6, 6900 Lugano

UMS ‘n JIP sono un duo che vanta 1200 concerti in oltre 40 Paesi, grazie ad un approccio artistico basato su una ricerca di qualità senza compromessi. Parallelamente al loro lavoro come interpreti, i due musicisti sono anche attivi come compositori con alle spalle molti premi internazionali.

Acquista 👉 https://www.luganolac.ch/it/luganomusica/programma2/evento~22-23~27.10.22-Early-Night-Modern-Lieder~.html

LuganoMusica

Ulrike Mayer-Spohn, flutes
Javier hagen (JIP), voice and electronics

Thursday 27 October
19:00
Teatrostudio

Tariff G

UMS ‘n JIP e il Lied. Dal 2007, UMS ‘n JIP ha eseguito più di 300 nuove opere in 1200 concerti in oltre 40 paesi, suonando alcuni brani anche più di 100 volte. Tutto ciò grazie ad un approccio artistico basato su una ricerca di qualità senza compromessi. Parallelamente al loro lavoro come interpreti, i due musicisti sono anche attivi come compositori con alle spalle molti premi internazionali. La messa in discussione dei generi classici è una caratteristica del loro approccio.

Nel caso specifico si tratta del *Lied* del periodo romantico, che ebbe origine alla fine del XVIII secolo e fiorì fino alla metà del XX secolo e che, come quasi nessun altro nella nostra tradizione musicale, ha saputo raggiungere una simbiosi perfetta tra testo e musica. Ripercorrere la raffinatezza e la sofisticazione intrinseca di questo genere, sia a livello compositivo che per quanto riguarda i testi poetici, è una sfida a dir poco titanica. Il programma prevede un ciclo importante di Mathias Steianuer (Einfalt, op.33 - 11 *Lieder zu Textfragmente von Du Fu und Visuals von John Lavery*) e una nuova composizione di Javier Hagen (*eeiiuü-bccghhkknrrtz - ich bin zurückgekehrt*) su testi di Franz Kafka.

A co-production OGGIMUSICA with LuganoMusica.
In partnership with the Conservatorio della Svizzera italiana.
With the support of Canton Ticino-Fondo Swisslos, Città di Lugano and Pro Helvetia.

http://umsnjip.ch

Calendario 2022 →2023

Settembre 2022

→ Dal 02 al 08.09.22
***La traviata* di Giuseppe Verdi**
Orchestra della Svizzera italiana
Markus Poschner direttore
Carmelo Rifici regista
Ve 02 ore 20.00 / Do 04 ore 15.00 / Ma 06 ore 20.00 / Gio 08 ore 20.00
Opera pag 18

→ Me 14.09.22
Etienne Reymond presenta la Stagione 2022–2023
18.00 Presentazione pag 19

→ Do 25.09.22
Wiener Symphoniker
Emmanuel Tjeknavorian
violino e direzione
Ines Galler-Guggenberger
oboe
Patrick De Ritis fagotto
Christoph Stradner violoncello
19.00 Concerto pag 22

Ottobre 2022

→ Ma 11.10.22
King's Singers
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 24

→ Me 12.10.22
Leonard Bernstein:
Gustav Mahler - The little drummer boy
18.30 Musica in immagini pag 78

→ Me 26.10.22
Jacqueline du Pré:
A gift beyond words
18.30 Musica in immagini pag 79

→ Gio 27.10.22
Early night modern
Lieder UMS 'n JIP
19.00 Concerto pag 26

→ Gio 27.10.22
Orchestre de Chambre de Lausanne
Renaud Capuçon
violino e direzione
20.30 Concerto pag 28

→ Ve 28.10.22
EAR - Denis Dufour
18.30 Concerto pag 76

Novembre 2022

→ Me 02.11.22
LuganoMusica Ensemble
20.30 Concerto pag 30

→ Ve 04.11.22
LuganoMusica Ensemble
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 31

→ Me 09.11.22
Sergiu Celibidache
Le jardin de Celibidache
18.30 Musica in immagini pag 79

→ Do 13.11.22
Early night modern
Light-percussion
19.00 Concerto pag 32

→ Do 13.11.22
Orchestra reale del Concertgebouw
Daniel Harding direttore
20.30 Concerto pag 34

→ Ma 15.11.22
Seong-Jin Cho pianoforte
20.30 Concerto pag 36

→ Gio 17.11.22
I Barocchisti
Diego Fasolis direttore
20.30 Concerto pag 37

→ Me 23.11.22
David Oistrakh
David Oistrakh, Artist of the People?
18.30 Musica in immagini pag 79

Dicembre 2022

→ Ve 02.12.22
Early night modern
Spectrum Memoriae
17.30 Concerto pag 38

→ Ve 02.12.22
Early night modern
Quatre poèmes
19.00 Concerto pag 39

→ Ve 02.12.22
Rotterdam Philharmonic Orchestra
Lahav Shani direttore
Yefim Bronfman pianoforte
20.30 Concerto pag 40

→ Lu 05.12.22
Emmanuel Pahud flauto
Yefim Bronfman pianoforte
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 42

Gennaio 2023

→ Ve 13.01.23
EAR - *Carte blanche à* Clemens von Reusner
20.30 Concerto pag 76

→ Do 15.01.23
Jean-Guihen Queyras violoncello
Alexandre Tharaud pianoforte
17.00 Concerto pag 43

→ Ma 31.01.23
Francesco Piemontesi pianoforte
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 44

Febbraio 2023

→ Gio 09.02.23
Ensemble Claudiana
Luca Pianca liuto e direzione
Solisti
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 46

→ Ve 10.02.23
Quartetto Belcea
20.30 Concerto pag 48

→ Sa 11.02.23
György Ligeti
18.30 Ascoltare due volte pag 75

→ Sa 11.02.23
Quartetto Diotima
20.30 Concerto pag 49

→ Do 12.02.23
Quartetto d'archi della Scala
17.00 Concerto pag 50

→ Ve 17.02.23
Arkadij Volodos' pianoforte
20.30 Concerto pag 51

→ Do 26.02.23
Franco Ambrosetti
11.00 Un quadro una musica pag 74

Marzo 2023

→ Do 05.03.23
Superar Suisse
Orchestre di Lugano, Zurigo e Basilea
Carlo Taffuri e Pino Raduazzo
direttori
17.00 Concerto pag 52

→ Gio 09.03.23
Il Giardino Armonico
Giovanni Antonini direttore
Katia e Marielle Labèque
fortepiani
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 54

→ Ve 10.03.23
EAR - c e n e r e
18.30 Concerto pag 77

→ Do 12.03.23
Lorenzo Sganzini
11.00 Un quadro una musica pag 74

→ Lu 20.03.23
Early night modern
HYPER STUCK
19.00 Concerto pag 56

→ Lu 20.03.23
Budapest Festival Orchestra
Iván Fischer direttore
Rudolf Buchbinder pianoforte
20.30 Concerto pag 58

→ Ma 28.03.23
Maurizio Pollini pianoforte
20.30 Concerto pag 60

→ Me 29.03.23
Gabriele Carcano pianoforte
20.30 Concerto pag 61

Aprile 2023

→ Lu 03.04.23
Philharmonia Orchestra
Santtu-Matias Rouvali direttore
Julian Rachlin violino
20.30 Concerto pag 62

→ Do 09.04.23
Early night modern
Trio Projekt
19.00 Concerto pag 64

→ Gio 13.04.23
Orchestra Mozart
Daniele Gatti direttore
20.30 Concerto pag 66

→ Me 19.04.23
Le Concert des Nations
Jordi Savall
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 68

→ Ve 21.04.23
EAR - Diffusioni
18.30 Concerto pag 77

→ Ma 25.04.23
Arvo Pärt e Lena Auerbach
18.30 Ascoltare due volte pag 75

→ Ma 25.04.23
Nuova generazione
Johan Dalene violino
Christian Ihle Hadland pianoforte
20.30 Concerto pag 72

→ Ve 28.04.23
EAR - Live electronic
18.30 Concerto pag 77

Maggio 2023

→ Me 03.05.23
Nuova generazione
Nadège Rochat violoncello
Rafael Aguirre chitarra
19.30 Apéro e chiacchiere musicali
20.30 Concerto pag 72

→ Me 10.05.23
Nuova generazione
Nicolas Namoradze pianoforte
20.30 Concerto pag 73

→ Ve 12.05.23
Early night modern
A letter to Johanna Beyer
19.00 Concerto pag 69

→ Ve 12.05.23
Orchestre de Paris
Klaus Mäkelä direttore
Beatrice Rana pianoforte
20.30 Concerto pag 70

→ Me 17.05.23
Nuova generazione
Filippo Gorini pianoforte
20.30 Concerto pag 73

Giovedì
→ **27.10.2022**

Una coproduzione OGGIMUSICA e LuganoMusica
in collaborazione con il Conservatorio della Svizzera italiana
con il sostegno di Cantone Ticino - Fondo Swisslos, Città di Lugano e Pro Helvetia.

Lieder UMS 'n JIP

Early night modern ore 19.00 / Teatrostudio / Tariffa G

UMS 'n JIP
Ulrike Mayer-Spohn flauti dolci
Javier Hagen (JIP) voce & electronics

UMS 'n JIP e il Lied. Dal 2007, UMS 'n JIP ha eseguito più di 300 nuove opere in 1200 concerti in oltre 40 paesi, suonando alcuni brani anche più di 100 volte. Tutto ciò grazie ad un approccio artistico basato su una ricerca di qualità senza compromessi. Parallelamente al loro lavoro come interpreti, i due musicisti sono anche attivi come compositori con alle spalle molti premi internazionali.
La messa in discussione dei generi classici è una caratteristica del loro approccio.
Nel caso specifico si tratta del *Lied* del periodo romantico, che ebbe origine alla fine del XVIII secolo e fiorì fino alla metà del XX secolo e che, come quasi nessun altro nella nostra tradizione musicale, ha saputo raggiungere una simbiosi perfetta tra testo e musica.
Ripercorrere la raffinatezza e la sofisticazione intrinseca di questo genere, sia a livello compositivo che per quanto riguarda i testi poetici, è una sfida a dir poco titanica. Il programma prevede un ciclo importante di Mathias Steianuer (Einfalt, op.33 - 11 *Lieder zu Textfragmente von Du Fu und Visuals von John Lavery*) e una nuova composizione di Javier Hagen (*eeiiuü-bccghhkknrrtz - ich bin zurückgekehrt*) su testi di Franz Kafka.

LuganoMusica
24. Oktober um 11:59 ·

Una settimana ricca di appuntamenti musicali al LAC, con proiezioni, incontri e concerti in compagnia dei migliori artisti della scena internazionale. Scopri di più su www.luganomusica.ch

🔷 26 ottobre | Film: Jacqueline du Pré: A gift beyond words
🔷 27 ottobre | Early Night Modern: Lieder UMS 'n JIP
🔷 27 ottobre | Tocco francese: Renaud Capuçon e l'Orchestre de Chambre de Lausanne
🔷 28 ottobre | Electro Acoustic Room: Denis Dufour

Übersetzung anzeigen

LuganoMusica
27. Oktober um 12:34 ·

Doppio appuntamento musicale oggi al LAC ✨

Alle 19:00 al Teatrostudio, il duo Ums 'n Jip presenta la propria idea del Lied - inteso come simbiosi perfetta tra testo e musica - con un ciclo di Mathias Steianuer e una nuova composizione di Javier Hagen su testi di Franz Kafka.

Alle 20:30 in Sala Teatro, Renaud Capuçon e l'Orchestre de Chambre de Lausanne eseguono alcune delle più belle pagine di Prokof'ev, Ravel, Berlioz e Fauré.

Hai prenotato il tuo posto? Biglietti disponibili su www.luganomusica.ch

Übersetzung anzeigen

mx3 NEOBLOG
Swiss Contemporary Music
› neo.mx3.ch

SAMSTAG, DER 1. OKTOBER 2022 VON GABRIELLE WEBER

100 Jahre IGNM – Eine Verbindung von Schicksalsgefährten

Vor 100 Jahren entstand die «Internationale Gesellschaft für Neue Musik IGNM» mit Ziel, Neue Musik aus der ganzen Welt zu vernetzen und sichtbar zu machen. Die Schweizer Sektion, die SGNM, formierte sich im Oktober desselben Jahres in Winterthur. Sie veranstaltete sechs der jährlich stattfindenden «World Music days» – 2004 fuhr die Neue Musik sogar im Zug durch die Schweiz.
Ein Portrait der SGNM von Thomas Meyer.

Zur UA kamen 2016 in Tongyeong, Südkorea, zwei Werke aus der Schweiz: Claude Berset (La Ménagerie de Tristan, eine halbszenische Kammer-Suite für Kinder auf Gedichte des Surrealisten Robert Desnos) und von Iris Szeghy (Gratia gratiam parit für Chor a cappella)

Thomas Meyer
Es war in der Kirche Boswil, als damals, vor nun 31 Jahren, das ensemble für neue musik zürich ein aufregendes Programm spielte, u.a. Werke der Japanerin Noriko Hisada und der Australierin Liza Lim. Die beiden Komponistinnen, noch keine dreissig Jahre alt, war hierzulande unbekannt – aber sie sollten es nicht lange bleiben, denn das ensemble blieb dran, war begeistert, gab den beiden Aufträge, mehrere über die Jahrzehnte. CDs entstanden und eine lange Freundschaft. Das Konzert wurde für mich zu einem schönen Beispiel dafür, was sich in der Begegnung bei den sogenannten «Weltmusiktagen» ereignen konnte.

Voodoo Child (1990)
Liza Lim
00:00

Voodoo Child von Liza Lim von 1990, in einer Aufnahme mit dem ensemble für neue musik zürich dirigiert von Jürg Henneberger mit der Sopranistin Sylvia Nopper, im Kunsthaus Zürich 1997, Eigenproduktion SRG/SSR.

Bei diesem Festival, das 1991 in Zürich stattfand, kamen nämlich MusikerInnen aus der ganzen Welt zusammen – und an einem Nachmittag eben wurden die Gäste in die Idylle des Freiamts geführt. Diese «World Music Days» erfüllten damit genau den Zweck, Neue Musiken aus allen Ländern über die Meere und Kontinente hinweg miteinander in Verbindung zu bringen. Mit dieser Botschaft war die Veranstalterin des Festivals einst angetreten: die «Internationale Gesellschaft für Neue Musik IGNM» oder englisch: «International Society for Contemporary Musik ISCM». Die Anregung stammte von den Komponisten Rudolf Réti und Egon Wellesz. Am 11. August 1922 traf sich im Café Bazar in Salzburg eine illustre Schar. Anwesend waren etwa Béla Bartók, Paul Hindemith, Arthur Honegger, Zoltán Kodály, Darius Milhaud und Anton Webern, viele andere hatten sich entschuldigt.

Der Zeitpunkt ist hochinteressant, unmittelbar nach dem grossen, alle Ordnung zersetzenden Weltkrieg, da nichts mehr selbstverständlich war. Die Neue Musik fand sich in einer veränderten Kultur wieder. Erschöpft durch den Krieg, aber auch durch die heftigen Skandale des Jahrs 1913 begann sie sich zurückzuziehen und sich insiderhaft zu organisieren. Arnold Schönberg und sein Kreis organisierten sich in Wien 1918-21 im «Verein für musikalische Privataufführungen». Edgard Varèse gründete 1921 in New York die «International Composers' Guild» , um moderne Musik aufzuführen. Gleichenjahrs wurden in Donaueschingen erstmals die «Kammermusikaufführungen zur Förderung zeitgenössischer Tonkunst» durchgeführt. Der Name ist bezeichnend Die Neue Musik musste etwas für sich tun und sich neu formieren.

Bei der Gründung der IGNM wirkte Richard Strauss als Präsident mit, er gab dieses Amt aber schon bald an den englischen Musikwissenschaftler Edward Dent ab. Von den Österreichern stammte zwar der erste Impuls, aber bald übernahmen Briten die Leitung und das Sekretariat. Landessektionen entstanden. Schon im Oktober meldete sich der Winterthurer Mäzen Werner Reinhart aus der Schweiz und kündigte eine helvetische Sektion an. Er hatte Geld und Interesse an Neuer Musik, und so nahm die Sektion ihren Sitz am Rychenberg. 1926 fanden die Weltmusiktage erstmals in Zürich statt, wo etwa Weberns Fünf Orchesterstücke op. 10 uraufgeführt wurden, 1929 folgte Genf. Das IGNM-Schiff nahm Fahrt auf und durchquerte im Lauf des Jahrhunderts für seine Feste die Kontinente.

Weltmusikfeste stehen für Kommunikation und Austausch zwischen den Ländern

Die Weltmusikfeste sind das Herzstück der Organisation. Sie versuchen etwas Völkerverbindendes – auch wenn es nur Ansätze sein können. „Kein Musikfest, keine Kunstgemeinschaft würde Katastrophen verhindern können, wie deren 1914 eine ausgebrochen ist", schrieb der österreichische Musikhistoriker Paul Stefan nach dem Genfer Fest. „Aber jedes Band wird seither fester geschlossen, und ganz anders als früher sind die Künstler von heute Schicksalsgefährten geworden." Was wenige Jahre später freilich wieder in Konflikt ausartete, als 1934 auf Initiative von Richard Strauss eine Gegenorganisation, der nazinahe «Ständige Rat für die internationale Zusammenarbeit der Komponisten», den Einfluss der IGNM untergraben sollte. 1939 wurde es zum Beispiel tschechoslowakischen Musikern verboten, zum Weltmusikfest nach Warschau zu fahren.

Für die Westmusikfeste schlagen alle Mitgliedsländer Kompositionen vor, die dann von einer Jury vor Ort ausgewertet und mit Programmideen von lokalen Organisatoren ergänzt werden. Fifty-fifty etwa sollte das Verhältnis zwischen den beiden Teilen sein. Das Programm ist bunt und hat meistens keinen gemeinsamen Nenner. Beachtet man aber die Liste der aufgeführten Werke so findet man etliche Meisterwerke darunter. So wurde 1957 in Zürich Schönbergs *Moses und Aron* uraufgeführt. Manches geht vergessen, aber dabei entstehen doch Verbindungen, die anhalten. Und das ist das Wesentliche an der IGNM: die Kommunikation und der Austausch zwischen den Ländern.

Gemini. Konzert für 2 Violinen und Orchester (2020)
Helena Winkelman
00:00

Gemini, Konzert für zwei Violinen und Orchester von Helena Winkelman, Uraufführung mit dem Sinfonieorchester Basel und Ivor Bolton, an den Geigen Patricia Kopatchinskaja und Helena Winkelman: sie vertrat 2015 als erste Frau die Schweiz an den World Music Days in Ljubljana, wo ihr Stück *Bandes dessinées* zur Uraufführung kam.

1970 fanden die Weltmusiktage in Basel statt, 1991 in Zürich, und 2004 fuhr die IGNM-Delegation mit der Bahn durch die ganze Schweiz. Diese ungewöhnliche Idee unter dem Titel *Trans-it* wurde von einem Team um den Komponisten Mathias Steinauer entwickelt. Es war ein ganz neuartiger Impuls.

Steinschlag (1999) von Mathias Steinauer wurde an den «World Music days» 2004 im Infocentro der NEAT gespielt. Hier in der Version von Christian Dierstein 2013.

Das waren Höhepunkte, aber eigentlich war die helvetische Sektion, die SGNM, sonst ein eher stiller Verein. Er ist im Lokalen verankert. Die nationale Gesellschaft besteht aus derzeit acht Ortsgruppen. Angeschlossen sind ihr als Mitglieder auch einige Festivals und Ensemble für Neue Musik. Sie alle führen Konzertreihen durch und machen oft noch unbekannte Musik hierzulande bekannt.

Neben diesem Courant normal jedoch ist die nationale Sektion in den letzten Jahren wieder bedeutend aktiver geworden. Der Walliser Sänger, Performer und Komponist Javier Hagen hat als Präsident seit 2014 einige Akzente gesetzt.

Der Walliser Sänger, Performer und Komponist Javier Hagen ist seit 2014 Präsident der SGNM

Das betrifft zunächst mal die Aufarbeitung der Geschichte. Manches war falsch überliefert und musste richtiggestellt werden – was gerade in Hinblick aufs Hundertjahrjubiläum wichtig war. In Winterthur fand man wertvolle Korrespondenzen zur Gründungszeit. Dokumentation ist notwendig, weil vieles verloren gegangen ist und sich nur mühsam wiederfinden lässt. Zum Glück hat der ehemalige SGNM-Präsident, der Zürcher Kritiker und Organist Fritz Muggler, ein so reichhaltiges Archiv.

66 IGNM-Sektionen aus 44 Ländern

Dokumentiert werden auch die Weltmusikfeste. Nicht nur die Vergangenheit, sondern auch die Gegenwart wird dabei lebendig. Selbst wenn man jedes Jahr zu den Festen fahren und dort jeweils runde 120 Werke hören sollte, würde das doch nicht ausreichen, einen Überblick darüber zu erhalten, was in den 66 Sektion aus 44 Ländern läuft. Deshalb macht die SGNM im Internet *Collaborative Series* regelmässig Musik von überall auf der Welt hörbar.

Zum Jubiläum organisierten die Schweizer gemeinsam mit den Basken, Letten und Esten einen Chorwettbewerb in vier Kategorien – Zeichen dafür, dass sie sich auch für andere Kreise öffnen möchte. 108 Kompositionen aus 78 Ländern trafen bei der SGNM ein. Der Luxemburger Luc Goedert und der Schweizer Cyrill Schürch erhielten es aequo den ersten Preis.

Nihil Est Toto. Metamorphosen für Chor a capella
Cyrill Schürch
00:00

Cyrill Schürch, *Nihil est toto – Metamorphosen für Chor a capella*, UA mit der Zürcher Sing-Akademie und Florian Helgath, Zürich 2018, Eigenproduktion SRG/SSR.

Und auch innerhalb des Muttervereins, der ISCM, ist eine Öffnung erfolgt. Auf Anregung Javier Hagens wurde die Zahl der offiziellen ISCM-Kommunikationssprachen – bislang Deutsch, Englisch, Französisch – um Arabisch, Chinesisch, Russisch und Spanisch erweitert. Die Welt öffnet sich – und mit ihr die Weltmusik. Zeichen dafür ist auch, dass die IGNM sich nächstes Jahr erstmals in Südafrika, in Johannesburg/Soweto trifft.
Thomas Meyer

Für gründlichere Informationen über die ersten sechs Dekaden sei der dicke Band *IGNM – Die Internationale Gesellschaft für Neue Musik* des Schweizer Musikwissenschaftlers Anton Haefeli empfohlen.

Auf der SGNM-Homepage sind zahlreiche Ton- und Bildzeugnisse zugänglich.

Die SGNM setzt sich für die *Schweizer Musikedition SME* (Vertrieb von Partituren) und die Datenbank *musinfo* ein, zwei wichtigen Werkzeugen der Verbreitung einheimischer Musik.

Neo-Profile:
ISCM Switzerland, Javier Hagen, Mathias Steinauer, Helena Winkelman, Liza Lim, ensemble für neue musik zürich, Cyrill Schürch, Patricia Kopatchinskaja

ARTICLE, PORTRAIT

ANTON WEBERN, ARNOLD SCHOENBERG, ARTHUR HONEGGER, BÉLA BARTÓK, CYRILL SCHÜRCH, DARIUS MILHAUD, EDGARD VARÈSE, GABRIELLE WEBER, JAVIER HAGEN, PAUL HINDEMITH, THOMAS MEYER, ZOLTÁN KODÁLY

FIND US

neo.mx3.ch @SRF Meret-Oppenheim-Platz 1b
4053 Basel

SEARCH

Suche …

ABOUT THIS SITE

neo.mx3 ist die Plattform für das zeitgenössische und improvisierte Schweizer Musikschaffen

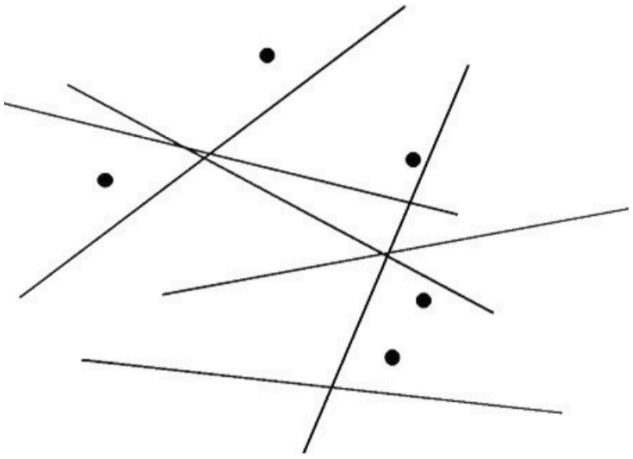
SPRACHE:

Deutsch Français Italiano English

KONZERT

ADVENTUROUS SOUNDS

Zeitgenössische Musik macht Spass!



Samstag 5. November 2022, 11 Uhr
Schulhaus am Wettingertobel, Zimmer 301

Es spielen Schülerinnen aus den Blockflötenklassen von Christine Fringeli, Teun Wisse, Silja-Maaria Schütt und Ulrike Mayer-Spohn sowie das Neue Musik-Duo UMS ´n JIP

Werke von Kawashima, Dorwarth, Cage Müller-Busch und UMS ´n JIP

Am Wettingertobel 36, 8049 Zürich
Eintritt frei

Stadt Zürich
Musikschule Konservatorium

MENGIS
HAGEN
LIVE
CAPITOL
BRIG
PFAMMATTER
PAPAUX

http://umsnjip.ch

Re_Play_Rhone
FilmCollage von Christoph Heinen mit Material aus dem Archiv der Mediathek Wallis, LIVE vertont von UMS'nJIP
18:00 Uhr — 30'
Eintritt CHF 20.–
Slow Return
Die Rhone und seine 813 km Dokumentarfilm von Philip Cartelli
US/F 2021
20:30 Uhr — 80'
Eintritt CHF 17.–
RhoneSaga 25
Lesung zu 25 Jahre Rhone Saga mit Barbara Heynen & Beat Albrecht begleitet von Manuel Mengis und Gilbert «Speedy» Jossen
19:00 Uhr — 50'
Eintritt CHF 20.–
RottenNacht
SoiréeDuRhône
18. Nov. 2022
Kino Capitol Brig
EintrittsPackage
ganzer Abend
CHF 45.–
präsentiert von UPside EDITION &
Aktionsgruppe PIERRE IMHASLY
AKTIONSGRUPPE PIERRE IMHASLY
Kulturkommission Brig-Glis
DÄSTER SCHILD STIFTUNG
KINO CAPITOL BRIG
SIDE EDITION
FMV
Albrecht Architekten
INDUAL
CAVE DE LA TOUR VISP
Walliser Kantonalbank
BAYARD

http://umsnjip.ch

RottenNacht — SoiréeDuRhône

Freitag 18. November 2022 / Kino Capitol Brig

Re_Play_Rhone

FilmCollage von Christoph Heinen mit Material aus dem Archiv der Mediathek Wallis, LIVE vertont von UMS'nJIP
18:00 Uhr — 30'
Eintritt CHF 20.–

RhoneSaga 25

Lesung zu 25 Jahre Rhone Saga mit Barbara Heynen & Beat Albrecht begleitet von Manuel Mengis und Gilbert «Speedy» Jossen
19:00 Uhr — 50'
Eintritt CHF 20.–

Slow Return

Die Rhone und seine 813 km Dokumentarfilm von Philip Cartelli, US/F 2021
20:30 Uhr — 80'
Eintritt CHF 17.–

EintrittsPackage

ganzer Abend
CHF 45.–

präsentiert von UPside EDITION & Aktionsgruppe PIERRE IMHASLY

AKTIONSGRUPPE PIERRE IMHASLY · Albrecht Architekten · INDUAL DIGITALE WEBLÖSUNGEN · CAVE DE LA TOUR VISP · Walliser Kantonalbank · BAYARD Co, LTD

Filmcollage und Texte von Pierre Imhasly – Hommage an die Rhone

Mit zwei Filmen und einer Lesung wird an der RottenNacht im Briger Kino Capitol dem grossen Strom gehuldigt, der so unscheinbar durch das Oberwallis fliesst.

Andreas Zurbriggen

Wenig lässt die Rhone auf ihren ersten Kilometern von der Pracht und Eleganz erahnen, die sie auf dem Weg zur Mündung ins Mittelmeer noch entfalten wird. Eingezwängt in ein begradigtes Flussbett schenkt im Oberwallis daher auch kaum jemand diesem Strom Beachtung. Höchstens als potenzielle Hochwassergefahr oder als trennende Naturgewalt, die es zu überbrücken gilt, rückt die Rhone gelegentlich in den Fokus.

Obwohl am Rhonestrand aufgewachsen, bekam dieser Fluss auch in der Wahrnehmung des Natischer Grafikers Christoph Heinen lange Zeit kaum Gewicht. Dies änderte sich erst im Jahr 2020, als er öfters per Fahrrad von Naters dem Rotten entlang zum Mundbach fuhr, um dort zu klettern. «Mir wurde plötzlich bewusst, dass wir durch den Rotten mit der Provence und dem Mittelmeer verbunden sind.»

Christoph Heinen schwebte daraufhin ein Kunstprojekt vor, bei dem Künstlerinnen und Künstler aus der Schweiz und Frankreich, die an diesem Fluss leben, in einem länderübergreifenden Projekt Skulpturen am Rhoneufer in Naters zur Ausstellung bringen. Dieses Projekt sollte von Lesungen, Filmvorführungen und Musikdarbietungen flankiert werden. Gemeinsam mit der Künstlerin Anette Kummer schrieb Christoph Heinen über 30 Kulturschaffende an. «Wir erhielten nur eine Handvoll Rückmeldungen. Das war zu wenig, um das Projekt realisieren zu können», erinnert er sich. Das Projekt wurde storniert.

Als Christoph Heinen im vergangenen Winter vom 25-Jahr-Jubiläum der «Rhone Saga» von Pierre Imhasly erfuhr, diesem gewichtigen Buch des Oberwalliser Poeten, das den Fluss literarisch aus allen Begrenzungen zu sprengen vermag, erschien ihm das Rahmenprogramm seines stornierten Projekts wieder an Aktualität zu gewinnen. «Mir schwebte vor, in drei Programmpunkten an einem einzigen Abend der Rhone eine Hommage zu widmen.» Dieser Hommage-Abend wird nun am kommenden Freitag mit zwei Filmen und einer Lesung im Briger Kino Capitol abgehalten.

Die RottenNacht beginnt mit einer Filmcollage, die Christoph Heinen mit Material aus der Cinemathek in Martinach und eigenen Aufnahmen erstellte. Der Film «Le Rhône, aspects suisses d'un grand fleuve méditerranéen» von Charles-Georges Duvanel aus dem Jahr 1948 bildet das Gerüst der Filmarbeit. «Material aus diesem Film habe ich mit weiteren Archivaufnahmen der Rhone und mit eigenen experimentellen Filmaufnahmen, etwa von Feuer, Wasser und Wolken, die für das Projekt ‹Cinphonie 2015› entstanden sind, zu einer Collage zusammengefügt», sagt Heinen.

Im Film treten zudem Texttafeln in Erscheinung, auf denen Sätze von Dichtern erscheinen, welche die Rhone hymnisch besingen – beispielsweise von Rainer Maria Rilke. «Re_Play_Rhone» heisst die cineastische Arbeit von Christoph Heinen, die um 18.00 Uhr an der RottenNacht ihre Premiere und zugleich Dernière feiert und das Publikum für den Strom sensibilisieren soll, der so unscheinbar durchs Oberwallis fliesst. Die rund 30-minütige Filmcollage wird von Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen live vertont, die als Duo UMS 'n JIP gekonnt den Bogen zwischen Neuer Musik und Improvisation spannen.

Eingezwängt in sein Flussbett fliesst im Wallis die Rhone dem Mittelmeer entgegen. Bild: zvg

«Rhone Saga»-Lesung

Als zweiter Programmpunkt kommen Texte des grossen Sängers der Rhone, Pierre Imhasly, zu Gehör. Barbara Heynen und Beat Albrecht lesen um 19.00 Uhr Passagen aus dessen 1996 erschienener «Rhone Saga». Im Text «Tao Rhone» etwa zieht der vor fünf Jahren verstorbene Visper Dichter Parallelen zwischen der Rhone und dem Fluss Amur, der zuerst durch China, später durch Russland fliesst und dem die Chinesen einst den klingenden Namen «Heilong Jiang» gaben, Fluss des schwarzen Drachen.

Die von Barbara Heynen und Beat Albrecht vorgenommene Textauswahl lädt nicht nur auf imaginäre Reisen zu chinesischen Flusslandschaften ein, sondern auch zu urchigen Oberwalliser Bauern oder zu einer geliebten Gastmutter in Eison/St-Martin, Personen also, denen Pierre Imhasly in der «Rhone Saga» ein literarisches Denkmal setzte. Manuel Mengis und Gilbert «Speedy» Jossen begleiten musikalisch die Lesung.

Zum Abschluss der RottenNacht steht um 20.30 Uhr ein weiterer Film auf dem Programm. Der US-amerikanische Filmemacher Philip Cartelli folgte für seinen 2021 uraufgeführten Dokumentarfilm «Slow Return» den 813 Kilometern der Rhone – von den Camargue-Fischern stromaufwärts bis zu dessen Quelle in Gletsch. «Der Film, der wie eine Abfolge kurzer Episoden aufgebaut ist, komponiert eine sensible Archäologie der natürlichen Umgebung.

«Durch diese Kompression der Dauer gelingt es dem Filmemacher, die Landschaft in all ihren Dimensionen zu erforschen», schwärmte der Filmkenner Tom Bidou im Katalog der letztjährigen Ausgabe der «Visions de Réel» in Nyon. «Slow Return» von Philip Cartelli wurde an diesem renommierten Festival für Dokumentarfilme im vergangenen Jahr gezeigt. Am kommenden Freitag erfolgt die Oberwalliser Premiere.

Brig

«RottenNacht» in Brig

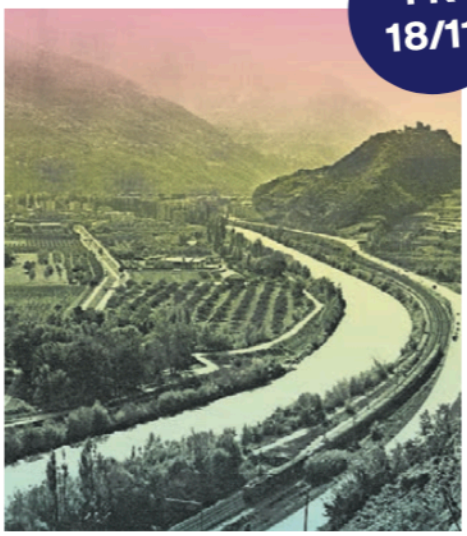
Die «RottenNacht – SoiréeDuRhône» findet am Freitag, 18. November, ab 18.00 Uhr im Kino Capitol in Brig statt.

18.00 Uhr: «Re_Play_Rhone» ist eine Film-Collage von Christoph Heinen mit Material aus dem Archiv der Mediathek Wallis. Der 30-minütige Film wird vom Duo UMS 'n JIP Ulrike Mayer-Spohn (UMS) und Javier Hagen (JIP) live vertont.

19.00 Uhr: «RhoneSaga 25» ist eine Lesung zum 25-Jahr-Jubiläum der «RhoneSaga» von Pierre Imhasly. Sprecher sind Barbara Heynen und Beat Albrecht. Begleitet wird die 50-minütige Lesung von Manuel Mengis (Trompete, Elektronik), Gilbert «Speedy» Jossen (Bass) und von Foto-Projektionen aus dem Archiv der Mediathek Wallis.

20.30 Uhr: Dokumentarfilm «Slow Return» von Philip Cartelli. Die Rhone und ihre 813 Kilometer. Von einem Ende zum anderen folgt «Slow Return» stromaufwärts dem Lauf der Rhone. Zwischen den Fischern von Salin-de-Giraud und dem Rhonegletscher macht Philip Cartelli viele Begegnungen und hinterfragt die Beziehung der Bevölkerung zum Fluss.

FR 18/11



Der Rotten steht im Zentrum der «RottenNacht – SoiréeDuRhône». Bild: zvg

UPside Edition
4 Tage ·

RottenNacht — SoiréeDuRhone
diesen Freitag 18. November 2022

UMS'nJIP — Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen
Barbara Heynen und Beat Albrecht
Manuel Mengis (Trompete, Elektronik) und Gilbert «Speedy» Jossen (Bass)

präsentiert von der UPside EDITION in Zusammenarbeit mit der Aktionsgruppe PIERRE IMHASLY

JAZZ'N'MORE-TIPP

MENGIS PFAMMATTER – HAGEN – PAPAUX

Live Capitol Brig

Manuel Mengis (tp, synth, electronics), Javier Hagen (voc), Hans-Peter Pfammatter (keys, electronics), Marcel Papaux (perc)

(CD – Wide Ear Records)

Eine Doppel-CD, schlicht betitelt, 18 Tracks auf zwei Scheiben. Eine Musik mit langen Klängen, Erschütterungen und im Kern doch einer grossen Ruhe. Jede Intervention ist wie die Faser einer gespannten Sehne, die sich bis an den Anschlag dehnt und doch nicht reisst. Eine andere Impro-Band hätte schon längst den Pfeil losgelassen, Turbulenzen verursacht, im dynamischen Spiel von Attack und Release, Intervention und Widerrede. Hier vibriert eine Textur, klopft eine Trommel, wimmert eine Stimme, schlägt eine Glocke, klickert eine Taste und singt eine Trompete ihre Melodielinien in fragiler Schönheit. Die Improvisatoren werfen sich mit aller Wucht in das Ereignis und sind doch jederzeit präzise und kontrolliert. Pfammatter hantiert mit einer Vielzahl von Soundtimbres, elektronischen Verfremdungen, Piano-Tupfern, Drones, Synthesizerflächen, jähen Eingriffen. Der klassische Sänger Javier Hagen überrascht mit seinen Stimmformungen und reduzierten Interventionen, wie man sie keinem Opernsänger zutrauen würde. Perkussionist Papaux entwirft mobile Rhythmus-Skulpturen mit viel Sinn für Space. Mengis transformiert die Trompete auch mal in elektronische Energiefelder oder lässt sie in feinsinniger Akustik durch das Gedröhn zirkulieren. Längst nicht immer ist klar, vom wem die Klänge stammen, die sich da in heftigen Noise-Wolken zusammenbrauen. Klar ist nur, dass es diesem Quartett gelingt, über die Dauer von über zwei Stunden eine Klang-Magie zu entfalten, in der vieles gärt und tickert, aufbricht und verglüht, flüstert und lärmt und die einen am Ende doch wie ein leises Schlaflied geborgen umhüllt.

Pirmin Bossart

Kultur Wallis
Culture Valais

MEBU Opening Concert (I & III)

Einfalt op.33

Konzert

Herzlich willkommen! M—E—B—U (Münster Earport by UMS ´n JIP) mitten im historischen Dorfkern von Münster, Goms, ist ein Kunstraum für zeitgenössische Musik. M—E—B—U wird vom Walliser Neue Musik-Duo UMS ´n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen) geführt, eines der weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik, dessen familiäre Wurzeln im Goms liegen. An den M—E—B—U Opening Concerts im Dezember 2022 öffnen UMS ´n JIP ihren Kunstraum erstmals für die Öffentlichkeit. Die M—E—B—U Opening Concerts finden bei freiem Eintritt statt (Kollekte), Reservation erbeten, beschränkte Platzzahl!

PROGRAMM

Mathias Steinauer - Einfalt op.33

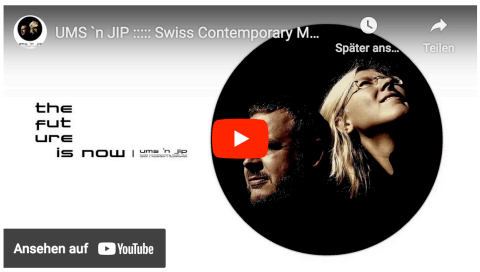
MITWIRKENDE

UMS ´n JIP

Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten/Elektronik

Javier Hagen, Stimme/Elektronik

Link zur Website: http://mebu.umsnjip.ch



Datum
Sa, 17.12.2022, 17:00
So, 18.12.2022, 17:00

Zum Kalender hinzufügen

Reservation
Freier Eintritt

Via E-Mail reservieren

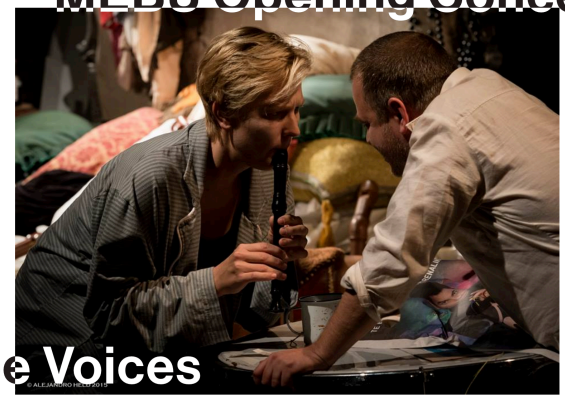
Veranstaltungsort
MEBU (Münster Earport)

Furkastrasse 647
3985 Münster VS

ÖV Fahrplan

Kultur Wallis
Culture Valais

MEBU Opening Concert (II & IV)



Three Voices

Konzert

Herzlich willkommen! M—E—B—U (Münster Earport by UMS ´n JIP) mitten im historischen Dorfkern von Münster, Goms, ist ein Kunstraum für zeitgenössische Musik. M—E—B—U wird vom Walliser Neue Musik-Duo UMS ´n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen) geführt, eines der weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik, dessen familiäre Wurzeln im Goms liegen. An den M—E—B—U Opening Concerts im Dezember 2022 öffnen UMS ´n JIP ihren Kunstraum erstmals für die Öffentlichkeit. Die M—E—B—U Opening Concerts finden bei freiem Eintritt statt (Kollekte), Reservation erbeten, beschränkte Platzzahl!

PROGRAMM

Playing with Morton (Morton Feldman - Three Voices)

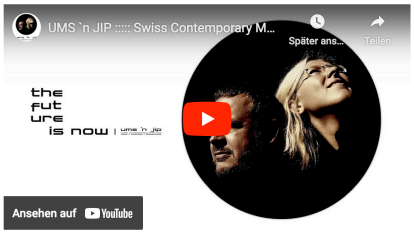
MITWIRKENDE

UMS ´n JIP

Ulrike Mayer-Spohn, Blockflöten/Elektronik

Javier Hagen, Stimme/Elektronik

Link zur Website: http://mebu.umsnjip.ch



Datum
Sa, 17.12.2022, 20:00
So, 18.12.2022, 20:00

Zum Kalender hinzufügen

Reservation
Freier Eintritt

Via E-Mail reservieren

Veranstaltungsort
MEBU (Münster Earport)

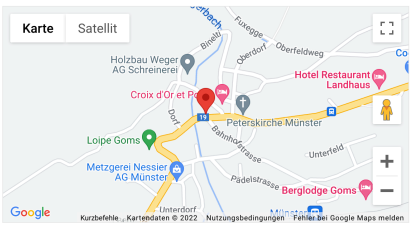
Furkastrasse 647
3985 Münster VS

ÖV Fahrplan

Eventinformationen

Lokalität	**MEBU (Münster Earport)** Furkastrasse 647 3985 Münster VS
Künstler	UMS 'n JIP (Swiss Contemporary Music Duo) Hagen Javier
Zusatzinformationen	MEBU Opening Concerts - Flyer
Veranstalter	**UMS 'n JIP (Swiss Contemporary Music Duo)**
Rubrik	**Musik** **Art der Veranstaltung** Konzert **Altersfreigabe** Für alle

Veranstaltungsort



Furkastrasse 647, 3985 Münster VS

M—E—B—U

MÜNSTER EARPORT by UMS `n JIP

Opening Concerts

17 DEC 2022 —— 5pm	**Einfalt op. 33** von Mathias Steinauer, mit UMS ´n JIP (Neue Musik)
17 DEC 2022 —— 8pm	**Three Voices** von Morton Feldman, mit UMS ´n JIP (Neue Musik)
18 DEC 2022 —— 5pm	**Einfalt op. 33** von Mathias Steinauer, mit UMS ´n JIP (Neue Musik)
18 DEC 2022 —— 8pm	**Three Voices** von Morton Feldman, mit UMS ´n JIP (Neue Musik)

M—E—B—U (Münster Earport by UMS ´n JIP) mitten im historischen Dorfkern von Münster, Goms, ist ein Kunstraum für zeitgenössische Musik. M—E—B—U wird vom Walliser Neue Musik-Duo UMS ´n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen) geführt, eines der weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik, dessen familiäre Wurzeln im Goms liegen. An den M—E—B—U Opening Concerts im Dezember 2022 öffnen UMS ´n JIP ihren Kunstraum erstmals für die Öffentlichkeit.

Herzlich willkommen!

Die M—E—B—U Opening Concerts finden bei freiem Eintritt statt (Kollekte)

Reservation erbeten, beschränkte Platzzahl!
—
mebu@umsnjip.ch

Münster Earport
by UMS `n JIP
Furkastrasse 647
3985 Münster (Goms)

Programminformationen
—
http://mebu.umsnjip.ch
http://facebook.com/mebu

http://umsnjip.ch

Goms > Event MEBU - Opening Concerts

Münster | 17. – 18.12.2022 Terminübersicht | 17:00

UMS `n JIP eröffnen das MEBU

Am kommenden Wochenende weihen UMS ´n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen) in Münster im Goms ihre neue Spielstätte ein. Das MEBU, abgekürzt für "Münster Earport by UMS ´n JIP", versteht sich als Kunstraum für zeitgenössische Musik und ist des Ensembles neuer Proben- und Wirkungsort. Der Name verweist augenzwinkernd auf den benachbarten Münster Airport, macht aber gleichzeitig klar, dass dort die Ohren ihren Hafen finden, sprich dass Klang und Hören im Fokus stehen. Das MEBU verfügt - eine Seltenheit in ganz Europa - über ein dauerhaft installiertes 16-Kanal-Akusmonium zur Wiedergabe elektroakustischer Musik sowie eine grosse Sammlung historischer Instrumente. Die 4 Eröffnungskonzerte finden am Samstag 17. und Sonntag 18. Dezember statt. Passend zum 4. Advent spielen UMS ´n JIP an beiden Tagen je zwei von grosser Ruhe geprägte Programme mit Neuer Musik: um 17 Uhr Einfalt von Mathias Steinauer und um 20 Uhr Three Voices von Morton Feldman. UMS ´n JIP gehören zu den weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik der Gegenwart, mit Gastspielen an der Biennale Venedig, am Liceu Barcelona, am Colón Buenos Aires oder der Shanghai New Music Week und wurden mit über 30 internationalen Preisen ausgezeichnet. Der Eintritt zu den MEBU-Eröffnungskonzerten ist frei, die Platzzahl ist beschränkt, um Reservation wird gebeten.

VERANSTALTER

MEBU - Münster Earport by UMS'n JIP
mebu.umsnjip.ch

Termine

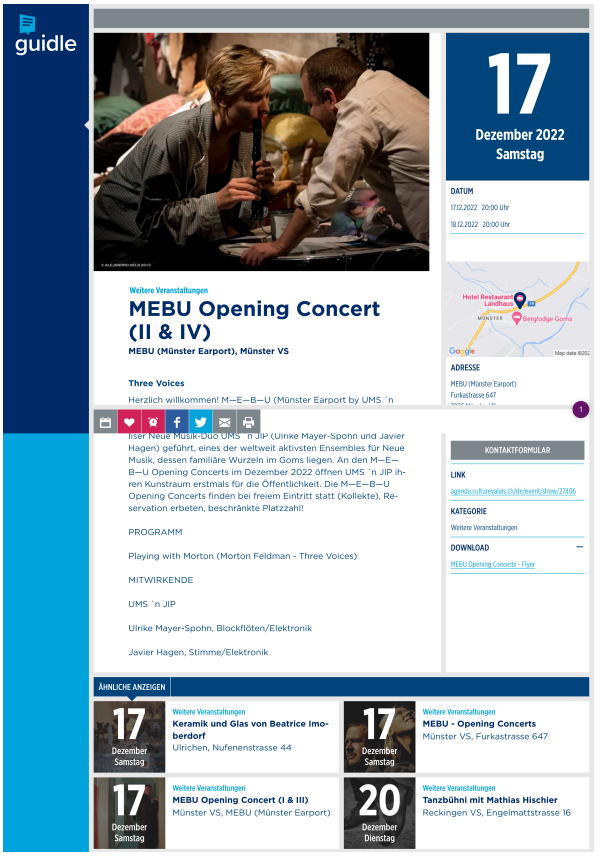
Samstag, 17.12.2022	17:00 Uhr	Im Kalender speichern
Samstag, 17.12.2022	20:00 Uhr	Im Kalender speichern
Sonntag, 18.12.2022	17:00 Uhr	Im Kalender speichern
Sonntag, 18.12.2022	20:00 Uhr	Im Kalender speichern

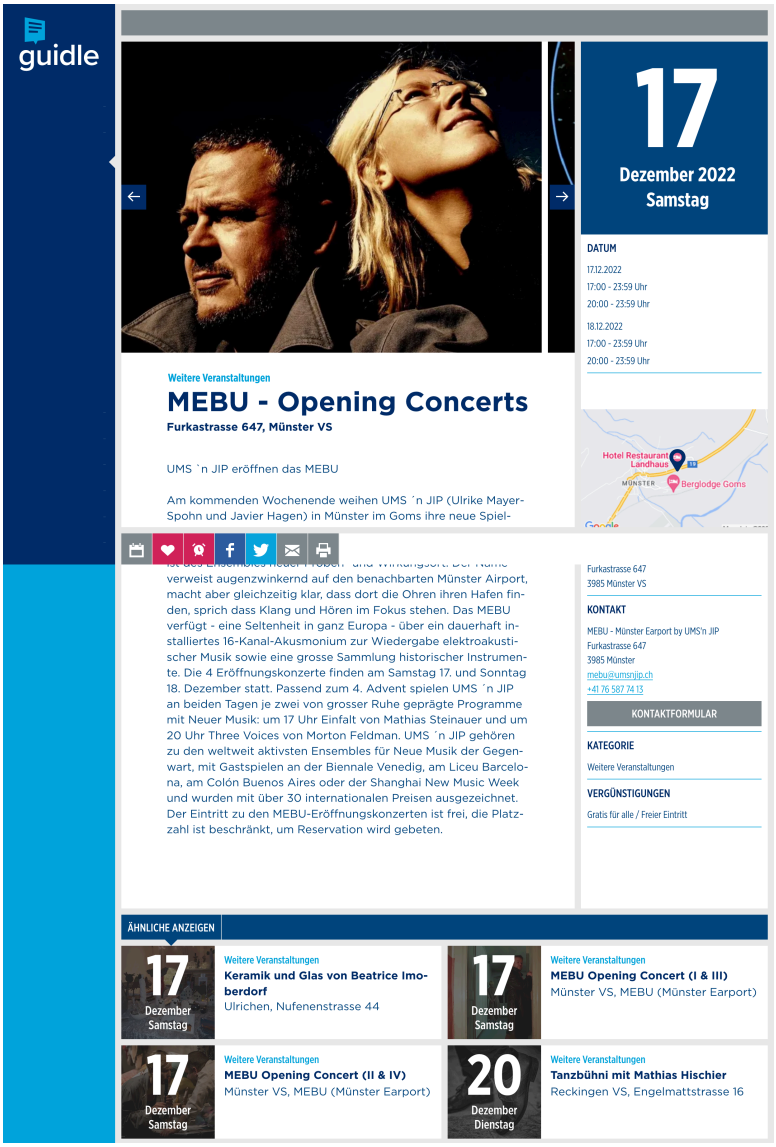
Veranstaltungsort

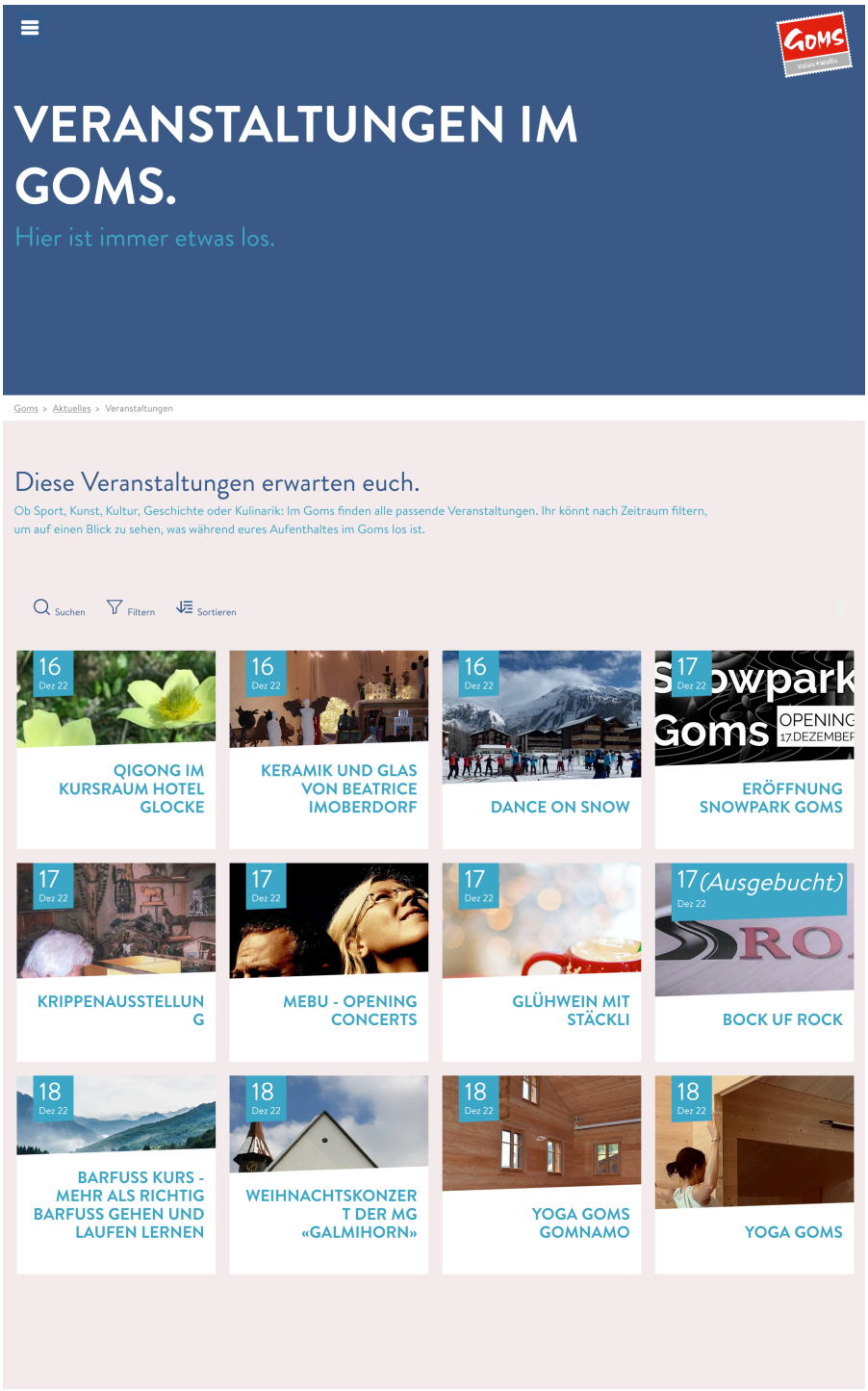
MEBU - Münster Earport by UMS's JIP
Furkastrasse 647
3985 Münster
Schweiz

Anreise planen

http://umsnjip.ch






VERANSTALTUNGEN IM GOMS.
Hier ist immer etwas los.
Goms > Aktuelles > Veranstaltungen
Diese Veranstaltungen erwarten euch.
Ob Sport, Kunst, Kultur, Geschichte oder Kulinarik: Im Goms finden alle passende Veranstaltungen. Ihr könnt nach Zeitraum filtern, um auf einen Blick zu sehen, was während eures Aufenthaltes im Goms los ist.
Suchen
Filtern
Sortieren
16 Dez 22
QIGONG IM KURSRAUM HOTEL GLOCKE
16 Dez 22
KERAMIK UND GLAS VON BEATRICE IMOBERDORF
16 Dez 22
DANCE ON SNOW
17 Dez 22
ERÖFFNUNG SNOWPARK GOMS
17 Dez 22
KRIPPENAUSSTELLUNG
17 Dez 22
MEBU - OPENING CONCERTS
17 Dez 22
GLÜHWEIN MIT STÄCKLI
17 (Ausgebucht) Dez 22
BOCK UF ROCK
18 Dez 22
BARFUSS KURS - MEHR ALS RICHTIG BARFUSS GEHEN UND LAUFEN LERNEN
18 Dez 22
WEIHNACHTSKONZERT DER MG «GALMIHORN»
18 Dez 22
YOGA GOMS GOMNAMO
18 Dez 22
YOGA GOMS

Kultur Wallis
Culture Valais

M—E—B—U

Kunstraum für zeitgenössische Musik

Im Dezember 2022 öffnet der Kunstraum für zeitgenössische Musik "M—E—B—U" im historischen Dorfkern von Münster, Goms seine Pforten. Die Eröffnung wird am 17. und 18. Dezember mit den M—E—B—U Opening Concerts gefeiert!

MEBU ist die Arbeits- und Wohnstätte des Ensembles für Neue Musik UMS'nJIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen). MEBU ist die Abkürzung für Münster Earport by UMS'nJIP und verweist augenzwinkernd auf den benachbarten Flughafen Münster.

UMS'nJIP

UMS'nJIP gehören zu den aktivsten Neue Musik-Ensembles der Gegenwart, sind mit verschiedensten Musikprojekten in vierzig Ländern tätig und haben mit über fünfhundert KomponistInnen, Regisseuren, Ensembles und bildenden Künstlern an den weltweit wichtigsten Zentren für Neue Musik zusammengearbeitet. In Münster, Goms, kehren sie zu ihren Wurzeln zurück: ihre Familie gehörte mit fünfundzwanzig Ammännern über Jahrhunderte zu den prägendsten der Grafschaft.

Was erwartet uns im MEBU?

Im MEBU machen UMS'nJIP ihre Arbeit auch öffentlich zugänglich: im Liederstadel, in Schaukästen und in der Konzertstube, wo Musikdarbietungen verschiedenster Art von urchiger Volksmusik bis hin zu avantgardistischen und experimentellen elektronischen Formaten exemplarisch zu hören sein werden.

Hier gehts zur offiziellen Website

UMS ’n JIP eröffnen das MEBU

Münster Am kommenden Wochenende weihen UMS ’n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen) in Münster im Goms ihre neue Spielstätte ein. Das MEBU, abgekürzt für «Münster Earport by UMS ’n JIP», versteht sich als Kunstraum für zeitgenössische Musik und ist des Ensembles neuer Proben- und Wirkungsort. Das MEBU verfügt – eine Seltenheit in ganz Europa – über ein dauerhaft installiertes 16-Kanal-Akusmonium zur Wiedergabe elektroakustischer Musik sowie eine grosse Sammlung historischer Instrumente. Die vier Eröffnungskonzerte finden am Samstag, 17., und Sonntag, 18. Dezember, statt. Passend zum vierten Advent spielen UMS ’n JIP an beiden Tagen je zwei von grosser Ruhe geprägte Programme mit Neuer Musik: um 17.00 Uhr Einfalt von Mathias Steinauer und um 20.00 Uhr Three Voices von Morton Feldman. UMS ’n JIP gehören zu den weltweit aktivsten Ensembles für Neue Musik der Gegenwart, mit Gastspielen an der Biennale Venedig, am Liceu Barcelona, am Colón Buenos Aires oder der Shanghai New Music Week und wurden mit über 30 internationalen Preisen ausgezeichnet. Der Eintritt zu den MEBU-Eröffnungskonzerten ist frei, die Platzzahl ist beschränkt, um Reservation wird gebeten. *(wb)*

Kultur Wallis
Culture Valais

Kultureller Adventskalender 2022

UMS‘nJIP

Bühnenkunst | Konzert | Festival

Neue Musik - Über Einfalt und Demut

Berühmte chinesische Sprüche aus dem 8. Jahrhundert (Tang-Dynastie), impressionistische Bilder des Iren John Lavery (1856-1941) und Synthie-Klänge der ersten Musiksoftware-Generation vermengen sich in der Komposition von Mathias Steinauer zu einem nachdenklichen Innehalten über Dasein und Vergehen - ein stiller und idealer Einstieg in die Adventszeit!

Mit UMS ´n JIP (Ulrike Mayer-Spohn und Javier Hagen)

Danach findet ein Eröffnungsapéro statt.

Link zur Website: www.x-advent.ch

Datum

Do, 01.12.2022, 18:00

Veranstaltungsort

Kulturraum Alter Werkhof

Alte Simplonstrasse
3900 Brig

Kultureller Adventskalender
1.—24. Dezember 2022
Kulturraum
Alter Werkhof Brig
jeweils um 18:00 Uhr
Eintritt frei —
Kollekte!
www.x-advent.ch
www.x-advent.ch
24 X ADVENT
Kultur mit Geschmack!
RAIFFEISEN
Belalp-Simplon
Albrecht Architekten
Lonza
ZEN-RUFFINEN AG
easyprint

24 Advents-Glanzlichter

Stefanie Ammann und Jonas Imhof präsentieren zum 13. Mal den kulturellen Adventskalender im Alten Werkhof in Brig. Doch den Déjà-vu-Effekt gibt es nicht.

Nathalie Benelli

Der kulturelle Adventskalender gehört zur Vorweihnachtszeit wie der Rauschebart zum Nikolaus. Vom 1. bis zum 23. Dezember findet jeweils um 18.00 Uhr im Alten Werkhof in Brig eine kulturelle Darbietung statt. Am 24. Dezember schliesst eine Weihnachtsmatinee um 10.30 Uhr die Reihe. Regula Imboden liest am Weihnachtsmorgen aus «Der stumme Frühling», einem Buch von Rachel Carsons. Ein Text, der kaum aktueller sein könnte. Macht er doch aufmerksam auf die Stille am Himmel, das Ausbleiben des Vogelgesangs und das Artensterben.

Stefanie Ammann präsentiert ein vielseitiges Programm. Bild: pomona.media

Echte Begegnungen

Dieses Jahr können sich Besucherinnen und Besucher des kulturellen Adventskalenders nach den Vorstellungen wieder unterhalten und zusammen warmen Wein trinken. Letztes Jahr hielt die unsichere Corona-Situation viele Besucher davon ab, sich das Programm im Werkhof anzusehen.

«Deshalb stellten wir auf der Website einen Videostream der 24 Veranstaltungen zur Verfügung», sagt Stefanie Ammann. Sie freue sich wieder auf echte Begegnungen. «Einen Videostream würden wir dieses Jahr nur dann anbieten, wenn sich die Corona-Situation verschlechtern würde.» Das hofft niemand.

Das Programm bietet viel Überraschendes. «24 Mal Weihnachtsgeschichten zu erzählen und Weihnachtslieder zu singen, wäre langweilig», sagt Stefanie Ammann. Deshalb hat sie mit Jonas Imhof 24 unterschiedliche Veranstaltungen ausgesucht. Sie sind mal witzig, frech, mal harmonisch, dann wieder aufwühlend oder berührend.

Früher hätten sie noch bei Künstlerinnen und Künstlern nachfragen und sie motivieren müssen, um beim kulturellen Adventskalender mitzumachen. Das sei nicht mehr so. Denn längst hat sich das Format herumgesprochen. «Inzwischen erhalten wir Bewerbungen aus der ganzen Schweiz», erzählt Stefanie Ammann.

Ein besonderes Highlight wird der Auftritt der Poetry-Slammerin Annika Biedermann aus Zürich sein. Mit ihrem Text «Generation rastlos» sorgte sie erst kürzlich bei einem Auftritt in Naters für Gänsehautmomente.

Es gibt eine ganze Reihe Programmpunkte, die aus Zusammenarbeiten von Akteuren verschiedener Kunstsparten entstanden sind. So wird Ben Evans, Artist-in-Residence des Kunstvereins Oberwallis, dem Publikum Texte vortragen und Skulpturen vorstellen, die er in Brig geschaffen hat. Seine Performance wird musikalisch begleitet von Bettina Herzog und Jonas Imhof.

Vielversprechendes

Gespannt sein darf man auch auf das Konzert des Esperanza-Chors, das durch eine Zusammenarbeit mit der Institution MitMänsch Oberwallis zustande kommt.

Teile der Rhone Saga von Pierre Imhasly werden Barbara Heinen, Dani Mangisch und Stefanie Ammann lesen. Musikalisch begleitet werden sie von Speedy. Imhasly-Kenner Philipp Imwinkelried wird eine Einführung in das Thema geben.

Der Walliser Singer-Songwriter Patrick Lerjen, der schon länger in Bern lebt, kommt mit seiner Band Silver Birch nach Brig. Musik, die zärtliche Nähe und sehnsüchtige Weite schafft.

Musik, Tanz, Lesungen – der kulturelle Adventskalender bietet Vielversprechendes. Das Detailprogramm ist unter www.x-advent.ch zu finden. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte.

Brig-Glis

Kultureller Adventskalender

Im Alten Werkhof in Brig-Glis findet vom 1. bis zum 24. Dezember jeweils um 18.00 Uhr eine kulturelle Veranstaltung im Rahmen des kulturellen Adventskalenders statt. Auf dem Programm stehen UMS 'n JIP, Saitending, Silver Birch und viele andere. Das Programm umfasst Konzerte, Lesungen, Tanz, Schauspiel und Bildende Kunst. Das Detailprogramm ist unter *www.x-advent.ch* zu finden. Der Eintritt ist frei. Es gibt eine Kollekte. Stefanie Ammann und Jonas Imhof präsentieren bereits zum 13. Mal den kulturellen Adventskalender im Alten Werkhof in Brig.

1/12 – 24/12

Stefanie Ammann und Jonas Imhof. Bild: pomona.media